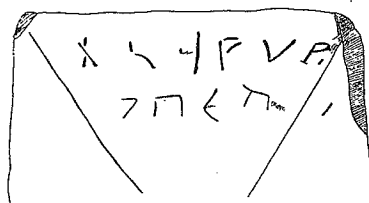


## 22. — AKSUM.

GRAFFITO AUS ALTCHRISTLICHER ZEIT. Auf einer kleinen Kalksteinplatte, die bei den Ausgrabungen des Grabes Gabra-Masqal (s. Band II, S. 127 ff.) in einem Vorraume gefunden wurde. Die Platte wurde von dem Däğazmäč Gabra-Sellāsē dem Leiter der Expedition geschenkt und befindet sich jetzt in der Vorderasiatischen Abteilung der königlichen Museen. Sie mißt  $15 \times 11 \frac{1}{2}$  cm.



Inscript 22. Maßstab 1:2.

አነ | የሀደ |  
ገበረከ

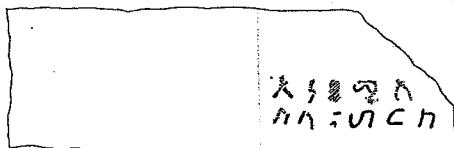
አነ | ይሁዳ |  
ገበረከ

Ich, Yehūdā,  
habe [es] gearbeitet.

An welcher Stelle sich diese Platte ursprünglich befunden habe, ist nicht mehr zu sagen; ebensowenig, ob Yehūdā einer der Arbeiter oder der Baumeister selbst war. Diese Platte beweist jedoch, daß die Grabbauten Kālēb und Gabra Masqal aus christlicher Zeit stammen müssen; die Tradition, die sie mit jenen beiden christlichen Königen in Verbindung bringt, mag daher recht haben. Der Name Yehūdā kann in Aksum wohl nur christlich sein; die eine andere Möglichkeit bliebe offen, daß ein Jude in alter Zeit seinen Namen hier in äthiopischer Schrift eingegraben hätte. Aber bei der heftigen Feindschaft zwischen Juden und Christen in Abessinien wäre es kaum wahrscheinlich, daß ein Jude bei den Bauten der Könige von Aksum beschäftigt gewesen wäre. Die alttestamentlichen Namen dagegen fanden bei den abessinischen Christen rasch Anklang. Dies Graffito zeigt wieder, daß nach der Einführung der vokalisiert Schrift auch im täglichen Leben die Zeichen ohne Vokale noch lange gebraucht wurden.

## 23. — 'ABBĀ LĪQĀNŌS BEI AKSUM.

GRAFFITO AUS ALTCHRISTLICHER ZEIT. Auf einem Berge nordöstlich von Aksum, der nach dem Ortsheiligen 'Abbā Līqānōs genannt wird (Plan Nr. 23), auf der Nordseite des Heiligtums, auf einem Mauersteine links über einer vermauerten Tür. Das Graffito ist sehr dünn und kaum lesbar. Der Stein mißt oben 28 cm, unten  $35 \frac{1}{2}$  cm; links ist er 11 cm hoch. Das Graffito ist 15 cm lang (Maximum) und  $3-3 \frac{1}{2}$  cm hoch; die Buchstaben sind  $1-1 \frac{1}{2}$  cm hoch. — KOPIE.



Inscript 23. Maßstab 1:5.

አነ . መከ  
አለ : ገበረከ

አነ : [ዘ]ሚከ  
አለ [፡] ገበረከ

Ich, Za-Mika-  
'el, habe [es] gemacht.

Die Lesung ist recht unsicher. Wenn man ሚከአለ liest, muß man wohl [ዘ] davor ergänzen, da ሚከአለ allein sonst meist nur der Erzengel ist und der Mensch als «ihm gehörig» bezeichnet wird. Man könnte aber auch ሚከአለ lesen, ohne ዘ zu ergänzen. Im übrigen gilt für dies Graffito etwa dasselbe wie für Nr. 22. — Über den Ortsheiligen Līqānōs ist sonst wenig bekannt. Er war einer von den Neun Heiligen, die um 500 n. Chr. nach Abessinien gekommen sein sollen. Eine Vita existiert von ihm nicht, soviel ich weiß. Dagegen findet sich in der Vita des Pantālēōn (ed. C. Rossini, Rom und Paris 1904) im 2. Kapitel (Text S. 45, Z. 13 ff.) folgende Notiz: «Und danach, als die Diener Gottes (d. i. die Neun Heiligen) sich auf die Spitzen der Berge verteilten, bat das Volk (d. i. von Aksum) sie, daß sie sich nicht [zu] weit von ihm entfernen möchten. Den Pantālēōn aber und den Līqānōs baten sie inständigst unter vielen Thränen. Und es weinten auch der König und die Priester und die Bischöfe, [alle,] Männer und Frauen. Aber sie weigerten sich, in der Stadt (d. i. Aksum) zu bleiben. Sie gingen jedoch in die Nähe, nur 5 Stadien weit, wegen des Klagens des Volkes. Und es stieg der heilige 'Abbā Līqānōs auf den Fuchsberg.<sup>1)</sup> Und er pries Gott unter vielen Entbehrungen und war Gott wohlgefällig. Und er entschlief nach 21 Jahren; und nachdem der König Kālēb zur Herrschaft gekommen war, [aber] ehe er das Land Saba bekriegte, am 28. Hedār, wurde er dort begraben.» — Das Heiligtum selbst ist in Band III, S. 67—69 beschrieben.

## 24. — AKSUM.

NOTIZ EINES STEINMETZEN. Ein einzelnes Wort, gut und sorgsam geschrieben, befindet sich auf einem Felsblocke im Steinbruch auf dem Hügel vor 'Addi G'ālyā, südlich vom Grabe des Kālēb. Auf der Oberseite des Blockes ist eine Linie gezogen, sowie ein Loch gegraben zum Brechen des Steines. Die folgenden Maße sind nur annähernd geschätzt. Stein  $220 \times 70$  cm (Maximum); Inscript 18 cm lang, 3 cm, 8 cm, 7 cm hoch. — KOPIE.

<sup>1)</sup> Der Fuchsberg (Dabra Q'anāṣel) muß der Name des heute meist nach dem Heiligen selbst benannten Berges sein.



Inscription 24.

o B n

d. i. o B n

«hart»

oder \*o B n

«harter Stein»(?)

Für diese kurze Notiz lassen sich sprachlich zwei Erklärungen geben, die jedoch sachlich dieselbe Bedeutung haben. Aber beiden stehen gewisse Bedenken entgegen. 1. Zunächst denkt man bei einem Worte wie **o B n** natürlich an die Ge'ez-Wurzel **o B n** «hart sein», deren **z** auch durch die anderen semitischen Sprachen gesichert ist. Eine Vertauschung zwischen **z** und **o** ist zu der Zeit, in der man noch in den Steinbrüchen arbeitete und große Steine heraushieb, also nicht später als ca. 600, nicht denkbar; dann müßte man also annehmen, daß **z** hier sporadisch zu **o** geworden wäre, durch partielle Assimilation des **z** an das **n**. So wechseln ja auch schon **z** und **n** in alter Zeit; vgl. oben den Kommentar zu 722. — 2. Für das arabische Substantivum **غضب** wird in den Wörterbüchern (z. B. Freytag, s. v. nach dem Kāmūs) die Bedeutung «harter Stein» angegeben; Lisān el-'Arab hat dagegen (Bd. II, S. 142) für **غضب** und **غضبة** die Bedeutung **صخرة رقيقة** und daneben für **غضبة** die Bedeutung **صخرة صلبة**. Wenn man im Äthiopischen **\*o B n** = **غضب** «harter Stein» ansetzen dürfte, so würde das hier vortrefflich passen.

Der Steinmetz hatte, wie die Werkspuren zeigen, den Stein zu brechen versucht, aber gefunden, daß er zu hart war. Letzteres notierte er durch dies kurze Wort auf dem Steine, um seinem Gedächtnisse nachzuhelfen und um nicht später noch einmal einen nutzlosen Versuch an dem Steine zu machen.

## 25. — AKSUM.

STEINMETZZEICHEN IN 'ENDA SEM'ON. Die Zeichen unter A befinden sich in einer Bruchsteinmauer auf der Südseite, auf einem zum Bauen zurechtgeschlagenen Sandsteinblock, der 62 × 10 cm mißt. Die Zeichen B befinden sich auf der Südseite nahe der Südost-Ecke, auf einem der Granitblöcke, durch die die Vorsprünge gebildet werden; sie sind 6 1/2 cm hoch und zusammen 10 cm breit. Das Zeichen C befindet sich auf der Ostseite, auf einem Granitblocke an der Südostecke; es mißt 4 1/2 cm im Durchmesser.



A ließe sich lesen . **o | u | z |** .

B könnte sabäisch sein und die Buchstaben **u | u** enthalten; **u** in Nr. 6 (+) würde dem **u** hier nicht unähnlich sehen. Man könnte dann das Wort **u u** «Tür, Vorhalle» darin erblicken. Der Stein befindet sich in der Tat auf der Vorderseite des Gebäudes in der Vorhalle. Dann wären dieser Stein und die ihm gleichen für die Stelle, an die er kommen sollte, vorgemerkt.

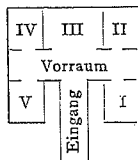
C enthält nur den Buchstaben **o**; ob in sabäischer oder altäthiopischer Schrift, läßt sich nicht entscheiden, da z. B. auch in Nr. 24 ein kreisrundes **o** in altäthiopischer Schrift steht.

Irgendwelche bindenden Schlüsse lassen sich aus diesen Steinmetzzeichen nicht ziehen. Nr. A ist so unsicher, daß es ganz außer Betrachtung bleiben muß. Dagegen würde Nr. B, wenn die oben gegebene Erklärung die richtige ist, uns einen Anhalt für die Datierung des Baues geben. Die Zeit wäre dieselbe wie die der Aizanas-Inschrift, d. h. die erste Hälfte des 4. Jahrh. n. Chr., als man noch mit sabäischen Buchstaben, aber in äthiopischer Sprache schrieb. Diese Zeit würde auch aus historischen Gründen für das Gebäude am besten passen; vgl. Bd. II S. 110—112.

## 26. — AKSUM.

STEINMETZZEICHEN IM GRABE DES GABRA-MASQAL. In dem von der deutschen Expedition untersuchten Grabgebäude, das die Tradition als das des Königs Gabra-Masqal, der etwa um die Mitte des 6. Jahrhunderts n. Chr.

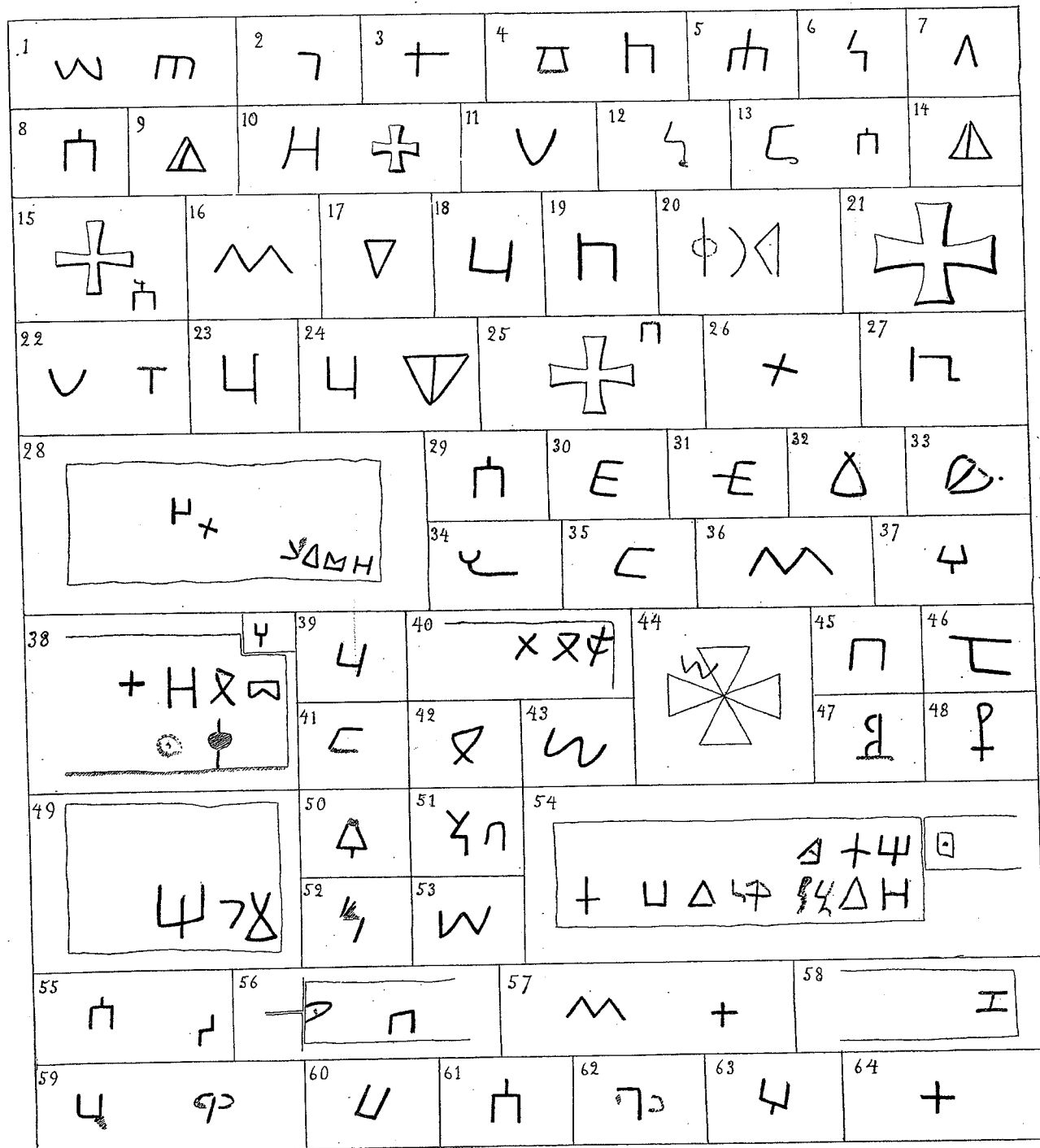
regiert haben mag, bezeichnet, wurden an den Wänden eine große Anzahl von Zeichen gefunden, die ich hier auf einer Tafel vereinigt habe. Im folgenden gebe ich die Stellen an, an denen sich die einzelnen Zeichen befinden, und dazu gleich das entsprechende Zeichen in der uns geläufigen äthiopischen Schrift. Sie sind nach den Räumen des Grabgebäudes geordnet; diese Räume habe ich mit Zahlen versehen, wie durch folgende schematische Zeichnung veranschaulicht wird: in jedem Zimmer sind die Zeichen von links nach rechts gehend und von oben nach unten aufgenommen. Dabei sind die Zimmer IV und V als kleinere Zimmer vor Zimmer III, den Hauptraum, gestellt.



## Zimmer I.

1. Wand links, erster Stein oben: **u** und **n**.
2. » » erster Stein, dritte Schicht: **z**.
3. » » erster Stein, fünfte Schicht: **z**.
4. » » Mitte der Wand: umgekehrtes **z** (?) und **n**.

5. Wand links, letzter Stein, erste Schicht: **h**.  
 6. » » letzter Stein, zweite Schicht: **z**.  
 7. » » letzter Stein, dritte Schicht: **A**.  
 8. » » letzter Stein, zweitunterste Schicht: **h**.



9. Wand links, letzter Stein, unterste Schicht: umgekehrtes **W**.  
 10. Rückwand, Nordostecke: **h** und Kreuz in Relief.  
 11. Wand rechts, erster Stein, erste Schicht: **U**.  
 12. » » erster Stein, vierte Schicht: **z**.  
 13. » » erster Stein, fünfte Schicht: **z**(?) und **h**.

14. Wand rechts, erster Stein, sechste Schicht: umgekehrtes **ω**.
15. » » zweiter Stein, erste Schicht: Kreuz in Relief, darunter **h**.
16. » » zweiter Stein, sechste Schicht: umgekehrtes **ω**.

#### Zimmer II.

17. Rückwand, erste Schicht: **o**.
18. Schwelle, draußen: umgekehrtes **h**.
19. Schwelle, drinnen: **h**.
20. Wand links, in der Ecke links unten: wahrscheinlich die umgekehrten Zeichen **oζφ**. Wenn die Lesung richtig ist, mag das Wort zu der Wurzel **oζφ** (**oCφ**) gehören, die «passen, gleich sein» bedeutet; das könnte sich auf die Zusammenfügung der Steine an dieser Stelle beziehen. Andererseits mag aber auch der Name des Lieferanten darin stecken.

#### Zimmer IV.

21. Wand links, 20 cm vom linken Ende und 70 cm von unten: Kreuz in Relief.
22. » » 7 cm von oben und 282 cm vom rechten Ende: **u** und **†** (?) oder **T**.
23. » » 34 cm von unten und 254 cm vom rechten Ende: umgekehrtes **h**.
24. » » 32 cm von unten und 54 cm nach rechts von Nr. 23: umgekehrtes **h**.  
Auf demselben Steine 48 cm von unten und 14 cm nach rechts von 24: **ω**.
25. » » 89 cm von oben und 121 cm vom rechten Ende: Kreuz in ganz niedrigem Relief; darüber **h**.
26. » » 16 cm von oben und 19 cm vom rechten Ende: **†**.
27. » » 68 cm von unten und 3 1/2 cm vom rechten Ende: **h** (?).
28. Rückwand, oberster Stein. Die Zeichen in der unteren Ecke ergeben umgedreht die Zeichen **hωoζ**; darin könnte **hωoζ** (für **ωoCφ**) stecken «dies (ist der), der gleich macht (verbindet)». Aber auch hier wieder könnte wie in Nr. 20 der Name eines Lieferanten gemeint sein. Die anderen beiden Zeichen in der Mitte sind als **†** und **h** anzusehen.
29. Wand rechts, erster Stein, zweite Schicht: **h**.
30. » » erster Stein, vierte Schicht: seitlich liegendes **m**.
31. » » erster Stein, fünfte Schicht: seitlich liegendes **h**.
32. » » letzter Stein, zweite Schicht von unten: umgekehrtes **o**.
33. » » letzter Stein, erste Schicht von unten: seitlich liegendes **ω**.
34. Wand links zwischen IV und V: Zeichen, das kaum als Buchstabe zu deuten ist, allenfalls verdrehtes **φ** oder **ξ**.

#### • Zimmer V.

35. Wand rechts, in der Mitte: **ζ**, oder seitlich liegendes **h**.

#### Zimmer III.

36. Wand links, 44 cm von oben und 61 cm vom linken Ende: umgekehrtes **ω**.
37. » » 51 cm von oben und 130 cm vom linken Ende: umgekehrtes **h**.
38. » » zweiter Stein von links, unterste sichtbare Schicht, dicht über der Kante des Sarkophags.  
Will man die Zeichen erklären, so kann man das erste als ein Kreuz ansehen und die folgenden Buchstaben **hζωo†** = **hζωo†** «für die Zelle» lesen. Die «Zelle» wäre etwa das Gemach, in dem der Leib des frommen Königs ruhte. Daß dies Wort nicht erst in späterer Zeit aus dem Arabischen entlehnt ist, beweist die Schreibung mit **ζ**; wäre es erst nach 1270 herübergenommen, so hätte man es mit **h** geschrieben.
39. Wand links, letzter Stein, zweite Schicht: umgekehrtes **h**.
40. » » letzter Stein, dritte Schicht: das erste Zeichen vielleicht ein Kreuz, dann **ζφ**. Ob die Wurzel **ζφω** «einschlagen» darin steckt, bleibe dahingestellt.
41. Wand links, zweiter Stein, erste Schicht: **ζ**.
42. Rückwand, erster Stein, erste Schicht: **ζ**.
43. » » erster Stein, zweite Schicht: **ω**.
44. » » erster Stein, dritte Schicht: eingemeißeltes Kreuz und **ω**. Das Kreuz ist wahrscheinlich später als das Steinmetzzeichen.
45. Rückwand, unter Nr. 44: **h**.
46. » » erster Stein, fünfte Schicht: **h** (?).
47. Wand rechts, 21 cm über Sarkophag-Kante und 162 cm vom rechten Ende: vielleicht nach links gewandtes Zahlzeichen **ξ** (?).
48. Wand rechts, 81 cm von oben und 118 cm vom rechten Ende: Monogramm **φ†**.

#### Vorraum.

49. Stein rechts über der Tür: umgekehrte Zeichen **ζζh**. Diese Buchstaben sind wahrscheinlich **ζζh** zu vokalisieren. Nun bedeutet **ζζh** im Ge'ez «Söller», oder «inneres Gemach» u. ä. Hier wird es von dem Vorraume gebraucht sein, wenn die Zeichen die Stelle des Steines angeben sollen, und nicht den Namen des Steinmetzen.



50. Mitte des Steines über dem Türsturz: umgekehrtes **ሰ** (?).  
 51. Nahe der Ecke zwischen Vorraum und Zimmer IV: **ገሰ**.  
 52. Über Nr. 51, 48 cm von oben und 8 cm vom linken Ende: **ገ** (?).  
 53. Stein zwischen Zimmer III und IV: **ሠ**.

54. Schwelle zu Zimmer III: Diese Zeichen können gelesen werden **ሠገገ ገ ሰሰገ ሐገሰ**. Auf dem Steine daneben steht noch ein undeutlicher Kreis, der zwischen **ገ** und **ሐ** eingesetzt werden könnte, aber kaum einen Buchstaben darstellt. Wenn man den letzten Buchstaben nicht als **ሰ**, sondern als **ሀ** liest, so ergibt sich am Schlusse das Wort **\*ሰገሐገሀ**. Was aber die vorhergehenden Zeichen bedeuten sollen, ist schwer zu sagen. Das Wort **ሰገሐገሀ** «darunter» würde gut zu der Stelle des Steines passen. Bei der Zeichenfolge **ገሰሰገ** denkt man unwillkürlich auch an das arabische *atabat* «Türschwelle». Aber das Wort ist nicht äthiopisch, und es ist sehr mißlich, bei einem so unsicheren Worte noch Buchstaben umzustellen.

### Eingang.

55. Nordwand, erster Stein, zweite Schicht: **ሰ** und **ገ**.  
 56. » Stein rechts daneben: **ሰ**.  
 57. » Stein unter Nr. 56: umgekehrtes **ሠ** und **ገ**.  
 58. Südwand, erste Schicht, zweiter Stein vom linken Ende: liegendes **ዘ**.  
 59. » Stein daneben: umgekehrtes **ከ** und **ገ** (oder **ዋ**).  
 60. » weiter nach rechts, nahe am Boden: umgekehrtes **ሰ**.  
 61. » über Nr. 60, nahe der Decke: **ሰ**.  
 62. » über Nr. 61: **ገ**.  
 63. » Stein daneben: umgekehrtes **ሰ**.  
 64. » letzter Stein, erste Schicht: **ገ**.

Die im vorstehenden mitgeteilten Buchstaben verteilen sich — wenn man von Nr. 20, 28, 38, 40, 49, 54 absieht, die ganze Wörter enthalten — in folgender Weise auf das äthiopische Alphabet. **ሀ** kommt vor in 11, 22. — **ሐ** in 7. — **ሐ** in 6, 31. — **ሠ** in 1, 16, 36, 43, 44, 53, 57. — **ረ** in (13?), (35?), 41. — **ሰ** in 8, 13, 29, 37, 55, 61, 63. — **ሰ** in 25, (35?), 45, 51, 56, 60. — **ገ** in 3, (22?), 26, 57, 64 und in dem Monogramm 48. — **ገ** in 51. — **ገ** in 6, 12, (52?), 55. — **ከ** in 15. — **ከ** in 4, 18, 19, 23, 24, (27?), 39, (46?), 59. — **ወ** in 9, 14, 24, 33, (59?). — **ዐ** in 17, 32, (50?). — **ዘ** in 10, 58. — **ዋ** in (34?) und in dem Monogramm 48. — **ደ** in (4?), (34?). — **ገ** in 2, (59?), 62. — **ጠ** in 1, 30. — **ጸ** in 42. — **ጥ** in (22?). Dazu noch eventuell das Zahlzeichen **፪** in 47.

Da dieselben Buchstaben in verschiedenen Zimmern an verschiedensten Stellen vorkommen, ist es kaum denkbar, daß durch sie die Stelle des Steines bezeichnet werden soll, wie möglicherweise die Worte unter Nr. 20, 28, 38, 49, 54. Es bleibt daher wohl nur die Erklärung übrig, daß wir es hier mit dem Anfangsbuchstaben von Namen oder mit Siglen der einzelnen Steinmetzen oder Steinlieferanten zu tun haben. Für die Schriftgeschichte bieten die hier gesammelten Zeichen allerhand interessantes Material; so sind namentlich die Formen für **ሠ**, **ገ**, **ገ** und **ጠ** beachtenswert. Für die Datierung des Baues liefern die Buchstaben keinen Anhalt, da sie sowohl aus heidnischer wie aus christlicher Zeit stammen können. Dazu dienen vielmehr die in Relief gemeißelten Kreuze, die den Bau mit Sicherheit in die altchristliche Zeit setzen, da sie nicht später von christlicher Hand gearbeitet sein können.

### 27. — YEH A.

ALTARINSCHRIFT, 5—I. JAHRH. V. CHR. Drei Fragmente desselben Steines, die als Pfortensteine am Eingange eines ca. vier Minuten westlich vom Tempel gelegenen Hauses eingemauert sind. A und B befinden sich auf der linken Seite (A über B), C befindet sich auf der rechten Seite, wenn man eintritt. A und B sind Fragmente der Ecken und daher auf zwei Seiten beschrieben, A<sub>1</sub> war die erste Seite, A<sub>2</sub> und B<sub>2</sub> bildeten die daran anstoßende Seite des Altars, B<sub>2</sub> und C bildeten zusammen die dritte Seite. Die vierte Seite war unbeschrieben, vielleicht weil der Altar so aufgestellt war, daß sie gegen die Wand gerichtet war. Aus B<sub>2</sub> + C ergibt sich die Länge einer Seite, und zwar 71 cm. Im übrigen verteilen sich die Maße wie folgt. A<sub>1</sub>: oben 35 1/2 cm, unten 37 cm lang, 10—10 1/2 cm hoch; A<sub>2</sub>: 25 1/2 cm lang. B<sub>1</sub>: oben 23 cm, unten 20 cm lang, ca. 12 cm hoch; B<sub>2</sub>: 28 cm lang. C: 43 cm lang, 13 1/2 cm hoch. Die Buchstaben sind 2 1/2 cm (o) bis 5 1/2 cm (H u. a.) hoch. — KOPIEN, ABKLATSCH.



Zeit wohl der Hauptort dieser Gegend war, aber den Namen des Landes auf den Ort übertragen haben. Die Annahme, daß  $\pi$  das Land bezeichne, gewinnt auch daran eine Stütze, daß in der Adulitana, Z. 5, mit  $\Delta\delta\alpha$  sicher ein Land oder eine Völkerschaft gemeint ist. — Zu  $\alpha\lambda\alpha\mu$  ist das in den Safa-Inschriften vorkommende  $\alpha\lambda\alpha\mu$  (vgl. meine *Semitic Inscriptions*, S. 121) und das südarabische  $\alpha\lambda\alpha\mu$  zu vergleichen.

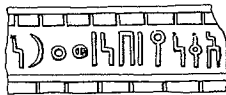
Z. 4. Der Name  $\alpha\lambda\epsilon\gamma\eta$  ist zu der Wurzel  $\gamma\eta$  zu stellen, die in Safa-Namen sowie in Palmyra und in  $O\gamma\epsilon\zeta\alpha$  (Waddington 2462) vorkommt. Daraus erkennt man, daß hier auf abessinischem Boden  $\delta$  bereits in  $\gamma$  übergegangen war. Der Name  $\alpha\lambda\epsilon\gamma\eta$  hat viele Parallelen auf nordsemitischem Gebiete, aber auch in Abessinien; vgl. z. B. die Namen 26—34 in *Public. Princet. Exped. to Abyssinia*, Vol. II, p. 153.

Diese Inschrift stammt also aus der Zeit, in der die Schriftsprache in Abessinien noch sabäisch war. Ob die Leute, die sie setzen ließen, selbst Sabäer waren, ist nicht ganz sicher, wenngleich die mit  $\alpha\lambda$  zusammengesetzten Namen darauf hindeuten. LIDZBARSKI meinte aus den Schreibungen  $\gamma\eta$  für  $\eta\gamma\eta$  und  $\eta\gamma\eta$  für  $\eta\gamma\eta$  schließen zu sollen, daß sie keine Sabäer gewesen wären; dazu kommen auch noch die Schreibungen  $\chi\alpha\circ$  mit  $\alpha$ ,  $\alpha\alpha\alpha$  mit  $\alpha$ , und vielleicht auch  $\gamma\chi$ . Aber diese Fehler mögen auch dem Steinmetzen zur Last fallen. Jedenfalls zeigt die Verpflanzung des Kultes zweier südarabischer Götter, in wie engen Beziehungen Abessinien und Südarabien damals standen.

## 28 und 29. — YEĤA.

FRAGMENTE EINER WEIHINSCHRIFT, 5.—I. JAHRH. V. CHR. Wahrscheinlich gehören beide hier veröffentlichten Fragmente zu derselben Inschrift, da sie denselben Schriftcharakter und dieselben Verzierungen haben. Nr. 28 befindet sich im Vorbau vor dem Tempel; das Fragment ist in die spätere Mauer eingelassen, mit der Schriftseite nach Westen. Es mißt  $35 \times 14$  cm. Nr. 29 war, als die Expedition sich in Yehā aufhielt, in der Kirche versteckt und die Priester waren nur mit Mühe zu bewegen, es zu zeigen. Es mißt auf der Vorderseite  $64 \frac{1}{2} \times 14$  cm und ist 15 cm dick. Die Buchstaben (in Relief) sind  $2 \frac{1}{2}$ —6 cm hoch. — KOPIEN, ABKLATSCH, PHOTOGRAPHIE (VON NR. 28).

SALT, *Voyage en Abyssinie* (Paris 1816), Bd. II, S. 210. — ISENBERG, *Dictionary of the Amharic Language*, S. 209. — D. H. MÜLLER, *Epigraphische Denkmäler*, S. 62.



28.  $\chi\alpha\circ\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$

'QNY, Sohn des W'RN ...



29.  $\chi\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$

Und BŠMT und 'DT, die von 'RK ...

Inschrift 28 und 29. Maßstab 1 : 10.

Der Name W'RN kommt auch in Nr. 35 vor, scheint also in Abessinien gebräuchlich zu sein. LIDZBARSKI (*Ephemeris*, II, S. 399) erinnert auch an  $\eta\gamma$  in den Safa-Inschriften. MÜLLER vergleicht zu BŠMT den Namen  $\eta\gamma\eta$  und stellt 'DT wohl mit Recht zu der Wurzel 'ada; von ihr werden im Safaitischen eine ganze Anzahl von Namen gebildet.

Der Zufall hat uns hier nur Namen von Stiftern erhalten. Was sie geweiht und wem sie es geweiht haben, ist nur zu erraten. Da die Inschrift bedeutend länger gewesen sein muß und wahrscheinlich nur aus einer Zeile bestand, mag sie ursprünglich den Architrav über dem Portikus des Tempels geschmückt haben oder sonst als eine Art Zierleiste sich in der Wand des Tempels befunden haben. Dann ist es auch wahrscheinlich, daß wir hier die Stiftungsinschrift des Tempels vor uns haben; um so mehr ist der fragmentarische Zustand zu bedauern. Der Tempel mag dem 'Astar geweiht gewesen sein; nicht nur in Nr. 27, sondern auch in einer noch unpublizierten Inschrift aus dem nördlichen Abessinien, deren Photographie ich durch die Güte des Herrn Pastor Ivarson in Asmara erhielt, wird von Weihungen an 'Astar berichtet. Da sich aber andererseits ein Altar mit einer Widmung an den Mondgott Sin (unter Nr. 32) in Yehā gefunden hat, bleibt diese Frage noch unsicher; doch ist es möglich, daß Sin als  $\theta\epsilon\delta\varsigma \sigma\acute{\upsilon}\nu\eta\alpha\varsigma$  in einem Tempel des 'Astar verehrt wurde.

Über die Personen der Stifter läßt sich auch nichts mit Sicherheit aussagen. In Nr. 29 scheint es sich, wie schon MÜLLER bemerkt hat, um Frauen zu handeln. Zu  $\chi\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha\alpha$  ist auch der Name  $\alpha\alpha\alpha$  zu vergleichen, der in der soeben erwähnten unpublizierten Inschrift vorkommt; er ist am ehesten von dem äthiopischen Worte **och** «Freund» abzuleiten.

## 30. — YEĤA.

FRAGMENT. In der modernen Kirche neben dem Tempel, unter dem Mittelfenster in der Westmauer. Das Fragment ist 30 cm lang und hat eine Maximalhöhe von 10 cm. Die Buchstaben sind  $2 \frac{1}{2}$  (o) bis  $7 \frac{1}{2}$  (l) cm hoch. — KOPIE, ABKLATSCH.



bedeutet, ist mir ziemlich sicher. Defektive Schreibung begegnet uns auf abessinischen Boden auch sonst; vgl. קרמו 27<sub>4</sub>, eventuell auch שמו 27<sub>2</sub> und መዐረ Nr. 26, Zeichen 28. Es ist interessant, den semitischen Mondgott auch hier in Abessinien wiederzufinden.

Wahrscheinlich ist diese Inschrift in ähnlicher Weise entstanden wie Nr. 27, d. h. die Widmung an die Gottheit stand bereits auf dem fertigen Altar und die eigentliche Weihinschrift wurde erst später hinzugefügt; vgl. oben S. 58, zu Z. 1.

Hier stehen Sichel und Scheibe auf einem Altar des Sin, was an und für sich auch durchaus nicht unnatürlich wäre. Wie sich das zu dem gleichen Symbole der Astarte und des 'Astar verhält, bedarf noch einer genaueren Untersuchung.

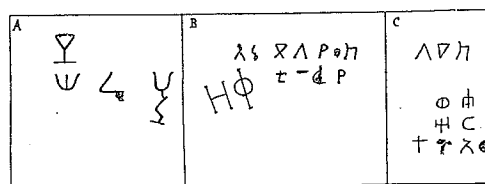
### 33. — DEBRA DÄMMÖ.

GRAFFITI AUS ALTCHRISTLICHER ZEIT. Auf der Ostseite des Felsens, nahe der Stelle, an der mit Hilfe eines Seiles die steile Felswand erklettert wird (vgl. Bd. I, S. 22, Abb. 22), befinden sich einige roh eingekratzte altabessinische Buchstaben, neben vielen Kreuzen von der Form ✕. Nur wenige der Buchstaben machen eine Erklärung möglich.

So können die unter A abgebildeten Zeichen zunächst das Wort ደሐረ — wobei das ሐ auf dem Kopfe stehen würde — bedeuten; dann folgt ein Monogramm, das etwa in die Zeichen ሀክ aufgelöst werden kann — wobei der obere Ansatz des ሐ auf der rechten Seite anstatt auf der linken sich befände. Man könnte dann lesen ደሐር:ሀክ «Segne den Henoch!», das Gebet eines frommen Pilgrims. Über die Wurzel ደሐረ vgl. oben S. 27, zu Nr. 9 Z. 15.

Von den Zeichen unter B ist die erste Zeile mit großer Wahrscheinlichkeit als አነ ጸለየከ d. i. አነ:ጸለይከ «ich habe gebetet» zu lesen. Darunter mag der Name des Beters gestanden haben; er ist aber nicht mehr zu eruieren. Die beiden großen Buchstaben ዘፍ werden kaum zu den anderen gehören; sie sind vielleicht eine Abkürzung für ዘፍ[ጸ-ሐ].

Die Buchstaben stammen ihrer Form nach, und weil sie unvokalisiert sind, aus altchristlicher Zeit. Daß sich oben auf dem Berge eines der ältesten christlichen Heiligtümer befindet, ist in Bd. II, Abschn. F, Kap. I ausgeführt. Es wird daher auch schon in früher Zeit ein Wallfahrtsort gewesen sein. Über die Sage von Debra Dämmö vgl. Bd. I, S. 22.



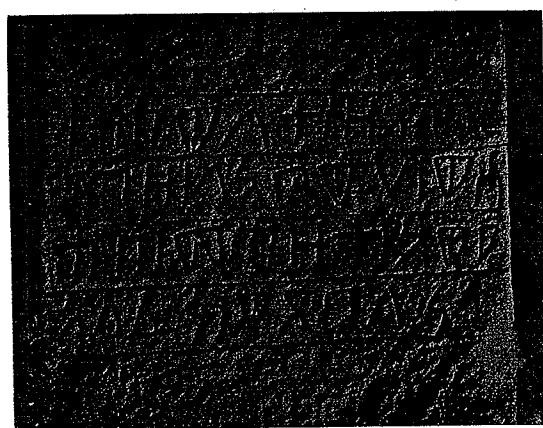
Graffiti 33.

### 34. — MATARĀ.

STELE AUS HEIDNISCHER ZEIT, CA. 350 N. CHR. (?). Am Fuße des Berges 'Ambā Saim liegt eine in zwei Teile geborstene Stele, die in Band II, S. 141—142 näher beschrieben ist. Auf ihr befindet sich unten eine bereits veröffentlichte Inschrift in altäthiopischen Charakteren und oben eine Sichel mit Scheibe. Die Stele ist an der Stelle, an der die Inschrift steht, 85 cm breit. Der Zwischenraum zwischen den Linien beträgt in Z. 1: 10 cm, in Z. 2 und 3: je 11 cm, in Z. 4: 12 cm. Die Buchstaben sind 7—10 cm hoch. — KOPIE, PHOTOGRAPHIE.

CONTI ROSSINI, *L'iscrizione dell'obelisco presso Matarā*, in *Reale Acc. dei Lincei, Rendiconti*, Vol. V, fasc. 5, 1896, pp. 250—253. — D. H. MÜLLER, *Wien. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenl.* X (1896), S. 198 ff. — Vorbericht, S. 12. — LIDZBARSKI, *Ephemeris* II, S. 400.

Da alle Buchstaben deutlich und sicher sind, gebe ich hier gleich den vokalisiert Text, soweit er sich vokalisieren läßt.



Inschrift 34. Überzeichnet.

- 1 ዛሐውልት | ዘአግቦረ
- 2 አገዛ | ለአባዊሁ | ወሰ
- 3 ሐባ | መሐዛት | አውግ
- 4 አላፎኒ | ወጸበለኒ

- 1 Dies ist die Stele, die hat machen lassen
- 2 'GZ für seine Väter; und er
- 3 zog die Kanäle von 'Au'ā(?)—
- 4 'Alāfō sowohl wie von ṢBL.

Über die Bedeutung der ersten beiden Zeilen kann kein Zweifel herrschen. Ich vokalisieren ዛ und አግቦረ, da ሐውልት meist Femininum ist, und da auch im alten Ge'ez ዘ manchmal für das Femininum und den



Inschriftenfläche ist etwas abgearbeitet, 2—3 mm tiefer als die Oberfläche des Steines. Die untere Linie ist nicht ganz durchgezogen. Der Pfeiler ist 75 cm breit, der Raum zwischen den Linien 22 cm hoch. Die Buchstaben haben eine Höhe von 4 (o und o) bis 9 cm (ŷ). — KOPIE, PHOTOGRAPHIE.

CONTI ROSSINI, *Rendiconti della R. Accademia dei Lincei*, 1906, S. 57. — LIDZBARSKI, *Ephemeris*, II, S. 399—400.

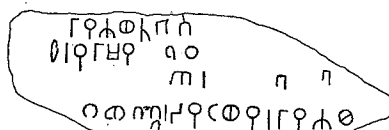
Vor der Inschrift steht ein Wappenzeichen. Die dann folgenden Buchstaben sind alle mit Sicherheit zu lesen, aber die Erklärung der Worte ist schwierig. Da ich nichts Besseres zu bieten vermag, schließe ich mich in der Übersetzung an LIDZBARSKI an. Er hält מלך für einen Eigennamen und vergleicht denselben Namen in dem Fragment von Yehā (oben Nr. 28), מלך מלך «Leben des Königs» für den Titel eines höheren Hofbeamten. Er verweist ferner auf phönizische und šafaitische Inschriften, in denen, wie hier, nicht der Vater des Mannes, sondern sein Großvater genannt ist. — Das ist in jeder Hinsicht wohl die bestmögliche Interpretation des kurzen Textes. Ich hätte in מלך gern einen Ausruf oder einen Wunsch gesehen, aber dann läßt sich kein Zusammenhang gewinnen.

Da weiter keinerlei Angaben über den Zweck des Steines in der Inschrift gemacht sind, bleibt nur die eine Erklärung übrig, daß er ein Grabmal für den genannten W'RN ist. Solche Pfeiler als Grabdenkmäler sind mir allerdings sonst nicht aus dem semitischen Orient bekannt; überall, wohin die Araber gekommen sind, finden sich die Grabstelen, in Nordsyrien finden sich auch Säulen. Hierzu ist auch Bd. II, S. 1 ff., zu vergleichen.

Wie lange die «sabäische» Zeit Abessiniens, d. h. die Zeit in der man nur das Sabäische als Schriftsprache kannte, gedauert hat, läßt sich im einzelnen nicht genau feststellen. Dazu kommt, daß wir nicht wissen, ob mit dem מלך hier ein südarabischer König oder der König von Aksum gemeint ist. Letzteres ist eher anzunehmen, da, wenn ein solches Wort ohne weiteren Zusatz gebraucht ist, man es am ehesten auf den König des Landes beziehen muß. Wäre W'RN ein Beamter etwa eines Königs von Saba gewesen, so hätte das in Abessinien doch ausdrücklich bemerkt werden müssen. Da wir nun den Anfang des aksumitischen Königtums in das 1. Jahrh. n. Chr. setzen müssen, und da um 300 die sabäische Sprache bereits der äthiopischen gewichen ist, wie wir aus Nr. 6 u. 7 sehen, so wird diese Inschrift wohl in eins der ersten beiden (oder höchstens drei) Jahrhunderte n. Chr. zu setzen sein.

### 36. — TOCONDA.

GRAFFITI. Auf einem unbehauenen Felsblock außerhalb des Dorfes Toconda († 7780), am Abhange auf der Nordseite, nahe dem Ostende des östlichen Teiles des Dorfes; zur Lage des Dorfes vgl. Bd. II, S. 145, Abb. 303. Die Maximallänge des Blockes beträgt 122 cm, die Maximalbreite 38 cm. Die Buchstaben sind 4—11 cm hoch. — KOPIEN.



Inscript 36. Maßstab 1:20.

A. Etwa → 0 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 | 51 | 52 | 53 | 54 | 55 | 56 | 57 | 58 | 59 | 60 | 61 | 62 | 63 | 64 | 65 | 66 | 67 | 68 | 69 | 70 | 71 | 72 | 73 | 74 | 75 | 76 | 77 | 78 | 79 | 80 | 81 | 82 | 83 | 84 | 85 | 86 | 87 | 88 | 89 | 90 | 91 | 92 | 93 | 94 | 95 | 96 | 97 | 98 | 99 | 100 | 101 | 102 | 103 | 104 | 105 | 106 | 107 | 108 | 109 | 110 | 111 | 112 | 113 | 114 | 115 | 116 | 117 | 118 | 119 | 120 | 121 | 122 | 123 | 124 | 125 | 126 | 127 | 128 | 129 | 130 | 131 | 132 | 133 | 134 | 135 | 136 | 137 | 138 | 139 | 140 | 141 | 142 | 143 | 144 | 145 | 146 | 147 | 148 | 149 | 150 | 151 | 152 | 153 | 154 | 155 | 156 | 157 | 158 | 159 | 160 | 161 | 162 | 163 | 164 | 165 | 166 | 167 | 168 | 169 | 170 | 171 | 172 | 173 | 174 | 175 | 176 | 177 | 178 | 179 | 180 | 181 | 182 | 183 | 184 | 185 | 186 | 187 | 188 | 189 | 190 | 191 | 192 | 193 | 194 | 195 | 196 | 197 | 198 | 199 | 200 | 201 | 202 | 203 | 204 | 205 | 206 | 207 | 208 | 209 | 210 | 211 | 212 | 213 | 214 | 215 | 216 | 217 | 218 | 219 | 220 | 221 | 222 | 223 | 224 | 225 | 226 | 227 | 228 | 229 | 230 | 231 | 232 | 233 | 234 | 235 | 236 | 237 | 238 | 239 | 240 | 241 | 242 | 243 | 244 | 245 | 246 | 247 | 248 | 249 | 250 | 251 | 252 | 253 | 254 | 255 | 256 | 257 | 258 | 259 | 260 | 261 | 262 | 263 | 264 | 265 | 266 | 267 | 268 | 269 | 270 | 271 | 272 | 273 | 274 | 275 | 276 | 277 | 278 | 279 | 280 | 281 | 282 | 283 | 284 | 285 | 286 | 287 | 288 | 289 | 290 | 291 | 292 | 293 | 294 | 295 | 296 | 297 | 298 | 299 | 300 | 301 | 302 | 303 | 304 | 305 | 306 | 307 | 308 | 309 | 310 | 311 | 312 | 313 | 314 | 315 | 316 | 317 | 318 | 319 | 320 | 321 | 322 | 323 | 324 | 325 | 326 | 327 | 328 | 329 | 330 | 331 | 332 | 333 | 334 | 335 | 336 | 337 | 338 | 339 | 340 | 341 | 342 | 343 | 344 | 345 | 346 | 347 | 348 | 349 | 350 | 351 | 352 | 353 | 354 | 355 | 356 | 357 | 358 | 359 | 360 | 361 | 362 | 363 | 364 | 365 | 366 | 367 | 368 | 369 | 370 | 371 | 372 | 373 | 374 | 375 | 376 | 377 | 378 | 379 | 380 | 381 | 382 | 383 | 384 | 385 | 386 | 387 | 388 | 389 | 390 | 391 | 392 | 393 | 394 | 395 | 396 | 397 | 398 | 399 | 400 | 401 | 402 | 403 | 404 | 405 | 406 | 407 | 408 | 409 | 410 | 411 | 412 | 413 | 414 | 415 | 416 | 417 | 418 | 419 | 420 | 421 | 422 | 423 | 424 | 425 | 426 | 427 | 428 | 429 | 430 | 431 | 432 | 433 | 434 | 435 | 436 | 437 | 438 | 439 | 440 | 441 | 442 | 443 | 444 | 445 | 446 | 447 | 448 | 449 | 450 | 451 | 452 | 453 | 454 | 455 | 456 | 457 | 458 | 459 | 460 | 461 | 462 | 463 | 464 | 465 | 466 | 467 | 468 | 469 | 470 | 471 | 472 | 473 | 474 | 475 | 476 | 477 | 478 | 479 | 480 | 481 | 482 | 483 | 484 | 485 | 486 | 487 | 488 | 489 | 490 | 491 | 492 | 493 | 494 | 495 | 496 | 497 | 498 | 499 | 500 | 501 | 502 | 503 | 504 | 505 | 506 | 507 | 508 | 509 | 510 | 511 | 512 | 513 | 514 | 515 | 516 | 517 | 518 | 519 | 520 | 521 | 522 | 523 | 524 | 525 | 526 | 527 | 528 | 529 | 530 | 531 | 532 | 533 | 534 | 535 | 536 | 537 | 538 | 539 | 540 | 541 | 542 | 543 | 544 | 545 | 546 | 547 | 548 | 549 | 550 | 551 | 552 | 553 | 554 | 555 | 556 | 557 | 558 | 559 | 560 | 561 | 562 | 563 | 564 | 565 | 566 | 567 | 568 | 569 | 570 | 571 | 572 | 573 | 574 | 575 | 576 | 577 | 578 | 579 | 580 | 581 | 582 | 583 | 584 | 585 | 586 | 587 | 588 | 589 | 590 | 591 | 592 | 593 | 594 | 595 | 596 | 597 | 598 | 599 | 600 | 601 | 602 | 603 | 604 | 605 | 606 | 607 | 608 | 609 | 610 | 611 | 612 | 613 | 614 | 615 | 616 | 617 | 618 | 619 | 620 | 621 | 622 | 623 | 624 | 625 | 626 | 627 | 628 | 629 | 630 | 631 | 632 | 633 | 634 | 635 | 636 | 637 | 638 | 639 | 640 | 641 | 642 | 643 | 644 | 645 | 646 | 647 | 648 | 649 | 650 | 651 | 652 | 653 | 654 | 655 | 656 | 657 | 658 | 659 | 660 | 661 | 662 | 663 | 664 | 665 | 666 | 667 | 668 | 669 | 670 | 671 | 672 | 673 | 674 | 675 | 676 | 677 | 678 | 679 | 680 | 681 | 682 | 683 | 684 | 685 | 686 | 687 | 688 | 689 | 690 | 691 | 692 | 693 | 694 | 695 | 696 | 697 | 698 | 699 | 700 | 701 | 702 | 703 | 704 | 705 | 706 | 707 | 708 | 709 | 710 | 711 | 712 | 713 | 714 | 715 | 716 | 717 | 718 | 719 | 720 | 721 | 722 | 723 | 724 | 725 | 726 | 727 | 728 | 729 | 730 | 731 | 732 | 733 | 734 | 735 | 736 | 737 | 738 | 739 | 740 | 741 | 742 | 743 | 744 | 745 | 746 | 747 | 748 | 749 | 750 | 751 | 752 | 753 | 754 | 755 | 756 | 757 | 758 | 759 | 760 | 761 | 762 | 763 | 764 | 765 | 766 | 767 | 768 | 769 | 770 | 771 | 772 | 773 | 774 | 775 | 776 | 777 | 778 | 779 | 780 | 781 | 782 | 783 | 784 | 785 | 786 | 787 | 788 | 789 | 790 | 791 | 792 | 793 | 794 | 795 | 796 | 797 | 798 | 799 | 800 | 801 | 802 | 803 | 804 | 805 | 806 | 807 | 808 | 809 | 810 | 811 | 812 | 813 | 814 | 815 | 816 | 817 | 818 | 819 | 820 | 821 | 822 | 823 | 824 | 825 | 826 | 827 | 828 | 829 | 830 | 831 | 832 | 833 | 834 | 835 | 836 | 837 | 838 | 839 | 840 | 841 | 842 | 843 | 844 | 845 | 846 | 847 | 848 | 849 | 850 | 851 | 852 | 853 | 854 | 855 | 856 | 857 | 858 | 859 | 860 | 861 | 862 | 863 | 864 | 865 | 866 | 867 | 868 | 869 | 870 | 871 | 872 | 873 | 874 | 875 | 876 | 877 | 878 | 879 | 880 | 881 | 882 | 883 | 884 | 885 | 886 | 887 | 888 | 889 | 890 | 891 | 892 | 893 | 894 | 895 | 896 | 897 | 898 | 899 | 900 | 901 | 902 | 903 | 904 | 905 | 906 | 907 | 908 | 909 | 910 | 911 | 912 | 913 | 914 | 915 | 916 | 917 | 918 | 919 | 920 | 921 | 922 | 923 | 924 | 925 | 926 | 927 | 928 | 929 | 930 | 931 | 932 | 933 | 934 | 935 | 936 | 937 | 938 | 939 | 940 | 941 | 942 | 943 | 944 | 945 | 946 | 947 | 948 | 949 | 950 | 951 | 952 | 953 | 954 | 955 | 956 | 957 | 958 | 959 | 960 | 961 | 962 | 963 | 964 | 965 | 966 | 967 | 968 | 969 | 970 | 971 | 972 | 973 | 974 | 975 | 976 | 977 | 978 | 979 | 980 | 981 | 982 | 983 | 984 | 985 | 986 | 987 | 988 | 989 | 990 | 991 | 992 | 993 | 994 | 995 | 996 | 997 | 998 | 999 | 1000

יחזקאל

יחזקאל

B. Etwa → 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

עוב בן ירמי נחז

'WB, Sohn des YRWY, aus GYH

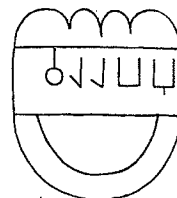
Diese Erklärungen sind natürlich nur versuchsweise gegeben. Die Graffiti sind von sehr unerfahrener Hand geschrieben. Man ist auch nicht sicher, ob man von links nach rechts oder von rechts nach links lesen soll; beides ist möglich, aber in beiden Fällen würden mehrere Buchstaben auf dem Kopfe stehen. Wenn es erlaubt wäre, das 1 in A<sub>2</sub> und B als einen Fehler für 2 anzusehen, so könnte man ליהו als אלהים «von dem Manne auf Yehā» oder als Subjunktiv des Verbums «leben» ansehen und «N. N. möge leben!» übersetzen. Wie das Wort aber dasteht, kann נחז wohl nur נחז + -אנז sein, «der Mann aus GYH».

### 37. — TOCONDA.

GRAFFITO. Auf einem unbehauenen Felsblock, nahe den Häusern des westlichen Teiles des Dorfes, auf deren Ostseite, also nahe der Bodensenkung, die sich zwischen den beiden Teilen des Dorfes hinzieht. Die Antilope ist vom Kopfe bis zum Schwanz 20 1/2 cm lang, vom Fuß bis zur höchsten Erhebung der Hörner 22 cm. Der viereckige Rahmen der Inschrift mißt 27 x 11 cm; die ganze Höhe der sie umgebenden Ornamente beträgt 34 cm. Die Buchstaben sind 4 1/2—7 cm hoch. — KOPIE.

→ אבנאן שבלאי Sablāy (?)

Dies Graffito ist sicher von links nach rechts geschrieben, da am rechten Ende sich ein leerer Raum befindet. Es enthält wohl den Namen des Zeichners; die oben gegebene Vokalisation ist natürlich unsicher. Vielleicht wäre auch אבנאן : אבנאן zu lesen. Hier haben wir vielleicht eins der ältesten Beispiele vom Übergange der sabäischen Schrift in die altäthiopische: die Schrift-



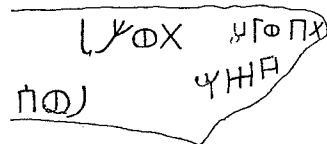
Inscr. 37. Maßstab 1:10.

richtung ist bereits von links nach rechts, aber das Zeichen für  $\text{ב}$  hat noch seine sabäische Form  $\text{ב}$ , nicht die abessinische Form  $\text{ለ}$ .

Das hier abgebildete Tier ist, wie die langen Hörner und die Streifen auf dem Bauche zeigen, eine Oryx beisa. Dies Tier wird der Schreiber kaum in der Gegend von Toconda gesehen haben, sondern vielmehr in der Küstenniederung, die er auf seinen Wanderungen durchstreift haben mag.

### 38. — TOCONDA.

GRAFFITO. Auf einem Felsblocke, wenige Schritte westlich von Nr. 37. Die Entfernung vom rechten Ende des Steines bis zum  $\text{א}$  (unten links) beträgt 102 cm, die Maximalhöhe des Blockes 45 cm. Die Buchstaben sind  $6\frac{1}{2}$ —13 cm hoch. — KOPIE.



→ ל פ ח א א פ ח א  
א פ ח א ←

לחיות אנובת  
בטח רוס

Für das Leben des 'Agwabat, des Batih (?), des Rös (?)

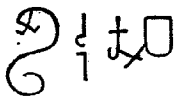
Inschrift 38. Maßstab 1:20.

Von diesen Lesungen gilt dasselbe wie von Nr. 36. Nur das erste Wort  $\text{לחיות}$  glaube ich ziemlich sicher als  $\text{ለሐወት}$  lesen zu können. Wie neben  $\text{አደወት}$  auch  $\text{ሐወት}$  vorkommt, so neben  $\text{X} \phi \text{Y}$  in Nr. 35 hier  $\text{Y} \phi \text{X}$ . Der erste Buchstabe des ersten Namens scheint ein umgekehrtes  $\text{ב}$  zu sein. Ob aber die Namen richtig gelesen und vokalisiert sind, entzieht sich meiner Kenntnis.

Die drei unter Nr. 36—38 mitgeteilten Graffiti haben nur deswegen Anspruch auf eine gewisse Beachtung, weil die Denkmäler sabäischer Schrift so sehr selten in Abessinien sind, und weil sie uns vielleicht den Zustand der Kursive zeigen während des Übergangs von der sabäischen zur altäthiopischen Schrift.

### 39. — TOCONDA.

GRAFFITO. Auf einem Felsblocke, südwestlich vom westlichen Teil des Dorfes. Außer diesem Graffito befinden sich auf diesem Felsen noch mehrere andere schwer lesbare Kritzeleien, Ringe und geometrische Figuren. — KOPIE.

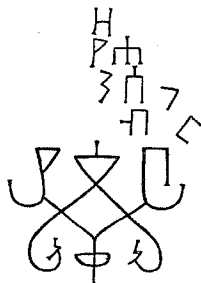


Inschrift 39.

Dies Monogramm führt uns in eine ganz andere Zeit als Nr. 36—38. Es wird mit den unter Nr. 40—100 abgebildeten altchristlichen Monogrammen gleichzeitig sein, namentlich, da in der Mitte wohl ein Kreuz dargestellt sein soll. Es ist schwer, die Intentionen des Schreibers zu durchschauen. Links ist wohl ein  $\text{א}$  und ein  $\text{ל}$  und am rechten Ende ein  $\text{א}$  beabsichtigt. Die mittleren Zeichen sind vielleicht nur Ornamente. Nimmt man an, daß das  $\text{א}$  eher ein  $\text{א}$  sein soll, so kann man etwa an  $\text{א-א-א}$  denken. Im Tigrä kommt  $\text{א-א-א}$  «Panzer» als Eigenname vor; vgl. *Publ. Princet. Exped. Abyss.*, Vol. II, p. 159, Nr. 174.

### 40—100. — COHAITO.

GRAFFITI AUS ALTCHRISTLICHER ZEIT. An einer Felswand, oberhalb einer steil abfallenden Schlucht, südöstlich von den Ruinen von Cohaito (*Qohaitō*), befindet sich eine große Anzahl von Graffiti, die meist aus Monogrammen bestehen. Einige von ihnen sind bereits von SCHÖLLER, *Mittheilungen über meine Reise in der Colonia Eritrea*, Berlin 1895, S. 189 u. 187, veröffentlicht worden. Unter Nr. 40—90 habe ich die meisten dieser Graffiti, d. h. alle nur einigermaßen deutlich eingegrabenen, zusammengestellt. Nr. 91—100 befinden sich an anderen Stellen. Die Graffiti Nr. 40—90 sind von Osten nach Westen gehend aufgenommen und alle, soweit sie mit der Hand erreichbar waren, genau gemessen. Nach Kopien und Maßen sind die hier gegebenen Zeichnungen hergestellt; da der Maßstab angegeben ist, wäre es überflüssig, hier die einzelnen Maßangaben zu wiederholen. Nr. 59—63, Nr. 69—72, Nr. 86—89 sind auf den Photographien sichtbar, die zu den betreffenden Nummern abgebildet sind. Die tiefer eingegrabenen Graffiti sind in meinen Zeichnungen durch dicke Striche wiedergegeben, die flacheren durch schraffierte Linien.



Inschrift 40. Maßst. 1:10.

40.

א-א-א (:) א-א-א (:) א-א-א (:) א-א-א (:) א-א-א (:) Der Diener des Johannes, Jakob, bin ich.

Die über dem Monogramme stehenden Worte sind wohl mit dem Namen syntaktisch zu verbinden. Die Nachstellung des Nominativs  $\text{א-א-א}$  hinter den Genitiv deutet auf volkstümliche Redeweise. Das als Stütze des Monogramms dienende  $\text{א}$  ist natürlich zwischen  $\text{א}$  und  $\text{א}$  zu lesen. Ich vokalisieren  $\text{א-א-א}$ , da die Länge des  $\text{א}$  in der ersten Silbe in jener Zeit wohl noch nicht durchgedrungen war. Von Vokalzeichen bemerkt man hier nur das Zeichen des sechsten Vokales in  $\text{א, א, א}$  und  $\text{א}$ . — Hierzu vgl. auch Nr. 54 und Nr. 100.



## 41.

Dieser Name lautet im Ge'ez sonst ታደዎስ. Aber *y* und *w* dienen häufig nur als Gleitlaute zwischen ungleichartigen Vokalen; gesprochen wurde in beiden Fällen *Tādēōs*. Man vergleiche መንኤዎስ neben መንከዮን,



ተደዎስ

wohl \*ታደዮስ

Thaddaeus

Inscript 41. Maßstab 1:10.

መርቆራዎስ neben መርቆርዮስ, ጊዮርጊስ neben ጊዎርጊስ (D'ABBADIE, *Catalogue raisonné*, p. 127), ዴዎስቆርስ neben ዲዮስቆርስ.

## 42.

Der Name *Se'üm* ist sonst nicht bekannt; er kommt aber auch in Nr. 92 und 95 vor. Vielleicht ist Simeon zu lesen. Da das Graffito sehr flach ist, könnte der Ansatz am *o* vielleicht etwas verwischt sein, so daß man ihn zu *ʔ* ergänzen kann. — Zwischen 41 und 42 steht ein undeutliches Graffito, das nicht kopiert wurde.



ስዑዎ oder ስምዖ(ን)

Se'üm oder Simeon

Inscript 42. Maßstab 1:10.

## 43.

Die Buchstaben ኢ, darunter ተ, gegenüber von ኢ ein ደ, darunter ኀ und gegenüber von ተ ein ግ sind deutlich zu erkennen. Ob der Name in der hier vermuteten Weise zu vokalisieren ist, bleibe dahingestellt; man



ኢተኅድግ (?)

'Iteḥdeg (?)

Inscript 43. Maßstab 1:10.

kann auch ኢተኅድግ oder ኢተኅድግ lesen. Der Name kommt sonst nicht vor. Er enthält eine Bitte an Gott, das Kind nicht zu verlassen.

## 44.

Auch der folgende Name ist anderswo nicht belegt. Wenn er recht vokalisiert ist, bedeutet er «gähnend». Das kann wohl nur ein Spottname sein, der später zum eigentlichen Namen wurde. Es wäre jedoch immerhin



በቀወ = በቅወ (?)

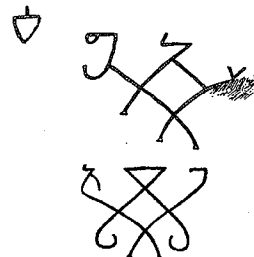
Bequw (?)

Inscript 44. Maßstab 1:10.

denkbar, daß in dem unteren *ዋ* ein *የ* und ein *ዐ* zusammengefloßen wären; dann könnte man von unten nach oben የዐቅዐ lesen.

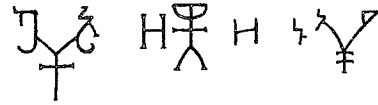
## 45 und 46.

Beide Namen scheinen zu derselben Wurzel *ዐገለ* zu gehören, 45 etwa አዕገለ, 46 አዕገለ. Im Ge'ez bedeutet ተዐገለ «betrügen» oder «Gewalt antun». Dazu könnte አዕገለ das nicht belegte Kausativ sein; dann etwa 46 'A'gala «er tat Gewalt an», 45 'A'galana «er tat uns Gewalt an». Im Tigrē kommen die Namen 'Aggaba «er tat Unrecht», 'Eggüb «einer, dem Unrecht getan ist» für Kinder vor, deren Vater vor ihrer Geburt starb, oder deren Mutter nach der Geburt starb; vgl. *Publ. Princ. Exped. Abyss.*, II, p. 161, Nr. 212, 213. Aus dem Arabischen ist der Name *Zalamtanī* «du hast mir Unrecht getan» bekannt; so sprach die sterbende Mutter zu dem neugeborenen Kinde, und dies wurde danach benannt.



Inscripten 45 u. 46. Maßstab 1:10.

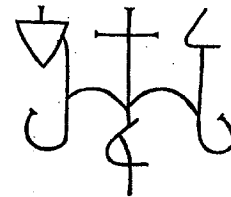
Dies Graffito enthält einen ganzen Satz. In dem ersten Monogramme erkenne ich die Zeichen **ነአተ**. Das **ነ** sieht hier einem **ከ** ähnlich, mußte aber von der Verbindungslinie getrennt geschrieben werden, damit es überhaupt erkennbar war. Darauf folgt ein **ዘ**, dann ein Monogramm, dessen unterstes Zeichen **አ** zu sein scheint, aber sein oberes Häkchen verloren hat und daher einem **ለ** ähnlich sieht. Nach den beiden einzeln geschriebenen **ዘ** und **ነ** folgt ein Monogramm, das ein **አ**, zwei **ተ** und ein **ዐ** enthält; dazu ergänze ich ein **ለ**, das vielleicht auch noch als in dem unteren Teile des **አ** enthalten gedacht ist. Somit lese ich vermutungsweise **ነአተ ዘወአተ ዘነአተ**



Inscription 47. Maßstab 1:20.

**ዐለተ** und vokalisieren **ናአተ : ዘወአተ : ዘናአተ : ዐለተ** = «Nā'et, das ist die Zeit des nā'et (d. h. des ungesäuerten Brotes)». Der Mann hieß dann also Nā'et, wollte aber seinen Namen philologisch erklären und sagte, daß sein Name sich auf die Zeit des ungesäuerten Brotes beziehe. Er wäre dann also zur Zeit, in der man ungesäuertes Brot aß, geboren. Ein ähnliches Interesse für seinen Namen hat der Schreiber von Nr. 68 gezeigt.

Der Name bedeutet «ruhig, still» und kann sich auf die «Ruhe» beziehen, die die Eltern von dem Kinde erhoffen. Das Zeichen in der Mitte ist hier nicht der Buchstabe **ተ**, sondern ein Kreuz.



ዕሩፍ 'Eruf

Inscription 48. Maßstab 1:10.

DILLMANN führt im Lexikon, Kol. 1422, den Namen einer Heiligen Dilāgi an, deren Tag am 6. Genböt gefeiert wird. Es ist aber sehr unwahrscheinlich, daß hier derselbe Name vorliegt, zumal LUDOLF im *Comment. ad suam Histor. Aethiop.*, S. 415, diesen Namen als **ደላጊ**, d. i. Pelagia, anführt. Ich würde daher in **ደለጊ** eher ein unbelegtes Wort *dalāgi* (oder ähnlich) «kühn» sehen.



ደለጊ (?) DLG

Inscription 49.

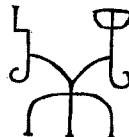
Nach der Reihenfolge der Buchstaben ist man versucht **መሰኤል**, d. i. **ሚሰኤል**, zu lesen. Da jedoch der Name Samuel viel häufiger ist, nehme ich hier den mittleren Buchstaben voraus und lese dann die anderen Buchstaben in der üblichen Reihenfolge. — Nr. 49, 50 und 52 konnten nicht gemessen werden.



ሰሙኤል Samuel

Inscription 50.

Das Monogramm enthält die Buchstaben **ነ**, **ወ** und **አ** oder **ጠ**. Von allen möglichen Kombinationen erscheint mir die hier gegebene als die wahrscheinlichste, trotzdem man **ነዊኅ** erwarten sollte. Das Wort **ነዊኅ** bedeutet «lang», eine für einen Eigennamen gut passende Bedeutung. Im Dialekte dieser Gegend mag aber schon



ነዊኅ (?) Nawih

Inscription 51. Maßstab 1:10.

früh **ነ** > **አ** geworden sein, wie es ja später im Tigrīna und Tigrē allgemein wurde. — Sonst könnte man etwa das Monogramm rückwärts lesen als **ወጠነ**, worin dann irgendeine Ableitung von der Wurzel **ወጠነ** «versuchen» enthalten wäre; wer **ወ** hier als Vokalbuchstaben ansehen will, könnte an **ኖክ** «Noah» denken, aber dieser Name wird in der Bibel **ኖኅ** geschrieben.

52.

Die Buchstaben **የተመ** sind deutlich. Aber der biblische Name Jotam wird in der äthiopischen Bibel **ኢየሱትም** geschrieben; immerhin mag auch die Form **የተም** gebräuchlich gewesen sein. Die Wurzel **የተመ** ist im Ge'ez nicht belegt, sonst würde man ohne weiteres an \***የተም** oder \***የተም** «verwaist» denken; vgl. den Tigrë-Namen 'Aytama in *Publ. Princet. Exped. Abyss.*, II, p. 161, Nr. 214. — Ein auf 52 folgendes undeutliches Graffito ist nicht kopiert.

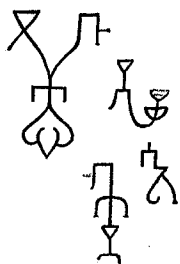
**የተም** (?)

Jotam (?)

Inscript 52.

53.

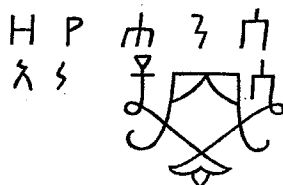
Hier stehen vier Monogramme nebeneinander:

A. **ጽቡሕ** *Ṣebūh*B. **ይስሐቅ** (?) *Isaak* (?)C. **ሳሐል** *Saul*D. **በሕርይ** (?) *Bahriy*

Inscript 53. Maßstab 1:10.

Der Name *Ṣebūh* bedeutet «in der Frühe geboren»; vgl. oben S. 58 zu Nr. 27, Z. 2. Im Tigrīna ist der Name 'Aṣbeḥa häufig. Dazu vergleiche man die arabischen Namen *Ṣabāḥ*, *Ṣabḥān*, *Ṣubḥī* u. a. m. — In B ist wahrscheinlich das **ሐ** umgekehrt auf das **ቀ** gesetzt. Der Verfasser dieses Monogramms war kein großer Künstler. — In C ist **ሐ** und **ል** zusammengefallen, eine Art Haplographie. — D ist nicht sicher zu lesen. Wenn man die ersten drei untereinander stehenden Zeichen als **በሐየ** liest, so kann das quer daruntergelegte Zeichen ein **ይ** sein. Dies **ይ** müßte dann vor dem **የ** eingesetzt werden, und die Reihenfolge wäre gestört. Aber dergleichen kommt öfters hier vor; man vergleiche nur das **ሐ** in B. Jedenfalls sind **በሕርይ** und **በሕርይ : ክርስቶስ** Namen, die uns in Abessinien begegnen. — Nach Nr. 53 sind etwa drei bis vier undeutliche Graffiti nicht kopiert.

54.

**ዘየሐንስ** (:) **አነ** (:) **ቶማስ** (≡)

Der (Diener) des Johannes bin ich, Thomas.

Hierzu vgl. Nr. 40 und 100.

Inscript 54. Maßstab 1:10.

55.

'Aṣ'ara bedeutet «er hat gequält»; so mag die Mutter des Kindes gesagt haben, als es geboren war. Im Tigrë bedeutet ṣa'ara «Ersatz geben»; auch daran könnte man denken. Bei der Lesung **አጽዐረ** nehme ich zunächst die beiden oberen Endbuchstaben **አ** und **ጸ**, dann den mittleren als **ዐ**, lasse die Stütze dieses Zeichens, die ein **ሰ**

**አጽዐረ**'Aṣ'ara oder **ኢየሱስ** (:) **ጸረ** (≡) 'Iyasūs-ṣōra (?)

Inscript 55.

sein könnte, unberücksichtigt und nehme **ረ** als letzten Buchstaben. Diese Lesung scheint mir am ungezwungensten. Es wäre aber auch nicht unmöglich, das Monogramm in folgender Weise zu erklären. Der mittlere Buchstabe wird als **የ** mit einem etwas zu großen Kopfe angesehen, dann wird die Stütze darunter als **ሰ** genommen, und zwar doppelt; so hätte man **አየሰሰ** = **ኢየሱስ**. Dazu käme dann das **ጸ** rechts oben und das **ረ** unten, **ጸረ** = **ጸረ**. Zu **ኢየሱስ : ጸረ** wäre der ähnlich gebildete Name **ኢየሱስ : ሞአ** zu vergleichen.

56.

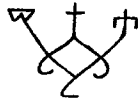
Der Name ist, wenn dies die richtige Lesung ist, recht ungeschickt geschrieben. Das **ሰ** am Anfange stände auf dem Kopfe, das **አ** in der Mitte unten hätte seine Spitze verloren und das **ል** stände außerhalb des Monogrammes. Aber alles das ist hier nicht unmöglich.

**ሰሙኤል** (?)

Samuel

Inscript 56. Maßstab 1:10.

9\*



መሐሪ oder ምሕረት  
Mahāri oder Mehērat

Inscript 57. Maßstab 1 : 10.

57.

Beide Lesungen sind möglich, je nachdem man das Zeichen in der Mitte als ein Kreuz oder als ein  $\dagger$  ansieht. Der Name መሐሪ ist heute gebräuchlich; vgl. *Publ. Princet. Exped. Abyss.* II, S. 153, Nr. 35. Andere von diesem Stamme abgeleitete Namen gibt CIMINO, *Vocabolario Italiano-Tigrai*, S. 333.

58.

Die Wurzel  $\Delta C h$  ist zwar im Ge'ez nicht belegt, aber im Tigrē außerordentlich häufig. Daß sie in letzterer Sprache aus dem Arabischen entlehnt sein und das alte  $\dagger \Delta P h$  ganz verdrängt haben sollte, ist mir nicht



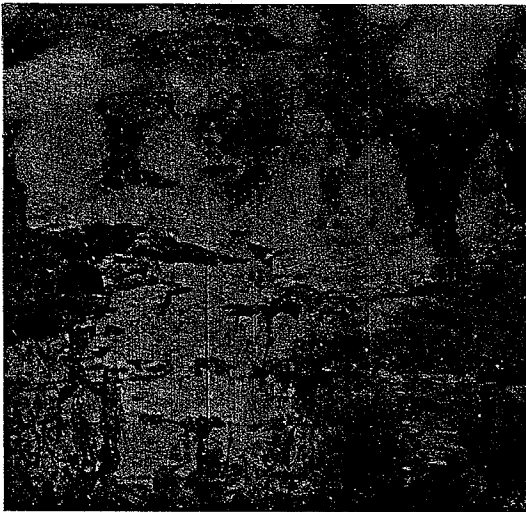
$\Delta C h$  (?) Farah

Inscript 58. Maßstab 1 : 20.

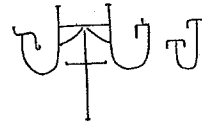
wahrscheinlich. Vielmehr glaube ich, daß auch  $\Delta C h$  eine dem Arabischen und Äthiopischen gemeinsame Wurzel ist, die sich nur in einigen Gegenden erhalten hat. Neben  $\Delta C h$  kommt aber auch in Nr. 72 und 74 die Wurzel  $\dagger \Delta P h$  vor.

59.

Kosmas scheint mir die bestmögliche Lesung; die Stütze in der Mitte wäre dann als Kreuz, nicht als  $\dagger$  anzusehen. Der Name Kosmas sollte allerdings genau  $\Phi h m h$  geschrieben werden. Aber er lautet im Ge'ez  $\Phi h m h$ , und daneben sind bei DILLMANN auch die Formen  $\Phi h m h$ ,  $\Phi h m$  und  $\Phi h m$  belegt. Dies beweist, daß es ein viel gebrauchter Name war. Die Assimilation des  $s$  an das  $m > \eta$  ist auch schon im Griechischen *Koσμας* und im



Inschriften 59—63. Originalphotographie.



$\Phi h m h$  (?) Kosmas (?)

Inschriften 59 und 60. Maßstab 1 : 20.

Syrischen  $\mu\epsilon\lambda\omega$  vollzogen; dazu vgl. auch die Schreibung  $\mu\epsilon\lambda\omega$  (CLERMONT-GANNEAU *Recueil d'Archéologie Orientale*, VII, S. 214). Nun bliebe noch der Übergang des  $\Phi$  in  $\eta$  zu beachten. Ohne eine sichere phonetische Erklärung dafür geben zu wollen, verweise ich zunächst auf die Parallele  $\Phi C h$  neben  $\eta C h$ ,  $\eta C \Phi$  neben  $\eta C \Phi h$  u. a., vgl. DILLMANN, *Lex.*, s. v. v.

60.

$m n$  (?) Tabib

Wahrscheinlich ist das Zeichen links als  $m$ , das rechts oben aber als ein doppeltes  $n$  gedacht. Tabib als Name kommt *Publ. Princet. Exped. Abyss.*, II, S. 166, Nr. 292 vor.

Wenn man beide Zeichen als  $m$  liest, so ergäbe sich etwa  $m \dagger$ ; aber «Baumwolle» als Name ist nicht gerade wahrscheinlich.

61.

Die Buchstaben dieses Monogramms scheinen sehr durcheinander gewürfelt; dazu kommt, daß die kleinen Zeichen an den Enden der nach innen laufenden Voluten unsicher sind. Nimmt man die großen Buchstaben auf dem Außenraum zuerst, so erhält man  $\Delta C \Delta C$ ; dies ist wahrscheinlicher als  $\Delta C \Delta C$ , da das  $\Delta$  den sechsten Vokal hat. Dann würden die kleinen Buchstaben in der Mitte folgen, die  $\Delta \dagger$  zu sein scheinen. Der Name  $\Delta C \Delta C : \Delta \dagger$  «er hat das Haus kühn gemacht» wäre in Abessinien gut denkbar. Als Ortsname kommt *Man-däfärä* «wer wagt sich an sie heran?» für die von den Italienern Addi Ugri genannte Festung vor.

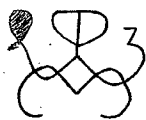


$\Delta C \Delta C : \Delta \dagger$  (?)

$\dagger$  Adfara-labēt (?)

Inscript 61. Maßstab 1 : 10.



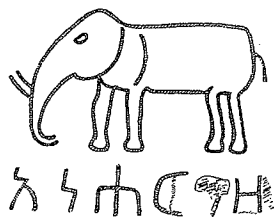


Inscription 67. Maßstab 1:10.

67.

ḲḲ.Ḳ Ṣewün oder ḲḲ.Ḳ Zion

Dazu vgl. oben Nr. 63.



Inscription 68. Maßstab 1:10.

ḲḲ.Ḳ ḲḲ.Ḳ (Ḳ)

Ich heiße ḲḲ.Ḳ.

68.

ḲḲ.Ḳ ist heute in Nordabessinien das gewöhnliche Wort für Elefant. Aus dem Bilde zu diesem Graffito geht hervor, daß es schon in alter Zeit dieselbe Bedeutung hatte. Der Schreiber hatte Humor: er hieß «Elefant» und malte daher ein solches Tier an die Wand zu seinem Namen. Zu diesem Namen vgl. die Nr. 108—110 auf S. 156 der *Publ. Princet. Exped. to Abyss.*, Vol. II. In der Bardenpoesie der Tigrē-Stämme wird der Held oft mit einem Elefanten verglichen; manchmal ist «Elefant» geradezu gleichbedeutend mit «Held». Vgl. auch NÖLDEKE, *Beitr. z. Semit. Sprachwissenschaft*, 1904, S. 81.



Inscription 69. Maßstab 1:20.

ḲḲ.Ḳ (?)

Sabārī (?)

69.

Liest man so, dann hat der Querstrich über dem Ḳ keinen Buchstabenwert. Möglicherweise soll er aber ein Ḳ darstellen; dann ergibt sich eine Reihe von gleich möglichen und gleich unwahrscheinlichen Kombinationen.

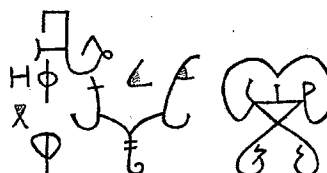
70.

Man ist versucht, den ersten Namen als ḲḲ.Ḳ Būla (d. i. Paulus) zu lesen, aber diese Form ist wohl erst später als 1200 aus Ägypten nach Abessinien gekommen. Immerhin mag dies Graffito später als die anderen sein.

Auch die darunter stehenden Buchstaben sind vielleicht aus späterer Zeit. Der Name ḲḲ.Ḳ, der im Synaxar als ägyptischer Bischofssitz vorkommt, steckt aber kaum darin.



Felswand in Cohaito mit den Inschriften 69—72.



Inschriften 70—72. Maßstab 1:20.

ḲḲ.Ḳ (Ḳ) ḲḲ.Ḳ (Ḳ)

Sebulon aus Qaşawā (?).

71.

ḲḲ.Ḳ Taraf oder ḲḲ.Ḳ Terūf

Taraf würde «Nachkommenschaft» bedeuten; dazu vgl. *Publ. Princet. Exped. Abyss.* II, S. 173, Nr. 500 ff. Terūf wäre «vortrefflich»; dazu vgl. *ib.* S. 175, Nr. 570.

72.

ḲḲ.Ḳ (Ḳ) ḲḲ.Ḳ (Ḳ) Na'ayī heiße ich.

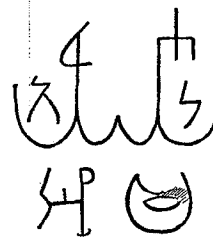
Der Eigenname ist kaum anders zu erklären. Na'ayī wäre dann eine Nebenform zu Na'awī, mit Übergang von w > y vor i.

73.

ፍሥሐ (:) አነ (።)

Feššēhā heiße ich.

ፍሥሐ ist eine Abkürzung von ፍሥሐ : ጊዮርጊስ, ፍሥሐ : ጽዮን oder dergl. Nach den Buchstaben könnte man auch አፍሥሐን lesen «er hat uns erfreut»; aber in dieser Bedeutung würde man አስተፍሥሐን oder አስተፈሥሐን erwarten. Man beachte, daß አነ getrennt steht, während die Buchstaben ፈሥሐ im Monogramm verbunden sind; vgl. auch Nr. 74. Dieser Name kommt auch bei CIMINO, l. c., S. 330, vor.



73 a.

Das Monogramm ist nicht mit Sicherheit zu deuten; man kann an አሰይ Isai denken, aber der erste Buchstabe ist kein አ. Daneben scheint Sichel und Scheibe gemalt zu sein; die müßten dann aus einer viel älteren Zeit stammen. — Neben 73a sind einige undeutliche Graffiti nicht kopiert.

Inscript 73. Maßstab 1:10.

74.

ነዩ (:) ፍሥሐ (።)

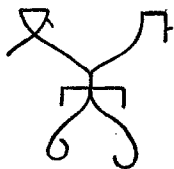
Siehe, ich bin Feššēhā!

Dazu vgl. Nr. 73. Es scheint, daß Feššēhā so stolz auf seine Zeichenkunst war, daß er seinen Namen zweimal verewigte.



Inscript 74. Maßstab 1:10.

75.



Inscript 75. Maßstab 1:10.

ጽቡሕ

Sebüh.

Über diesen Namen ist das oben zu Nr. 53 A Bemerkte zu vergleichen.

76.

Diese Lösung ist recht unsicher; doch bietet sich mir keine andere brauchbare Erklärung der Zeichen. Man muß, um sie zu rechtfertigen, das Zeichen auf der rechten Seite zweimal, einmal als ና und einmal als ን lesen (wie z. B. in Nr. 77 und 79) und den Winkel über dem መ als die Spitze des ሰ ansehen. Onesimus heißt im Ge'ez አናሲሞስ oder አናሲሞን. Aber der Anlaut O konnte auch ebensogut durch ወ wiedergegeben werden.

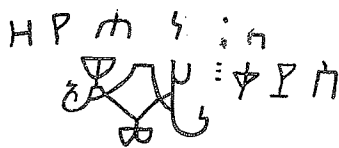


ወናሲሞን (?)

Onesimus (?)

Inscript 76. Maßstab 1:10.

77.



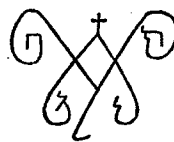
Inscript 77. Maßstab 1:10.

ዘዮሐንስ (:) አነ (:) ወሀበ : መን (ፈስ) : ቅዱስ (።)

Der (Diener) des Johannes bin ich, Wahaba Man(fas) Qeddūs.

Im Monogramme ist das ን unten rechts wahrscheinlich zweimal zu lesen, einmal als zu አነ und einmal als zu መን (ፈስ) gehörig. Von ወሀበ steht das ወ am rechten Ende, das ስ aber in der Mitte zwischen ወ und ወ. Statt des Verbums ወሀበ würde man nach Analogie anderer äthiopischer Namen lieber das Substantivum ወሀተ erwarten.

78.



ባርክ (:) አነ (።)

Baruch heiße ich.

Hier ist das Zeichen oben in der Mitte wohl als Kreuz anzusehen. Sonst müßte man etwa ተባረክ lesen, was jedoch nicht sehr wahrscheinlich ist, da der erste Buchstabe sonst fast immer oben links steht.

Inscript 78. Maßstab 1:20.

79.

𐤓𐤓𐤕𐤕

Jonatan

Hier ist das **𐤕** rechts unten zweimal zu lesen, einmal als **𐤓** und einmal **𐤕**.

𐤓𐤕

𐤕𐤕

80.

𐤌𐤕𐤕𐤕

Fatāhī

Inschriften 79 u. 80.  
Maßstab 1 : 20.

Der Name gehört sicher zur Wurzel **𐤌𐤕𐤕**. Ob die Vokalisation **𐤌𐤕𐤕𐤕** beabsichtigt ist, bleibe dahingestellt. Auch im Hebräischen werden Eigennamen aus dieser Wurzel gebildet, so z. B. *Yiftāh* (= Jephthah) u. a. Dagegen wird das nabatäische **𐤓𐤕𐤕** zur Wurzel **𐤕𐤕𐤕** gehören.

81.

Das Graffito enthält die Buchstaben **𐤕**, **𐤕** und **𐤕**. Die Reihenfolge kann natürlich auch **𐤕𐤕𐤕** sein. Dann wäre **𐤕𐤕𐤕** «Ranke» oder **𐤕𐤕𐤕** «Bock» zu lesen. Zu **𐤕𐤕𐤕** «Rosine» vgl. Tigrē **𐤕𐤕𐤕**, *Publ. Princet. Exped. Abyss. II*, p. 158, Nr. 147.

𐤕𐤕𐤕

**𐤕𐤕𐤕** (?)  
*Haguer* (?)

Inschrift 81.  
Maßstab 1 : 20.

82.

𐤕𐤕𐤕𐤕

𐤕𐤕𐤕𐤕

Za-Mīkā'el

Inschrift 82. Maßstab 1 : 10.

Die Buchstaben sind in folgender Reihenfolge zu lesen: **𐤕** links oben, **𐤕** rechts oben, **𐤕** oben in der Mitte, **𐤕** und **𐤕** in dem Zeichen unten in der Mitte, das zweimal zu lesen ist.

83.

𐤕𐤕𐤕

𐤕𐤕𐤕

Sewūn

oder

𐤕𐤕𐤕

Zion

Inschrift 83. Maßstab ungefähr 1 : 10.

Vgl. oben Nr. 63 und 67.

84.

𐤕𐤕𐤕

𐤕𐤕𐤕

Yammān.

Inschrift 84.  
Maßstab ungefähr 1 : 10.

Dieser Name ist sonst nicht bekannt, aber die Buchstaben lassen wohl nur die Lesung **𐤕𐤕𐤕** zu. Das könnte vielleicht auch **𐤕𐤕𐤕** sein, eine Abkürzung etwa für **𐤕𐤕𐤕 : 𐤕𐤕𐤕𐤕𐤕**. Auch andere Körperteile Christi oder der Heiligen werden ja zu Eigennamen in Abessinien verwendet. Die einzige andere Möglichkeit wäre **𐤕𐤕𐤕**, d. i. **𐤕𐤕𐤕** 'Ammōn.

85.

𐤕 𐤕𐤕 𐤕𐤕 𐤕𐤕 𐤕𐤕

𐤕𐤕(𐤕) 𐤕𐤕𐤕𐤕(𐤕)

Ich bin Za-Yōhannes.

Inschrift 85. Maßstab ungefähr 1 : 10.

Za-Yōhannes mag als Name vorgekommen sein; vgl. Nr. 96, 100. Vielleicht fehlt aber hier der Eigennamen des Mannes, der sich dann, wie die Leute von Nr. 40, 54 und 77, als Diener des Johannes bezeichnet hätte.

86.

𐤕𐤕𐤕𐤕

𐤕𐤕𐤕𐤕

Za-'Angab

Inschrift 86. Maßstab ungefähr 1 : 10.

Der Name ist wohl von einer geographischen Bezeichnung abgeleitet; vgl. **𐤕𐤕𐤕𐤕** oben Nr. 11, Z. 25 und *Ἀγγαβέ*, Adulitana Z. 6 (Bd. I, S. 43).

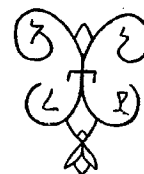


87.

አኃ (፩) ሕሩይ (፳)

Ich bin Herüy.

Der Name kann ሕረዩ oder ሕረይ gelesen werden. Liest man ዩ, so gehört er zur Wurzel ሕረዩ, die hier vielleicht im Dialekte bereits mit ሕ gesprochen wurde; vgl. oben Nr. 51. Herüy ist mir als Tigrë-Name bezeichnet worden; er fehlt aber in der Namenliste in *Publ. Princet. Exped. to Abyss.* Mit ዩ wäre etwa Harādī «Schlachter» zu lesen.



Inscription 87.  
Maßst. ungef. 1 : 10.

88.

Diese Lesung ist mir sehr zweifelhaft; ich vermag aber keine bessere zu geben. Man müßte dabei in folgender Weise verfahren: ገ oben links, ረ unten in der Mitte, መ mitten im Zentrum; ገ noch einmal oben links, ዩ oben in der Mitte, ረ noch einmal unten in der Mitte, ገ zum dritten Mal oben links, ሰ oben rechts. Der Name ገርግ:ገዮርጊስ ist nach DILLMANN, *Lex.*, Col. 1423 bekannt. Wenn man jedoch das ሰ oben rechts in ሰ verbessern und das darunter vielleicht vorhandene መ als wirklichen Buchstaben lesen will, so kann man hier den Namen ገበረ:ግርዖም erraten; in dem Falle brauchte man nur das ረ unten in der Mitte doppelt zu lesen.



ገርግ:ገዮርጊስ = (?)

Germā-Györgis (?)

Inscription 88. Maßstab ungefähr 1 : 10.

89.

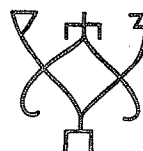


Inscription 89.

ዘግኃ[ኤል]

Za-Mikā'el

90.



ዮሐንስ

Johannes

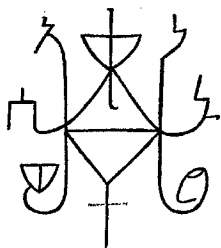
Inscription 90. Maßstab 1 : 10.

Der Name ist unvollständig und unsicher. Mir scheint die obige Ergänzung die bestmögliche zu sein.



Felswand in Cohaito mit den Inschriften 86—90.

91.



Inschrift 91. Maßstab 1:10.

Die Nr. 91—100 befinden sich weiter östlich als 40—90, ca. 15 Minuten, wenn man die Felswand auf dem Wege nach den Ruinen hin entlang klettert und dabei den Windungen des Tales folgt, nahe der Stelle, wo das Tal eine tiefe Einbuchtung nach Süden macht.

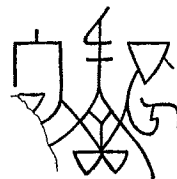
አነ : ቀስ : . . .

Ich bin der Priester . . .

አነ sowie ቀ (oben in der Mitte) und ስ (links in der Mitte) sind deutlich zu erkennen. Dann bleiben noch die Buchstaben ወ, ኑ, ር und eventuell ተ. Sie bieten eine ganze Reihe von Möglichkeiten, aber keine befriedigt recht.

92.

Hier scheint ስዑም als Name beabsichtigt zu sein; vgl. oben Nr. 42. Was aber die anderen Buchstaben ረተወ und ክ bedeuten sollen, vermag ich nicht zu sagen. Vielleicht soll darin eine etymologische Erklärung enthalten sein, wie z. B. in Nr. 47; denn ስዐዎ heißt «küssen» und ረተወ «begehren» und später (in Tigriña und Tigrē) «lieben». Recht unwahrscheinlich wäre eine etwaige Lesung ረተረክ (fatrak = batrak) «Patriarch», bei der man in dem unvollständigen Buchstaben ein ረ sehen müßte.

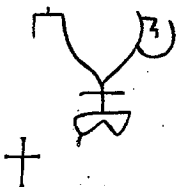


ስዑም : . . .

Se'um . . .

Inschrift 92. Maßstab 1:10.

93.



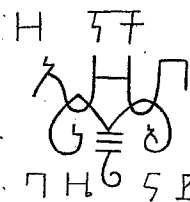
Inschrift 93. Maßstab 1:10.

ሲሞን

Simōn

Neben ስምም kommt im Ge'ez auch der direkt dem Griechischen entlehnte Name ሲሞን vor. Der Querstrich über dem ዎ soll wohl ein Kreuz andeuten.

94.



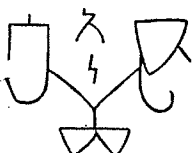
Inschrift 94. Maßstab 1:10.

አዚብ (፡?) አነ (፤) ዝንቱ (፡) ባዚናይ (፡)

'Azēb (?) bin ich; dies ist Bāzēnāy.

Das Graffito ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben und bezieht sich auch wohl auf zwei verschiedene Personen. አዚብ als Name wäre etwas ungewöhnlich. ባዚናይ dagegen ist ein «geographischer» Name und bedeutet «der von den Bāzēn». Die Bāzēn oder Kunama sind ein Negerstamm im Nordwesten. Über die «geographischen» Namen vgl. *Publ. Princet. Exped. Abyss. II*, pp. 163—165.

95.



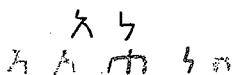
Inschrift 95. Maßstab 1:10.

ስዑም (፡) አነ (፡)

Se'um heiße ich.

Vgl. oben Nr. 42 und Nr. 92.

96.



Inschrift 96. Maßstab 1:10.

አነ (፡) ዘዮሐንስ (፡)

Ich bin Za-Yōhannes.

Die Zeichen sind in der zweiten Linie fast ganz verwischt. Wenn richtig gelesen, ist dies Graffito gleichlautend mit Nr. 85.

97.

Der Name gehört zur Wurzel **ሠምረ** (**ሠመረ**) «Wohlgefallen haben», von der auch im Ge'ez Namen gebildet werden; s. oben S. 4 zu dem Namen Σεμβρουθης. Vgl. dazu *Publ. Princet. Exped. Abyss.* Vol. II, p. 153, Nr. 40—44.



**ሠሙር** *Semūr*  
oder  
**ሠምረ** *Šamra*

Inscription 97. Maßstab 1 : 10.

98.

Es ist zweifelhaft, ob der Name so richtig gelesen ist; vgl. aber oben Nr. 64. Das Monogramm darunter ist mir unerklärlich; allenfalls könnte man auf den Querstrich einen kleinen senkrechten Strich setzen und **አሰይ** lesen, wozu Nr. 73a zu vergleichen wäre.



**ነግዲ** (?) *Na'awi*

Inscription 98. Maßstab 1 : 20.

99.

Der Name Samad und die Wurzel **ሰመደ** sind im Ge'ez unbekannt; im Tigrē bedeutet *samda* «betrügen», und Namen mit einer solchen Bedeutung kommen hin und wieder vor. Eher möchte man jedoch in der Mitte unten ein **ይ** statt des **ደ** lesen und den Namen **ሰመ-ይ** vokalisieren.

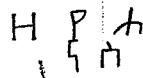


**አነ (:) ሰመድ (፡)**  
*Ich bin Samad (?)*

Inscription 99. Maßstab 1 : 20.

100.

Als Name kommt *Za-Yōhannes* «der (Diener) des Johannes» hier, sowie in Nr. 85 und 96 vor. Der einfache Name Johannes findet sich in Nr. 90. In Nummer 40, 54 und 77 jedoch ist **ዘዮ-አንስ** nicht Name, sondern die Selbstbezeichnung eines Mannes, der sich unter den besonderen Schutz des Apostels Johannes stellt. Aus dem

**ዘዮ-አንስ***Za-Yōhannes*

Inscription 100.

häufigen Vorkommen dieses Namens darf man wohl schließen, daß sich in Cohaito ein dem Johannes geweihtes Heiligtum (Kirche oder Kloster) befand. Die Namen führen uns in die christliche Zeit; die Ruinen des Ortes aber sind wohl alle noch heidnisch. Wir sehen, daß die Stadt auch nach der Einführung des Christentums noch bewohnt gewesen sein muß. Im übrigen haben diese Graffiti, wenn man von wenigen interessanten, aber nicht ganz sicheren Namen absieht, hauptsächlich ein paläographisches Interesse.

## Sprache und Schrift der altabessinischen Inschriften.

Die auf abessinischem Boden gefundenen semitischen Inschriften lassen sich in fünf Klassen einteilen:

1. Inschriften in sabäischer Schrift und Sprache;
2. Inschriften in sabäischer Schrift und in abessinischer Sprache;
3. Inschriften in unvokalisierter altabessinischer Schrift und in abessinischer Sprache;
4. Inschriften in vokalisierter altabessinischer Schrift und in abessinischer Sprache;
5. Inschriften und Graffiti in abessinischer Schrift und Sprache aus christlicher Zeit, teils vokalisiert, teils in archaischer Weise unvokalisiert, teils halb vokalisiert; dazu wären dann auch die Monogramme Nr. 40—100 zu rechnen.

Hieraus ergibt sich, daß Schrift und Sprache der Sabäer und der Abessinier durchaus voneinander zu scheiden sind: nur in der unter 2. aufgeführten Klasse greift das Schriftgebiet des Sabäischen auf das abessinische Sprachgebiet über; aber dies Sprachgebiet ist eine durchaus selbständige, scharf umgrenzte Größe und ist nur bei der graphischen Wiedergabe in einigen wenigen Punkten von dem sabäischen Sprachgebiete beeinflusst worden.

Über die erste Klasse ist in den Kommentaren zu Nr. 1, 27—32, 36—38 gehandelt. Diese wenigen, versprengten und zum großen Teil fragmentarischen Reste bieten, so wichtig ihre Existenz für die älteste Geschichte Abessiniens ist, nur wenig sicheres Material für allgemeinere Bemerkungen über ihre Schrift und Sprache. Sie sind die ältesten Schriftdenkmäler Abessiniens und haben wahrscheinlich für sich allein existiert, als die einheimischen afrikanischen Semiten noch keine Schrift besaßen. Die nächste Stufe bilden die zweite und die dritte Klasse, die, wie die Inschriften 6 und 7 zeigen, nebeneinander zu gleicher Zeit existiert haben. Die dritte und letzte Stufe bildet die vierte Klasse, in der die abessinische Schrift ihren Höhepunkt erreicht hat. Die fünfte Klasse endlich bildet keine eigene Stufe für sich, sondern in ihr sind spätere Dokumente vereinigt, die gewissermaßen eine Verbindung der dritten und vierten Klasse herstellen und die im wirklichen Leben nur eine untergeordnete Rolle gespielt haben können.

### Die Inschriften in sabäischer Schrift und in abessinischer Sprache.

Die erste literarische Tat der einheimischen Abessinier war also, wie es scheint, daß sie ihre eigene Sprache, die sich doch von der sabäischen bedeutsam unterschied, mit sabäischen Buchstaben schrieben. Dabei wurde sicher der Dialekt des Stammlandes der Königsherrschaft, also der von Aksum und Umgegend, zugrunde gelegt. Wann dies geschehen ist, können wir nur annähernd bestimmen. Da vor der Errichtung des aksumitischen Reiches, also vor der zweiten Hälfte des ersten nachchristlichen Jahrhunderts, kein Grund vorhanden war, eine einheimische Schriftsprache zu schaffen, und da andererseits um 350 bereits die neue einheimische Schrift uns in fertiger Gestalt entgegentritt, so können wir annehmen, daß die Aksumiten etwa im 1. oder 2. Jahrhundert n. Chr., jedenfalls aber nicht später als 300 n. Chr., anfangen, ihre eigene Sprache in sabäischem Alphabete zu schreiben. Es ist aber nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß in der allerersten Zeit auch am Königshofe in sabäischer Sprache geschrieben wurde; darauf deuten die sabäischen Fremdwörter im Titel des Königs 'Ezānā, die oben S. 14 besprochen sind. Es handelt sich um die Worte 𐩦𐩢𐩨 «König», 𐩦𐩢𐩨 «Sohn» und vielleicht 𐩦𐩢𐩨 «Ewigkeit». Aber von den zwei zu dieser Klasse gehörigen Inschriften (Nr. 6 und 8) hat nur die erstere (Nr. 6) diese Fremdwörter, während sie in der zweiten (Nr. 8) bereits durch die einheimischen Worte (𐩦)𐩢𐩨 und (𐩦)𐩢𐩨 ersetzt sind. Ferner sehen wir deutlich, daß die Kenntnis der sabäischen Sprache um 350 bereits geschwunden war; denn sonst hätten die Schreiber nicht an jedes Wort ein rein graphisches 𐩦 angehängt, also auch an Worte, bei denen es im Sabäischen nie stehen würde.

Bei der Anwendung der sabäischen Schrift auf die äthiopische Sprache ergaben sich nun gewisse Schwierigkeiten, da der Lautbestand des Abessinischen sich nicht ganz mit dem des Sabäischen deckte. Das sabäische Alphabet hat 29 Zeichen, das äthiopische 26; aber nur 24 Zeichen sind in beiden Alphabeten dieselben, da im Äthiopischen zwei neue Laute und entsprechende Zeichen hinzukamen, die im Sabäischen fehlten. Es

waren also fünf Zeichen, für die die äthiopische Sprache eigentlich keine Verwendung hatte, da ihr die entsprechenden Laute fehlten, und zwar die Laute  $\tilde{a}$ ,  $\beta$ ,  $\tilde{g}$ ,  $\tilde{z}$  (bezw.  $\beta$ ) und  $\tilde{s}$ . Die sabäischen Zeichen für  $\beta$ ,  $\tilde{g}$ ,  $\tilde{z}$  fehlen im Äthiopischen ganz; dagegen haben die Abessinier die sabäischen Zeichen für  $\tilde{a}$  ( $\mathbb{H}$ ) und  $\tilde{s}$  ( $\mathbb{I}$ ) in ihr Alphabet aufgenommen, und zwar für die Lautwerte  $\tilde{z}$  und  $\tilde{s}$ , wodurch die sabäischen Zeichen für  $\tilde{z}$  ( $\mathbb{X}$ ) und  $\tilde{s}$  ( $\mathbb{Z}$ ) überflüssig geworden sind. In den mit sabäischer Schrift geschriebenen Inschriften werden nun einerseits die Zeichen  $\mathbb{H}$  und  $\mathbb{X}$  und andererseits die Zeichen  $\mathbb{G}$ ,  $\mathbb{I}$  und  $\mathbb{Z}$  promiscue gebraucht, und zwar die ersten beiden für den Laut  $\tilde{z}$ , die letzten drei für den Laut  $\tilde{s}$ , trotzdem in dem abessinisch geschriebenen Paralleltexte schon die Wahl  $\mathbb{H}$  für  $\tilde{z}$  und  $\mathbb{I}$  für  $\tilde{s}$  getroffen war. Es findet sich  $\mathbb{X}$  für  $\tilde{z}$  in  $\mathbb{H}\mathbb{X}\mathbb{O}$  (=  $\mathbb{Z}\mathbb{H}\mathbb{G}$ ) 6<sub>1</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}\mathbb{X}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>4-5, 6</sub>;  $\mathbb{X}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{Z}\mathbb{H}$ ) 6<sub>9, 11</sub>;  $\mathbb{X}$  (=  $\mathbb{H}$ ) 6<sub>18, 19, 22</sub>; 8<sub>2-3</sub> (7mal), 8<sub>6</sub> (2mal);  $\mathbb{H}\mathbb{X}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>23</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{X}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>11</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}\mathbb{X}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>23</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{X}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{Z}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>33</sub>. Andererseits haben wir  $\mathbb{H}$  für  $\tilde{z}$  in  $\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}$ ) 6<sub>1, 2-3, 11, 18, 21</sub>; 8<sub>4, 16</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>3</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{O}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>3</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>6</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{X}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>8</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>11</sub> sowie in den unsicheren Worten  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>9</sub> und  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>27-28</sub>; in  $\mathbb{X}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>6-7</sub> scheinen beide Zeichen nebeneinander zu stehen. Diese Übersicht zeigt, daß für die Relativ- und Genitiv-Partikel  $\mathbb{H}$ , ferner für  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  und für die Wurzel \* $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (in  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  und seinen Formen) beide Schreibungen, mit  $\mathbb{X}$  sowohl wie mit  $\mathbb{H}$ , vorkommen. Für den Laut  $\tilde{s}$  dagegen ist die Schreibung mit  $\mathbb{I}$  die bei weitem häufigere. Nur in sechs Fällen findet sich  $\mathbb{G}$  für  $\tilde{s}$  und in zwei Fällen  $\mathbb{Z}$ . Die ersteren sind  $\mathbb{H}(\mathbb{I})\mathbb{G}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>8</sub> (neben  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}\mathbb{H}$ , 6<sub>6</sub>),  $\mathbb{H}(\mathbb{I})\mathbb{G}\mathbb{H}$  6<sub>9</sub>, und  $\mathbb{H}\mathbb{G}\mathbb{H}$  6<sub>15</sub> (beide =  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ );  $\mathbb{H}\mathbb{G}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>10</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{G}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>12</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{G}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>15</sub>. Die letzteren sind  $\mathbb{H}\mathbb{Z}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>4</sub>, das in 6<sub>2</sub>  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  geschrieben wird, und  $\mathbb{H}\mathbb{X}\mathbb{O}$  (unbekannter Name) in 8<sub>8</sub>. Die hier angeführten Formen zeigen zum Teil deutlich das Streben nach Abwechslung, da in mehreren Fällen zwei verschiedene Zeichen für denselben Laut in demselben Worte vorkommen. Auf dies Streben ist vielleicht auch, wie oben S. 21, 22 in dem Kommentar zu 8, gesagt ist, die Schaffung eines neuen Zeichens  $\mathbb{H}$  (für  $\tilde{h}$ ) zurückzuführen, eines Zeichens, das bisher in nur einer Inschrift belegt ist und das bald der Vergessenheit anheimgefallen zu sein scheint; es kommt vor in  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>7, 10, 13</sub> (bis), 19, 21 (bis) und in  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>15</sub>. In allen übrigen Fällen steht für den Laut  $\tilde{h}$  das Zeichen  $\mathbb{H}$ ; auch die Wurzel  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  hat sonst in den mit sabäischen wie in den mit äthiopischen Buchstaben geschriebenen Inschriften an dritter Stelle das Zeichen  $\mathbb{H}$ , bezw.  $\mathbb{H}$ .

Die semitischen Schriften sind bekanntlich im allgemeinen Konsonantenschriften. In den meisten semitischen Sprachen finden sich jedoch Ansätze zur Schreibung langer Vokale durch Vokalbuchstaben; eine Ausnahme bilden das Mandäische und das spätere Äthiopisch, von denen das erstere Konsonanten und Vokale einander völlig gleichsetzt und auch die kurzen Vokale durch Buchstaben ausdrückt, das letztere aber in der Vokalbezeichnung seine eigenen Wege gegangen ist. Das Streben, lange Vokale durch Vokalbuchstaben wiederzugeben, findet sich nun auch mehrfach in den mit sabäischen Buchstaben geschriebenen Texten; daß man dabei  $\mathbb{I}$  für  $\tilde{e}$  und  $\mathbb{O}$  für  $\tilde{o}$  und  $\mathbb{U}$  wählte, ist selbstverständlich. Aber diese Bezeichnung ist durchaus nicht konsequent durchgeführt: Plene- und Defektivschreibungen wechseln beständig miteinander.

Für  $\tilde{e}$  findet sich  $\mathbb{I}$  in  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>25</sub> (neben  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>20</sub>);  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>15</sub> und vielleicht in  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>15</sub>. In der Mehrzahl der Fälle wird  $\tilde{e}$  jedoch nicht ausgedrückt; so wird  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  sonst immer  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  geschrieben,  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  wird  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  geschrieben u. a. m.

Für  $\tilde{o}$  haben wir  $\mathbb{O}$  in  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>5</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8, (neben  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  8<sub>10</sub>);  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>36</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>37</sub>; wahrscheinlich auch in  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>6-7</sub>,  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>8-9, 11, 14, 21</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>25</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>9, 12, 14</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{O}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>25</sub>. Allerdings ist in den letzten vier Fällen, wie oben S. 20 ausgeführt ist, auch die Lesung  $\tilde{e}\tilde{u}\tilde{o}$  statt  $\tilde{o}$  möglich. Der Vokal  $\tilde{o}$  wird aber auch häufig unbezeichnet gelassen; so in dem bereits erwähnten  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  8<sub>10</sub>, in  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>3</sub>, in  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>2</sub> u. a.

Der Vokal  $\tilde{u}$  wird durch  $\mathbb{U}$  wiedergegeben in  $\mathbb{H}\mathbb{U}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>12</sub> (neben  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  in 6<sub>1</sub>);  $\mathbb{H}\mathbb{U}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>7</sub> (neben  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>17</sub>);  $\mathbb{H}\mathbb{U}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>19</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{U}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>22</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{U}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 8<sub>25</sub>; vielleicht in  $\mathbb{H}\mathbb{U}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>22</sub>. In den meisten Fällen wird jedoch langes  $\tilde{u}$  nicht in der Schrift ausgedrückt.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß vielleicht  $\mathbb{I}$  als Vokalzeichen für  $\tilde{a}$  dient; aber die beiden Fälle,  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}$  6<sub>3</sub> und  $\mathbb{H}\mathbb{I}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>8</sub>, sind unsicher. Darüber vergleiche man den Kommentar zu 6<sub>3</sub>. In allen anderen Fällen jedoch kommt das  $\tilde{a}$  in der Schrift nicht zum Ausdruck. Daß aber die Diphthonge  $ai$  und  $au$  durch  $\mathbb{I}$  und  $\mathbb{O}$  bezeichnet werden müssen, versteht sich von selbst.

Schon mehrfach ist davon gesprochen, daß in diesen Inschriften ein graphisches  $\mathbb{H}$  als unverstandene Nachahmung der sabäischen Mimation erscheint. Hier sei noch hervorgehoben, daß in Nr. 8 absolut jedes Wort, sei es Nomen, Verbum oder Partikel, mag es im stat. absol. oder im stat. constr. stehen, ein  $\mathbb{H}$  erhält. In Nr. 6 dagegen finden sich mehrere Ausnahmen; diese seien hier registriert.  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>1</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>2</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>2</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>2-3</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>3, (14?)</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>4, 5, 18</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>6</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>7</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>8</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>13</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>14</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>14</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>15</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  6<sub>19</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>22</sub>;  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (=  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) 6<sub>23</sub>. Dazu kommen noch einige wenige Fälle, in denen das Suffix der 3. Pers. masc. plur.  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (bezw.  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ) geschrieben wird und nicht  $\mathbb{H}\mathbb{H}$  (bezw.  $\mathbb{H}\mathbb{H}$ ); dies ist leicht begreiflich, da der Schreiber versehentlich oder absichtlich nur ein  $\mathbb{H}$  setzte.

Schließlich sei noch als charakteristischer Unterschied zwischen den Inschriften der ersten und der zweiten Klasse hervorgehoben, daß erstere, wo sie mehrere Zeilen enthalten (z. B. Nr. 1, 27, 35) in Furchenschrift abgefaßt sind, mit Ausnahme von Nr. 32, während sich in den letzteren nur die Richtung von rechts nach links findet. Dabei haben die sabäischen Zeichen im allgemeinen die Form, die sie auch sonst in linksläufiger Schrift haben.

Aber in Nr. 8 finden sich auch einige Zeichen, die aus der rechtsläufigen Schrift herübergenommen sind, namentlich  $\mathbb{H}$  und  $\mathbb{I}$ , und die sich infolgedessen in der linksläufigen Schrift seltsam ausnehmen. Die Schrift in Nr. 8 hat ja ihren ausgesprochenen eigenen Charakter: wo es nur möglich war, wurde ein Schnörkel angebracht;

wo eine leere Ecke war, wurde sie durch einen Querstrich geschlossen; wo eine Linie spitz auslief, erhielt sie durch ein Dreieck einen festeren Abschluß; wo ein freier Raum vorhanden war, wurde er durch einen Punkt gefüllt. Diese Eigentümlichkeiten erinnern uns lebhaft an die sogenannten «karmatischen» Inschriften aus arabischer Zeit, in denen auch viele Schnörkel und Ranken angebracht und die leeren Räume durch Punkte ausgefüllt sind.

## Die Inschriften in unvokalisierter altabessinischer Schrift und in abessinischer Sprache.

Zu derselben Zeit, in der man die abessinische Sprache mit sabäischen Buchstaben schrieb, hat man aber auch, wie uns Nr. 6 und 7 lehren, dieselbe Sprache mit einem einheimischen Alphabet geschrieben, das auf Grund des sabäischen Alphabetes bewußt und nur für diesen Zweck geschaffen war. Die älteste uns bekannte Inschrift in diesem von Conti Rossini mit Recht «aksumitisch» genannten Alphabet ist Nr. 7. Gleichzeitig oder vielleicht etwas jünger ist Nr. 34, die jedoch nur aus vier kurzen Zeilen besteht. Für die Schriftgeschichte muß die große Königsinschrift (Nr. 7) zunächst zugrunde gelegt werden.

Die sicheren Tatsachen, die sich aus dem Inschriftenbestande ergeben, sind zunächst nur, daß 1. etwa in der Zeit von 50—350 n. Chr. die einheimische Sprache mit sabäischen Buchstaben geschrieben wurde und 2. daß man für dieselbe zur selben Zeit ein einheimisches, direkt vom sabäischen abgeleitetes Alphabet verwandte. Damit ist die Frage gegeben, ob 1. seinem Ursprunge nach zeitlich vor 2. fällt oder umgekehrt 2. vor 1., oder schließlich ob beide zu gleicher Zeit entstanden sind. Die dritte Möglichkeit ist meines Erachtens ausgeschlossen, da man für ein und dieselbe Sprache nicht zu derselben Zeit zwei Schriften erfindet. Es bleiben daher die Möglichkeiten, 1. daß man zuerst abessinisch mit sabäischen Buchstaben schrieb und dann beim Erstarken des Nationalgefühles und bei genauerer Einsicht in den Lautbestand der eigenen Sprache eine Schriftreform einführt; 2. daß man zur selben Zeit, als man die nationale Sprache anwandte, ihr zugleich auch ein nationales Gewand gab und daß man erst später in bewußtem Archaismus für Prunkinschriften auch das sabäische Alphabet gebrauchte. Mir erscheint die erste Möglichkeit als die wahrscheinlichere und natürlichere, wie ich auch schon oben S. 76 angedeutet habe.

Wie dem auch sei, es steht nunmehr fest, daß die unvokalisierte altabessinische Schrift direkt aus dem Sabäischen abgeleitet wurde und erst später die Vokalzeichen erhielt. Die Veränderungen gegenüber dem Sabäischen sind folgende: Zunächst wählte man die rechtsläufige Zeilenrichtung, die ja aus der Furchenschrift her schon bekannt war. Daß die Richtung der griechischen Schrift diese Wahl beeinflußt hat, ist mir sehr wahrscheinlich; das Griechische galt eben als die Sprache der höheren Zivilisation, und auch die Syrer haben einige — freilich vergebliche — Versuche dieser Art gemacht, über die ich in meinen «*Semitic Inscriptions*», S. 6—7, kurz gesprochen habe. Ferner wurden fünf Zeichen des Sabäischen als für das Äthiopische nicht verwendbar ausgeschlossen; darüber ist oben S. 77 zu vergleichen. Von den übrigen 24 konnte eine Anzahl, d. h. diejenigen, die in rechts- und links-läufiger Schrift dieselbe Gestalt hatten, in gleicher oder wenig veränderter Gestalt herübergenommen werden. Die Zeichen ḥ, ḫ, ḏ, ḥ, ḫ, ḏ, ḥ, ḫ, ḏ sind im sabäischen und im «aksumitischen» Alphabet fast ganz identisch, nur ḫ ist im Einklang mit den anderen Buchstaben etwas größer geworden. Hierher gehören auch noch ḫ, ḫ, ḫ, ḫ, ḫ und ḫ. Das Zeichen ḫ wurde zu ḫ vereinfacht, so daß man die Stütze nicht noch besonders anzusetzen brauchte; ḫ wurde umgewendet, so daß es fester auf der Zeile stand, wie sich überhaupt in diesem Alphabet die Tendenz zeigt, die breitere Seite der Buchstaben nach unten zu wenden; ḫ wurde zu ḫ und erhielt somit eine Form, die der kananänisch-phönizischen näher steht als der sabäischen, aber daß es dadurch dem griechischen T ähnlicher wurde, ist wohl nur Zufall; ḫ wurde zu ḫ, indem man das obere offene Rechteck zu einem rechten Winkel machte, um den Schaft gleich mit dem rechten Schenkel in einer Linie zu schreiben; ḫ wurde zu einfacherem ḫ, da das Streben nach «Bisymmetrie» (LIDZBARSKI, *Ephemeris*, 1, S. 117 ff.) bei den Abessiniern keine große Rolle spielte, und wurde dadurch ebenfalls dem nordsemitischen ḫ ähnlicher; ḫ wurde zu ḫ, indem man das Zeichen unten öffnete, um eine Verwechslung mit ḫ zu vermeiden, aber ein solches ḫ kommt nur unter den Steinmetzzeichen in Nr. 26 vor; aus sabäischem ḫ endlich wurde das ḫ, das wir in Nr. 6 und Nr. 34 sehen, indem man das Zeichen in zwei kurzen Strichen schrieb, und zwar so, daß der linke Strich einen Halbkreis bildete, in den rechts eine gerade Linie hineingesetzt wurde. Nun bleiben noch die Buchstaben, die je nach der Schriftichtung eine verschiedene Gestalt annehmen können: ḫ (ḫ), ḫ (ḫ), ḫ (ḫ), ḫ (ḫ), ḫ (ḫ), ḫ (ḫ), ḫ (ḫ). In drei Fällen, ḫ = ḫ — das in Nr. 6 noch fast mit ḫ identisch ist —, ḫ = ḫ — das ebenfalls in Nr. 6 noch wie ḫ aussieht — und ḫ = ḫ, hat man die links-läufige Form gewählt, da diese Richtung der sabäischen Schrift den Abessiniern doch bekannt war. In einem einzigen Falle hat man die rechtsläufige Form genommen: ḫ = ḫ. In den anderen Fällen erhielt man gewissermaßen eine neutrale Form, indem man ḫ als ḫ (= ḫ), ḫ als ḫ und ḫ als ḫ (= ḫ) auf die Seite legte, in ḫ aber den linken — bzw. in ḫ den rechten — Schenkel bis zur Zeile verlängerte. Diejenigen altabessinischen Zeichen, die den altnordsemitischen näher stehen als den sabäischen, sind aber dennoch aus den letzteren abzuleiten und nicht etwa aus einem älteren oder anderem Alphabet. Das wird durch ḫ (ḫ) bewiesen: dies Zeichen muß einmal aufrecht gestanden haben, ehe es sich auf die Seite legte, da sonst der Querstrich keinen Zweck gehabt hätte. Also werden auch ḫ und ḫ aus den aufrecht stehenden sabäischen Formen entstanden sein. Da die beiden Zeichen für p, ḫ (d. i. das deutsche p) und ḫ (d. i. p mit direkt folgendem Kehlkopfverschlusse) in den alten Inschriften nicht vorkommen, läßt sich zunächst über ihre Entstehungszeit nichts Sicheres aussagen. Ihr Fehlen in den Inschriften mag auf Zufall beruhen, jedenfalls ist es wahrscheinlich, daß sie bei der Einführung der Vokale auch vorhanden waren, da sie ja in den Büchern der Bibel vorkommen. Wie sich jedoch die beiden Zeichen ursprünglich unter-

schieden<sup>1)</sup> — ob wie in den heutigen Dialekten, oder wie die aspirierte und die reine Tenuis —, und wie die Zeichen als solche entstanden sind, ist noch nicht mit Sicherheit auszumachen.

Vokale, mögen sie kurz oder lang sein, wurden in der aksumitischen Schrift nicht bezeichnet. Den oben S. 77 aus Nr. 6 angeführten Worten mit ʔ für *ē* und ∞ für *ā* und *ō* entsprechen im Paralleltexte (Nr. 7) regelmäßig Worte ohne Vokalbuchstaben. Dagegen werden die Diphthonge natürlich durch **ϣ** oder **ω** bezeichnet.

Da die Sprache dieser Inschriften durchaus abessinisch ist, wird sie auch die charakteristischen sogenannten labialisierten Gutturale, die im Ge'ez, Tigrīñā und Amharischen eine große Rolle spielen, im Tigrē jedoch unbekannt sind, gekannt haben: nur hatte sie keine Möglichkeit, sie zu bezeichnen. Sobald diese Möglichkeit durch die Vokalschrift gegeben war, hat sie es auch getan: darum finden wir auch **አጌዛት** in 9 mehrfach, ferner **ጸክን** in 10<sub>10</sub>, **አኩት** 10<sub>29</sub>, **ሱሉ** 11<sub>5,7</sub> und **ጉዩ** 11<sub>15</sub>; dazu noch **ደኖኑ** und **አነኑ** 11<sub>26</sub>. Statt **አጌዛት** steht 8<sub>8</sub> **ጸጸዘገኑ**, statt **ሱሉ** findet sich 8<sub>14</sub> **ጸጸገ**. Wenn wir nun in 6 und 7 die folgenden Formen haben: **ፈገገ** 6<sub>6</sub> = **ጎለፈ** 7<sub>8</sub>, **ገገገ** 6<sub>15</sub> = **ከከ** 7<sub>16</sub>, **ፈገፍ** 6<sub>14</sub> = **ዐገፈ** 7<sub>15</sub>, so sind wir berechtigt, sie *ḥ<sup>u</sup>elq<sup>u</sup>a*, *k<sup>u</sup>annanna* und *enq<sup>u</sup>a* zu sprechen. In 8<sub>20</sub> scheint auch **ጸጸገገ** = **ጎለፈ** vorzukommen und in 9<sub>12</sub> die Form **ኩንገሆሙ**.

## Die Inschriften in vokalisierter altabessinischer Schrift und in abessinischer Sprache.

Den bisher betrachteten Inschriften steht nun mit einmal eine Gruppe gegenüber, in denen sich das voll ausgebildete Vokalsystem vorfindet. Und merkwürdigerweise drängt alles zu dem Schlusse, daß auch diese Inschriften von demselben Könige herrühren wie die früheren: der Name ist der gleiche und da ein *Alḫavās* im Briefe des Kaisers Konstans doch ziemlich sicher als Christ angedeutet wird, so werden wir in dem **ዳዛፍ**, dem Sohne des 'Ella-Amidā, der in Nr. 11 als Christ, in Nr. 10 aber als Heide erscheint, keinen anderen König sehen als in Nr. 6—9. Dazu kommen noch die in Band I, S. 60, im Nachtrag abgebildeten Münzen von *Ḫavās βασιλεὺς Ἀἰθιοπῶν βίσι* *Alere*, deren eine aus der Zeit des Heidentums stammt, während die andere christliche Symbole hat. Die Annahme des Christentums durch den König von Aksum kann darum nur wenig später stattgefunden haben als die Einführung der Vokalschrift. Was ist da wahrscheinlicher, als daß die Missionare, die dem Volke eine höhere Religion brachten und die eine klare Schrift für die Schaffung einer Buchliteratur brauchten, die endlich sicher mit der griechischen Sprache und Schrift vertraut waren, die Reform der altabessinischen Schrift durchgeführt hätten? Der König hätte dann die Überlegenheit der neuen Schrift über die alte rasch erkannt und sie in der Kanzlei und auf den Inschriften verwendet, auch als er noch Heide war. Erst später hat er das Christentum selbst angenommen und dann die Inschrift Nr. 11 einmeißeln lassen. Wir können mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß die Einführung der Vokalschrift um 350 im Zusammenhange mit der Tätigkeit christlicher Missionare stattgefunden hat.

Dieser neuen Schrift wurde durchaus das uns aus Nr. 7 und 34 bekannte nationale Alphabet zugrunde gelegt. Das hat CONTI ROSSINI schon bei seiner ersten Edition der kurzen Inschrift Nr. 34 richtig erkannt. Alles Sabäische war nunmehr völlig überwunden. In Nr. 7 sind noch für **ḫ**, **ḥ**, **ḥ** und **ḫ** ältere, dem Sabäischen näher stehende Formen gebraucht; ebenso finden sich ältere Formen für **ω**, **ጎ**, **አ**, **ከ** und selbst noch schräg stehende Formen des **ተ** in Nr. 26. Nr. 34 hat jedoch bereits solche Formen für **አ**, **ዐ** und **ጸ**, wie sie in den vokalisierten Inschriften vorkommen. Und eben diese älteren Formen beweisen denn auch, daß die vokallose aksumitische Schrift älter ist als die vokalisierte und daß die vokalisierte Schrift nicht direkt auf das Sabäische zurückgeht, sondern die vokallose Stufe voraussetzt. Es ist unnötig hier im einzelnen auszuführen, wie durch Hinzufügung von Längs- und Querstrichen, durch Häkchen, Halbkreise usw. die Vokale in der äthiopischen Schrift ausgedrückt wurden. Das ist Sache der Grammatiken. Hier gebührt es sich, nur die Abweichungen von dem in den Handschriften üblichen Systeme anzuführen. Zum Voraus sei bemerkt, daß einige dieser abweichenden Formen auch bereits von MÜLLER (*Epigr. Denkmäler*, S. 69—70) vermerkt sind. Am auffallendsten sind die Verschiedenheiten in den Formen von **ዐ** und **አ**. Für **ዐ** findet sich **X**, für **ጎ** die Form **Y** in Nr. 10 und 11; in Nr. 9 wird das *ō* von **ጎ** durch Einfügung eines schrägen Striches oben auf der Innenseite des rechten Schenkels ausgedrückt, während in 10<sub>23</sub>, 11<sub>22, 26, 33</sub> aber das gewöhnliche **ጎ** steht. Für **አ**, das in 10 und 11 schon ungefähr die gewöhnliche Form hat, findet sich in 9<sub>5, 19</sub> ein Zeichen, das den Vokal durch einen schrägen Strich oben links auf der Innenseite wiedergibt. Beachtenswert ist, daß **ሉ** nur in 9<sub>16</sub> vorkommt, während in 10<sub>24</sub>, 11<sub>5, 7, 16, 27, 32</sub> dafür das Zeichen **Λ** steht. Statt **አ** findet sich in Nr. 9 meist **Λ**. Und in **ሉ** ist, wie auch bei mehreren anderen Buchstaben (**ሉ**, **ዐ**) der Halbkreis nicht nach außen (rechts), sondern nach innen (links) gewendet. Im übrigen stimmt die Vokalbezeichnung hier im allgemeinen mit der in den Handschriften üblichen überein. Nur die Bezeichnung des sechsten Vokals (*ē* bzw. Vokallosgkeit) weist noch geringe Besonderheiten auf, außer den für **ዐ** und **አ** bereits erwähnten. In den Zeichen für **ሉ**, **ፈ**, **ተ** findet sich oben nicht der kleine Winkel, sondern die Spitze ist schräg gestellt, genau wie bei **ከ** im Unterschiede von **ሰ**. Wahrscheinlich in Analogie dazu schrieb man auch **ፊ** und **ፈ** mit einem schrägen Strich oben, trotzdem hier ein Grund zur Schrägstellung nicht vorhanden war. In dem Zeichen für **ከ** ist der linke Schenkel nicht wie in späterer Zeit gebrochen, sondern nur eingeknickt. Das Zeichen für **ሉ** hat natürlich auch hier dieselbe Form, die es in den älteren Handschriften (bis 1500) hat, d. h. **R**. Endlich sei noch darauf hingewiesen, daß das Zeichen für **ጌ** mehrfach auch oben noch einen Querstrich zu haben scheint, also eine vollere Form hat, wie sie dem alten sabäischen Zeichen eher entspricht; allerdings wird **ጌ** dadurch dem **ፍ** sehr ähnlich. Darüber ist der Kommentar zu 10<sub>24</sub> zu vergleichen. Sodann sei noch erwähnt, daß **ጸ** in Nr. 10<sub>27</sub> die gewöhnliche Form hat, während in 9<sub>23</sub> und 11<sub>51</sub> der Querstrich des *ū* höher steht.

<sup>1)</sup> Es ist zu beachten, daß sie beide für griechisches π vorkommen.

Die Orthographie und Lautlehre dieser Texte weichen auch in mehreren Punkten von der aus den Handschriften bekannten ab. Zunächst ist festzustellen, wie zu erwarten war, daß die später so oft verwechselten Zeichen **ወ:ሐ, ሐ:ገ, አ:ዐ, ጸ:ዐ** u. ä. hier durchaus geschieden sind und nie für einander eintreten. Dies schließt natürlich nicht aus, daß eventuell dialektische Varianten und Assimilationen sich auch auf diese Laute erstreckt haben und in den Inschriften zum Ausdruck gekommen sind. So scheinen **ነሰተ** und **ነወተ** als Variationen derselben Wurzel vorgekommen zu sein; vgl. den Komm. zu 7<sub>22</sub>. Statt der Wurzel **ሂአ** hätte man **\*ሶአ** erwarten sollen; vgl. Kommentar zu 7<sub>23</sub>. Über das Verhältnis der Wurzeln **ደጎረ** und **ደሐረ** zueinander ist im Kommentar zu 9<sub>15</sub> gesprochen, über das von **ዐዐበ** zu **ዐጸበ** im Kommentar zu Nr. 24.

Das kurze *a*, das im späteren Ge'ez in geschlossener Silbe vor einem Guttural meist zu *ā* gedehnt wird, bleibt hier mit wenigen Ausnahmen erhalten. Diese Vermutung hatte Prof. NÖLDEKE schon längst ausgesprochen. Es finden sich folgende Formen: **በጸሐነ** 9<sub>8</sub>; **በጸሐኩ** 11<sub>28, 29</sub>; **ደብጸሐ** 9<sub>22</sub>; **ሞቀሐነ** 9<sub>10</sub>; **ሞቀሐ[ናሁ]** 9<sub>11</sub>; **ዐበአናሁ** 10<sub>8</sub>; **ዐበአኩ** 11<sub>7</sub>; **ዐበአኩዎሙ** 11<sub>14</sub>; **መሀረከዎ** 10<sub>13-14</sub>; **መሀረከሙ** 11<sub>38</sub>; **ሰሰረ** 10<sub>14</sub>; **ዘሐተን** 10<sub>15</sub>; **አመ(ሐ)ዐንዎ** 10<sub>25</sub>; **አርበሐቱ** 10<sub>15</sub>; **ላህዎ** 10<sub>21, 30</sub>, 11<sub>43</sub>; **ከሰበ** 11<sub>10</sub>; **ተንወአኩ** 11<sub>14</sub>; **መሶዶተ** 11<sub>15</sub>; **መጎበርተ** 11<sub>29, 39</sub>. Dazu vergleiche man Fälle wie **መጎበርቱ** Exod. 36<sub>25</sub> und **ረአሙ** ib. 36<sub>31</sub> im Pariser Octateuch (ed. Boyd). Dagegen gehört **ዳንን** 10<sub>23</sub>, 11<sub>33, 37</sub> nicht hierher, weil es eine *fā'il*-Form ist, wie im Kommentar zu 10<sub>23</sub> ausgeführt ist. Eine Ausnahmestellung scheint *a* vor **አ** im Auslaute einzunehmen. Da finden sich die Schreibungen **አይትመዋአ** 10<sub>5</sub>, 11<sub>4</sub> neben **አይትመዋ** 9<sub>4</sub> und **አይትመዋ** 11<sub>16</sub>. Darüber vergleiche man den Kommentar zu 6<sub>2</sub>. Ob das **አ** in den beiden letzten Formen nur durch ein Versehen des Schreibers ausgefallen ist, kann ich nicht entscheiden. Eine Parallele zu diesem Ausfall haben wir in **አበነ** 7<sub>21, 22</sub>, wo jedoch auch ein Fehler vorliegen mag; denn daneben findet sich **ካቲዞካ** 6<sub>22</sub> und **አበአነ** 7<sub>25</sub>, worüber im Kommentar zu 6<sub>22</sub> und zu 7<sub>25</sub> gesprochen ist. Daß Fehler mehrfach vorkommen, zeigt uns die unten am Schlusse dieses Abschnittes gegebene Liste von Schreibfehlern. Die Form **ለይማአ** 11<sub>47</sub> wird aber kaum hierher gehören, sondern ihr *ā* wird eher in der Wurzel des Verbums begründet sein.

Über die Vokalveränderungen vor Gutturalen ist folgendes zu bemerken. Steht ein kurzes *a* in offener Silbe vor einem Guttural mit einem anderen Vokale als *a*, so wird dies *a* zu *e* wie im literarischen Ge'ez; daher haben wir **ልኢክየረ** 11<sub>13</sub> und **አውሂ** 11<sub>18</sub>. Die Verba tertiae gutturalis haben im Grundstamme dieselbe Form wie im sonstigen Ge'ez, d. i. immer die intransitive Form; daher **ዐበአ, በጸሐ, ገናዐ, ነሥአ, መጽአ, መልአ, ወሐአ**, über deren Vorkommen das Wörterverzeichnis zu vergleichen ist. In den abgeleiteten Stämmen scheint aber hie und da noch das *ā* beim zweiten Radikal erhalten zu sein, wo es im Ge'ez meist nicht mehr geschrieben wird. Freilich kommen nur die beiden Formen **ተመከሐ** 11<sub>8</sub> und **አርደአኒ** 11<sub>45</sub> vor; über sie ist im Kommentar zu den betreffenden Zeilen Näheres ausgeführt.

Andererseits finden sich jedoch einige Formen, in denen unsere Inschriften das sog. Gutturalgesetz noch weiter ausgedehnt zu haben scheinen als das spätere Ge'ez, und zwar der Plural **አሕዛብ** (mit und ohne Suffixen) 10<sub>23</sub>, 11<sub>8, 9, 18, 38, 48</sub> und **አሕማሪሆሙ** 11<sub>22</sub>; darüber vergleiche man den Kommentar zu 10<sub>23</sub>. Vielleicht trat diese Erweiterung nur vor **ሐ** ein, da wir z. B. **አዕይንተ** 11<sub>24</sub> und **አህጉር** (mit und ohne Suffixen) 11<sub>18, 31, 35, 36</sub> finden. Neben **ወአደ** 11<sub>47</sub> findet sich **ወ-አደ** 11<sub>17</sub>. Dagegen steht 11<sub>20</sub> **ወሐሐ**, wo wir nach dem uns bekannten Ge'ez **ሥዕሐ** erwarten würden. Man sieht, daß hier noch ein gewisses Schwanken in der Schrift herrscht, wahrscheinlich weil auch in der Sprache beide Formen vorkamen. Daß im heutigen Tigrä tatsächlich solches Schwanken in der Aussprache herrscht (z. B. *'afṣḥa* neben *'afṣāḥa*), ist schon im Kommentar zu 11<sub>45</sub> bemerkt worden.

Eine rein graphische Variante dagegen liegt in folgenden Formen vor: **ደሐሩዎ** 9<sub>21, 27</sub>; **አሕዙዎ** 9<sub>26, 27</sub>; **ዐበአኩዎሙ** 11<sub>14</sub>, neben denen Formen wie **መሀረከዎ** 10<sub>13</sub>, **አመ(ሐ)ዐንዎ** 10<sub>25</sub>, **ደስምዕዎ** 11<sub>12</sub> stehen. Die Aussprache war in beiden Fällen -*uṣō* bzw. -*uṣōmū*.

Zur Formenlehre und Syntax des Altäthiopischen läßt sich aus diesen Inschriften nur wenig beitragen. In der Flexion der Nomina ist beachtenswert, daß die Substantiva auf -*t* zum Teil den Akkusativ nicht auf -*ē*, sondern auf -*iya* bilden; das war aus dem Worte **ብእስደ** (für späteres **ብእሐ**) 10<sub>1</sub>, 11<sub>2</sub> längst bekannt. Aber in 9<sub>12</sub> steht **ዳዋራ | መንበሩ** im stat. constr.

Hier möge noch eine andere Frage gestreift werden, die für die Aussprache des Altäthiopischen von Bedeutung ist. DILLMANN hat in seiner Grammatik (1. Aufl., S. 60—62; 2. Aufl., hrsg. v. BEZOLD, S. 67—69) mit guten Gründen die These aufgestellt, daß die Nomina des Ge'ez im Nominativ und Genitiv den kurzen Auslaut -*e* gehabt hätten, der erst später verloren gegangen sei. Diese These hat er dann in den *Sitzungsberichten der Berliner Akademie*, 1890, S. 3 ff. wiederum ausführlich behandelt und durch neue Tatsachen gestützt. Ich nehme an, daß in der Tat zur Zeit unserer Inschriften der auslautende Vokal noch gesprochen wurde. Das wird nicht nur durch die von DILLMANN aus Kosmas angeführte Schreibung **αγονη αριστι** (= **አርፂ:ሐረስ**), sondern auch durch einige Formen der Adulitana erwiesen. Das Land *Semēn* wird dort in Z. 7 **Σεμνη**, der in 9<sub>15</sub> vorkommende Name **ምጢን** wird dort in Z. 15 **Μετινε** geschrieben; vgl. Band I, S. 42 ff. Und der Name *Halēn* wird auf den in Band I, S. 60, besprochenen Münzen **Αλενε** geschrieben. Mag auch in anderen Fällen -*e* für -*ē* stehen (wie z. B. in *Αγαμε* = *Agāmē*), ich glaube, daß durch die Schreibungen **Σεμνη**, **Μετινε** und **Αλενε** die Existenz des auslautenden Vokals erwiesen ist. Hierher gehört wohl auch das Wort **αμμυβαι** im Periplus maris Erythraei (ed. MÜLLER, S. 261, Z. 1), das der Herausgeber tilgen wollte, da es ihm unverständlich war. Dort heißt es von den Dahlak-Inseln **νῆσοι μικραὶ ἐν δεξιῶν (αμμυβαι) πλεονες, Ἀλαλαῖον λεγόμεναι**. Ich sehe in **αμμυβαι** das semitische Wort für *δεξιῶν*. Man würde freilich *αμυνέ* erwarten; aber man weiß, wie oft fremde Wörter von den Abschreibern verstümmelt werden. Wenn auch der Verfasser des Periplus *ai* noch nicht wie *e* sprach, so mag ein späterer Abschreiber hier *ai* für *e* eingesetzt haben. Etwas schwieriger ist der Ausfall des *i* am Anfang und die Verdoppelung des *μ* zu erklären. Aber erstlich ist im Tigrä-Wort *mān* «rechts» (neben *demmān* aus *ed-emmān* «rechte Hand») das *i* mitsamt dem *a* abgefallen, und zweitens





Formen, die wir als Versehen hinstellen möchten, nicht zum Teil absichtlich die Varianten der Aussprache darstellen, wie ich sie z. B. bei **ተመከሐ**, **አከዛብ** der Negation 'ai annehme. Dennoch glaube ich im allgemeinen nicht fehl zu gehen, wenn ich folgende Abweichungen von der Regel, bzw. an sich unerklärbare Formen der Unachtsamkeit oder Unwissenheit des Steinmetzen oder des Verfassers der geschriebenen Vorlage zuschreibe. **እዘ** (**እንዘ**) 9<sub>20</sub>; **አድቦ** (für **አድያቦ**) 9<sub>25</sub>; **አሌ** (für **አለ?**) 10<sub>1</sub>, 11<sub>2,4</sub>; **ገፍዐን** | **ወቀተል** (für **ገፍዐን** | **ወቀተል**) 10<sub>7</sub>; **አምቀዳ** (für **አምቀዳሚ**) 10<sub>8</sub>; **ገዘ** (für **ገዘ**) 10<sub>10</sub>; **ሐልን** (für **ሐሌን**) 11<sub>2</sub>; **ፀብእ** (für **ፀብእ**) 11<sub>10</sub>; **ዋቶ** (für **ዋቶ**) 11<sub>25</sub>; **እደዎሙ** (für **እደዎሙ**) 11<sub>28</sub>; **ነደቀ** (für **ነደቀ**) 11<sub>36</sub>; **መገንሥተ** (für **መገንሥተ**) 11<sub>45</sub>. Bei **ሐልን** jedoch ist vielleicht die Aussprache *Halen* beabsichtigt, da sich auf den Münzen neben *Alḥn* auch die Schreibweise *Alene* gefunden hat; vgl. Band I, S. 50, Z. 18 und S. 60, Nachtrag. — Zum Schlusse möge erwähnt sein, daß die Inschriften auch sogen. Kustoden zu kennen scheinen; dafür spricht ein Beispiel aus einer späteren Inschrift, **ነሆሆሆ** in Nr. 17.

### Die späteren christlichen Inschriften und Graffiti.

Nachdem die große Tat der Einführung der Vokalschrift gelungen war, hat diese Schrift, trotz gewisser Mängel unleugbar eine der vollkommensten aller semitischen Schriften, sicher bald allgemeinen Anklang gefunden. Und trotzdem ist man später hin und wieder zu der früheren unzulänglichen vokallosen Schrift zurückgekehrt. Es war schon lange bekannt, daß auf den Münzen der christlichen Könige von Aksum Legenden in unvokalisierter Schrift vorkommen. Dort hatte es einen gewissen inneren Grund, weil wegen der kleinen Gestalt der Buchstaben die Vokalstriche und -Häkchen kaum zum Ausdruck hätten kommen können und jedenfalls das Schriftbild sehr verwirrt und verunschönt hätten. Aber auch in kleineren Inschriften sowie in flüchtig hingeworfenen Graffiti wandte man die ältere Schrift an. Das kann nur ein bewußter Archaismus sein. Diese Art zu schreiben war über das ganze christliche Reich von Aksum verbreitet: wir finden solche Inschriften und Graffiti in Aksum (Nr. 12—26), in Debra Dämmō (Nr. 33) und in Qohaitō (Nr. 40—100). Freilich macht die Vokalschrift überall ihren Einfluß geltend: in Nr. 12—14 sind die Vokale ganz regellos hie und da gesetzt, in Nr. 40—100 sind sie hin und wieder ornamental verwendet. Der Typus der Schrift bleibt im allgemeinen derselbe wie in den Inschriften des 'Ezānā, aber bei der Stillosigkeit und Nachlässigkeit dieser späteren Texte läßt sich nichts Sicheres über die Entwicklung der einzelnen Zeichen aussagen, zumal ja auch die Schrift der ältesten Handschriften der in den Inschriften angewandten noch sehr nahe steht. So finden sich z. B. in den Graffiti 40—100 die verschiedensten Formen des **መ**, ältere und jüngere durcheinander; aber auch Nr. 12—14, die meist die ältere Form **ፌ** gebrauchen, scheinen schon das spätere **መ** zu kennen. Der Regellosigkeit in der Form entspricht, wenigstens in Nr. 12—14, auch eine große Willkür in der Orthographie. Schon am Ende des Kommentars zu 12—14 ist darauf hingewiesen. Hier seien noch einmal die Fälle, in denen diese Willkür zu beobachten ist, zusammengestellt.

**ሰ** wechselt mit **ሠ** in der Wurzel **ሠነዩ** (vgl. Komm. zu 12<sub>12</sub>); ferner in **ሠረ** (= **ሰር**) 12<sub>9</sub>; **ነሰ** (= **ነሥ**) 14<sub>1</sub>, (= **ነሥ**) 14<sub>8</sub>; **የነሰሰ** (= **የነሥሥ**) 14<sub>2</sub>; **መነሰተዩ** (= **መነሥተዩ**) 14<sub>10</sub>.

**ጸ** wechselt mit **ፀ** in **መፀ** (= **መጽ**) 13<sub>7</sub>, 14<sub>1,5</sub> (vgl. Komm. zu 13<sub>7</sub>) sowie in der Wurzel **ጸወወ** mit ihren Derivaten; die Belege dafür aus 12—14 sind im Wörterverzeichnis gegeben.

**ፀ** wechselt mit **አ** in **ጸዘ** (= **ጸዘ**) 14<sub>3</sub>; **ወፀዩ** (= **ወጸዩ**) 14<sub>5</sub>; vielleicht auch in **ሰብእ** (= **ሰብዐ?**) 13<sub>11</sub> und in **አገተኩ** (= **ዐገተኩ?**) 12<sub>17</sub>.

**ሐ** wechselt vielleicht mit **ኅ** in **አውራሐ** 13<sub>12</sub> und in **አሐለረከወመ** 13<sub>11</sub>; vgl. den Komm. zu diesen Stellen.

**ሀ** wechselt vielleicht mit **ሐ** in **ሐየደ** 12<sub>19</sub>; vgl. den Komm. zu der Stelle.

### Über den Wortschatz der altabessinischen Inschriften.

Die meisten der in den Inschriften der zweiten bis fünften Klasse vorkommenden Worte und Wortstämme sind aus der Literatur bekannt; es finden sich nur wenige, die zufällig im Wörterbuch der Ge'ez-Literatur nicht belegt sind. Davon lassen sich die einen aus dem Arabischen, bzw. Hebräischen, die anderen aus den modernen Dialekten Abessiniens erklären. Daß dabei manches unsicher bleiben muß, ist selbstverständlich. Indem ich hier von den mehrfach erwähnten (S. 14, 76) Sabäismen absehe, gebe ich im folgenden eine alphabetisch geordnete Liste derjenigen Worte und Formen, die im uns bekannten Ge'ez nicht oder nur ganz selten belegt sind. Nähere Ausführungen über sie und Begründungen für die hier angenommenen Bedeutungen sind in den Kommentaren zu den betreffenden Stellen, an denen die Worte vorkommen, gegeben.

<b>ሐርማዝ</b> 68 Elefant. — <b>ሐቀት</b> 11 <sub>27</sub> Büchse. — * <b>[ሐባ]ላ</b> (?) 9 <sub>9</sub> Treulosigkeit.	<b>ሠነዩ</b> 11 <sub>27</sub> Gehänge. — <b>ቀዳድ</b> 10 <sub>24</sub> Kamele. 10 <sub>29</sub> auswählen(?).	<b>አርኃነ</b> 12 <sub>10</sub> Stiere(?). <b>ከረመ</b> in <b>ኢአክሪሞ</b> 11 <sub>11</sub> ohne Rücksicht(?).	<b>ደመወ</b>   <b>ወረሐሐ</b>   <b>ወጽራ</b> 9 <sub>34</sub> , 11 <sub>30,33</sub> Bedeutung unsicher.
* <b>መሀር</b> Kamelsfüllen; vgl. Komm. zu 12 <sub>9</sub> .	<b>በደሐ</b> 7 <sub>25</sub> großes Feld(?).	* <b>ወረወ</b> 7 <sub>23-24</sub> berichten.	* <b>[ጉሐ]ላ</b> oder <b>[ጉሕ]ላ</b> (?) 9 <sub>9</sub> Treulosigkeit.
<b>ሠላሳቱ</b> (?) drei 9 <sub>24</sub> . — <b>ሠረራ</b> 7 <sub>23</sub> ehren. — <b>ሄኡ</b> vertilgt	<b>ተረከ</b> 12 <sub>15</sub> verlassen(?).	<b>ወትግ</b> 11 <sub>16</sub> Flüchtlinge.	* <b>ጋዘለ</b> 18 besuchen(?).
		<b>ዐስተር</b> 17 A <sub>3</sub> Himmel.	* <b>ገደስ</b> 63 <sub>4</sub> Morgen.
		* <b>ዐሐብ</b> 24 harter Stein(?).	<b>ጠጥ</b> 11 <sub>20</sub> Baumwolle.

# VERZEICHNISSE

DER

## WÖRTER UND NAMEN.

- I. SABÄISCHE WÖRTER UND NAMEN.
  - II. GRIECHISCHE NAMEN.
  - III. ABESSINISCHE WÖRTER.
  - IV. ABESSINISCHE NAMEN.
-

## I. — Sabäische Wörter und Namen.

In diesem Verzeichnisse sind alle sabäischen Worte von rechts nach links geschrieben, auch wo sie im Original rechtsläufig geschrieben sind.

<p> <math>\text{X}\Pi\text{H}</math> Personennamen 12.  <math>\text{X}\Pi\text{H}</math> (?) Personennamen 38.  <math>\text{H}\Pi\text{H}</math> ('<i>Il'aus</i>) Personennamen 273.  <math>\text{H}\Pi\text{H}</math> ('<i>Il'agad</i>) Personennamen 274.  <math>\Pi\phi\text{H}</math> ('<i>Il'aqab</i>) Personennamen 274.  <math>\text{H}\Pi\text{H}</math> Personennamen 28.    <math>\Pi</math>  <math>\Pi</math> Präpos.: in 373.  <math>\Psi\Pi\Pi</math> Personennamen (?) 38.  <math>\text{H}\Pi</math> Sohn 28, 36 A1. — <math>\text{H}\Pi\text{H}</math> Enkel 352.  <math>\text{X}\Pi\geq\Pi</math> Personennamen 29.    <math>\Pi</math>  <math>\phi\Psi\Pi</math> aus GYH (?) 36 A, B.    <math>\Pi</math>  <math>\text{X}\Pi\phi\Pi</math> Ortsnamen 11.    <math>\Pi</math>  <math>\text{H}\Pi\phi\Pi\text{H}</math> (<i>Dat-Ba'dan</i>) Götternamen 12.    <math>\Psi</math>  <math>\text{H}\Pi\Pi</math> (?) 36 A.  <math>[\Pi]\text{H}\text{X}\Psi</math> Personennamen 272. </p>	<p> <math>\phi</math>  <math>\text{H}\Pi\phi\Pi</math> Personennamen 28, 351.    <math>\Psi</math>  <math>\phi\Psi</math> Ortsnamen 273.  <math>\text{X}\phi\Psi</math> Leben (?) 351. — <math>\text{X}\phi\Psi</math> in <math>\text{X}\phi\Pi</math> für das Leben von ... (?) 38.  <math>\text{X}\phi\phi\Psi</math> Personennamen 30.  <math>\text{H}\Pi\Psi</math> Schlachtopferaltar (?) 321.    <math>\Pi</math>  <math>\text{H}\Pi\Pi</math> (?) 36 A.  <math>\Pi\phi\Pi</math> Ortsnamen 273.  <math>\text{H}\phi\Pi</math> Personennamen (?) 36 B.    <math>\Pi</math>  <math>\text{H}\Pi\Pi</math> in Besitz nehmen; <math>\phi\text{H}\Pi\Pi</math> 11.  <math>\text{H}\Pi\Pi</math> König 351.  <math>\text{H}\Pi\Pi</math> (<i>Mamsi</i>?) Personennamen 272.    <math>\Pi</math>  <math>\text{H}\Pi\Pi</math> Person; <math>\phi\Pi\Pi\Pi\Pi</math> 273.  <math>\phi\Pi</math> (<i>Naurau</i>?) Götternamen 271. </p>	<p> <math>\phi</math>  <math>\Pi\text{X}\text{H}\phi</math> Personennamen 29.  <math>\Pi\phi\phi</math> Personennamen (?) 36 B.  <math>\Psi\Pi\phi\phi</math> Personennamen oder Verben 31.  <math>\text{H}\text{X}\Pi\phi\phi</math> von 'RK' 29.  <math>\text{X}\Pi\phi</math> ('<i>Astar</i>) Götternamen 271.    <math>\phi</math>  <math>\text{H}\Pi\phi</math> weihen; <math>\phi\Pi\text{H}\phi</math> 272.  <math>\phi\Pi\Pi\text{H}\phi</math> ihr Besitz 274.    <math>\Pi</math>  <math>\text{H}\phi</math> Personennamen (?) 38.    <math>\Pi</math>  <math>\Pi\Pi\Pi\Pi</math> Personennamen 37.  <math>\Pi\Pi\Pi</math> Personennamen 352.  <math>\text{H}\Pi</math> (<i>Sin</i>) Götternamen 322.    <math>\geq</math>  <math>\phi\geq</math> — [<math>\Psi</math>]<math>\phi\geq\Pi</math> sein Osten (?) 11. </p>
--	--	--

## II. — Griechische Namen.

<p> <i>A</i>  <math>\text{A}\theta\eta\phi\alpha\text{v}</math> 49.  <math>\text{A}\epsilon\iota\zeta\alpha\text{v}\alpha\varsigma</math> 41.  <math>\text{A}\iota\theta\iota\sigma\tau\omega\text{v}</math> 42-3.  <math>\text{A}\nu\tau\omega\text{v}\iota\alpha\text{v}(\sigma\upsilon)</math> 52.3.  <math>\text{A}\xi\omega\mu\epsilon\iota\tau\omega\text{v}</math> 24.8. — <math>\text{A}\xi\omega\mu\epsilon\iota\tau\omega\text{v}</math> 32-3. —  <math>\text{A}\xi\omega\mu\epsilon\iota\tau\omega\text{v}</math> 41.  <math>\text{A}\rho\eta\varsigma</math> — <math>\text{A}\rho\epsilon\omega\varsigma</math> 46.29. — <math>\text{A}\rho\epsilon\iota</math> 28.  <math>\text{A}\rho\epsilon\lambda\iota\omega\text{v}</math> 51. </p>	<p> <i>B</i>  <math>\text{B}\nu\gamma\alpha\epsilon\iota\tau\omega\text{v}</math> 44.7.    <i>K</i>  <math>\text{K}\alpha\sigma\sigma\upsilon</math> (nom.) 45.    <i>M</i>  <math>\text{M}\alpha\tau\lambda\iota\alpha</math> Landesnamen 426.    <i>O</i>  <math>\text{O}\mu\eta\rho\iota\tau\omega\text{v}</math> 42. </p>	<p> <i>P</i>  <math>\text{P}\alpha\varsigma\iota\delta\alpha\text{v}</math> (nom.) 42.    <i>S</i>  <math>\text{S}\alpha\beta\alpha\epsilon\iota\tau\omega\text{v}</math> 43.  <math>\text{S}\alpha\iota\alpha\zeta\alpha\text{v}\alpha</math> 49.  <math>\text{S}\epsilon\beta\rho\omicron\upsilon\theta\eta\varsigma</math> 34. — <math>\text{S}\epsilon\mu\beta\rho\omicron\upsilon\theta\eta\varsigma</math> 37.  <math>\text{S}\iota\lambda\epsilon\eta</math> 43.    <i>T</i>  <math>\text{T}\iota\alpha\mu\omega</math> 44. </p>
---	---	---





## ቀ

ቀስ *Priester*; 91.

ቁስለ *A<sub>I</sub> verwunden*; [አቀላ]ስለ *II<sub>26-27</sub>*.

ቀበለ *O<sub>2</sub> annehmen (?)*; ብዝቀ (= ቀበሎ?) *8<sub>16</sub>*.

ቀበላ *die Darbringung*; ብዝቀ *8<sub>16-17.24-25</sub> (= ቀበላ?)*.

ቀተለ *O<sub>I</sub> töten*; ቀተ(ለ) *IO<sub>7</sub>*; ቀተልኩ *63<sub>3</sub>*; ቀተሉ *9<sub>19</sub>, II<sub>32</sub>*;

ቀተልዎ *IO<sub>13</sub>*; ይቀትል *II<sub>11</sub>*; ብግግግ (= ይቀትሎ) *8<sub>6-7</sub>*;

እቀትሎ *II<sub>16-17</sub>*; እቀትሎሙ *II<sub>28</sub>*; ይቀትሉ *9<sub>20</sub>*; ቀተሎሙ

*II<sub>38</sub>*. — 2. *angreifen, kämpfen, besiegen*; ብግግግ (= ቀተለ)

*8<sub>22</sub>*; ብግግግ(ቀተሎሙ) *8<sub>20</sub>*; ቀተልኩ *II<sub>15</sub>*; ቀተልክዎ *II<sub>31</sub>*;

ቀተልክዎሙ *II<sub>30</sub>*; ቀተልዎ *9<sub>31</sub>*; ቀተልኑ *IO<sub>14</sub>*; ይቀትሉ *9<sub>16</sub>*.

ቅትል *Anzahl Getöteter*; ቅትል *II<sub>43</sub>*; ቅትለ|ዕድ *IO<sub>17</sub>, II<sub>42</sub>*;

ቅትለ|አንስት|ወደቁቅ *II<sub>42</sub>*.

ቀነየ *O<sub>I</sub> unterwerfen*; ቀነየክ (= ቀነይኩ) *II<sub>48</sub>*.

ቆመ *O<sub>I</sub> stehen, standhalten*; ቆሙ *II<sub>16</sub>*; አይቁም *II<sub>6</sub>*.

ቁሐ — ቀይሐ *rot*; [ሰ]ብሐ|ቀይሐ *II<sub>10</sub> das rote Volk, d.i. hellfarbig (?)*; ኖባ|ቀይሐ *II<sub>37</sub> die roten Nöba*.

ቀደመ — ቅድመ *vor*; ቅድሚያ *II<sub>6</sub>*; በቅድመ *II<sub>30</sub>*; አመቀደመ (= እምቅድመ) *II<sub>47</sub> bevor*.

ቀዳሚ — እምቀዳ(ሚ) *IO<sub>8</sub> voraus*.

ቀደሰ — ቅዱስ *heilig in መንፈስ: ቅዱስ II<sub>22</sub>, I<sub>32</sub>*.

ቀደደ — ቅዳደ|ብሩር *II<sub>27</sub> silbernes Gehänge*; vgl. Komm. zur Stelle.

ቀፍአ *O<sub>I</sub> (?) auswählen, darbringen*; ቀፍአ|አኩቴተ *IO<sub>29</sub>*.

## በ

በ Präposition: *in, an, bei, durch* usw. 1. Lokal: ብዛዛ (= በሆ) *dort 6<sub>15</sub>, 8<sub>7.10.13.20.22</sub>*; በሆ (= id.) *7<sub>16</sub>*; በሆ *9<sub>5</sub>*; በዝየ *hier IO<sub>24</sub>, II<sub>44</sub>*; ብግግግ|ብግግግ (= በፍኖት|ዘበደወሉ) *8<sub>16</sub>*; ብግግግ|ብግግግ (= በበ|መገደር) *8<sub>19</sub>*; በተከዚ|በመፅደቅ|ክመልክ *II<sub>15</sub>*; በውእደ *II<sub>17</sub> wo nur immer*; በውስተ *II<sub>21</sub> in*; በቅድመ *vor IO<sub>30</sub>*; በዕስተ|ወመደረ (= በዕስተ|ወመደር) *II<sub>34</sub>, u. a. m.* — 2. Temporal: በሣልስተ *9<sub>8</sub>*; በሳኒተ *II<sub>29</sub>*; በገይስ *63<sub>4</sub> am Morgen*. — 3. Modal: በጽድቅ|ወበርት *II<sub>48</sub>*. — 4. Instrumental: በኃይል|... «durch die Macht» vgl. ኃይል; በስመ|... *im Namen vgl. ስም*; ብግግግ (= በዐር) *8<sub>18</sub> durch den Feind (?)*.

በ *es gibt*; ብዛዛ[1] *6<sub>21</sub>*; ለአመበ *7<sub>21</sub> (= ለአመበ)*; ለአመ|በዘ *IO<sub>26</sub>*; ለአመበ|ዘ... *II<sub>50</sub>*. Vgl. አልዐ.

ብህለ *O<sub>I</sub> sagen, sprechen*; ብዛዛ (= ይህ) *8<sub>27</sub>*; ይህ *II<sub>8</sub> (nach der direkten Rede)*; ብዛዛ|ብዛዛ (= አሆ|ይህ) *8<sub>6</sub>*; ብዛዛ *8<sub>34</sub>*; ብግግግ *8<sub>36</sub> (= ይህሉ)*; ብዛዛ (= እህ) *8<sub>38</sub>*; ይህሉኒ *II<sub>24</sub>*; ብዛዛ *8<sub>32</sub>*; ብግግግ *8<sub>37</sub> (= ንህሉ)*.

ብለኔ *βαλανεῖον Taufbecken*; ከበለኔ (= ዘበለኔ) *II<sub>7</sub> B<sub>1.3</sub>*.

ብሔር *Land*; ብዛዛ *6<sub>14</sub>*; [በ]ሐረ *7<sub>16</sub> (= ብሔር)*; ብሔር(?) *II<sub>36</sub>*; እግዚአብሔር *II<sub>14-15.33-34</sub> Gott*; እብሔር *II<sub>51</sub>*; ብዛዛ|ብዛዛ (= እምብሔር) *8<sub>35</sub>*; ብዛዛ|ብዛዛ (= ብሔር?) *8<sub>15-16</sub>*; ብሔር: አቡን(?) *II<sub>13</sub>*; በሐረ: መንገድተየ (= ብሔር: መንገድተየ) *II<sub>10</sub>*; ብሔር *IO<sub>27</sub>*; ብዛዛ *6<sub>4</sub>, 8<sub>9.12.15</sub>*; በሐረ *7<sub>6</sub> (= ብሔር)*; ብዛዛ *6<sub>23</sub>*; እብሔር *IO<sub>28</sub>*; አመበ[ሐረ] (= እምብሔር) *7<sub>22-23</sub>*; ብዛዛ|ብዛዛ (= ብሔርሙ) *8<sub>26</sub>*; (ብዛዛ|ብዛዛ (= እብሔርሙ) *6<sub>5.9</sub>*.

በረረ — ብሩር *Silber*; ስጋዛ *6<sub>19</sub>*; በረረ *7<sub>19</sub> (= ብሩር)*; ቅዳደ|ብሩር *II<sub>27</sub>*.

በርበረ *O<sub>I</sub> berauben, rauben*; በርበረሙ|ንዋዮሙ *II<sub>12</sub>*; ይበረብሩ *II<sub>19</sub>*.

ብርት *Erz*; ብርቶ *II<sub>19</sub>*.

በረከ *T<sub>3</sub> gesegnet werden*; ለየተበረከ (= ለይትበረከ) *7<sub>23</sub>*.

\*በኒየ — ነዋዮ *Sohn, sabäisches Fremdwort*; 6<sub>2</sub>.

ብእሲ *Mann*; ብኒ[1]ብኒ|ብኒ|ብኒ (= ብእሲ|ብኒ) *8<sub>1</sub>*; ብእሲ|ብኒ *IO<sub>1-2</sub>*; ብእሲ|ብኒ *II<sub>2</sub>*.

\*በከየ — በከ *nackt*; በከ (Akkus.) *9<sub>11</sub>*.

ቦአ *O<sub>I</sub> eintreten, ankommen*; ብኒ|ብኒ *8<sub>7</sub>*; ብኒ|ብኒ *8<sub>10</sub> (= ቦአ|ጋዳ)*; ቦአ|ጋዳ *9<sub>6</sub> kam mit Geschenken*; ብኒ *8<sub>26</sub>*; ቦአኩ *II<sub>19</sub>*. — *A<sub>I</sub> 1. hineinziehen lassen*; አባአኩ *II<sub>13</sub>* (?), 2. *darbringen*; ብኒ|ብኒ *6<sub>22</sub>*; ብኒ|ብኒ *6<sub>25-26</sub>*; አባአኒ *7<sub>18-25</sub>*; አባ(አ)ኒ *7<sub>20-21.22</sub>*, alles = \*አባአኒ; dagegen ብኒ|ብኒ *6<sub>17-18</sub> wahrscheinlich = አባአኒ*. መባእ *Einzug*; መባእ(?) *II<sub>30</sub>*.

ቦዝኅ — ብዝኅ *viel*; ብኒ|ብኒ (= ብዝኅ?) *8<sub>19</sub>*; ብዝኅ|ዘዋተ *II<sub>21</sub>*.

ቤተ *O<sub>I</sub> die Nacht zubringen*; ብኒ|ብኒ *9<sub>31</sub>*; ይቤተ *9<sub>14</sub> (vgl. zu ሐረ)*.

ቤት *Plur. አብዮት Haus*; አብዮተሁ *seine (Götzen)häuser II<sub>20</sub>*.

ቦደሐ (= ቦዳሐ?) *weites Feld (?) 7<sub>25</sub>*.

ቦግዕ, *Plur. አባግዕ und አባግዕት Schafe, Kleinvieh*; ብግግግ *6<sub>8</sub>*, ቦግዕ *7<sub>10</sub> (= ቦግዕ)*; ቦግዕ *II<sub>44</sub>*; አባግዕ *II<sub>35</sub>*, አባግዕ|ብ *II<sub>35</sub> (Akkus.)*.

ቦጽሐ *O<sub>I</sub> kommen, gelangen*; ብኒ|ብኒ (= ቦጽሐ) *8<sub>7.10.13</sub> (bis) 19.21 (bis)*; ቦጽሐ *II<sub>25</sub>*; ቦጽሐ|ብ *II<sub>17-18</sub>*; ቦጽሐኩ *II<sub>28.29</sub>*; ቦጽሐ *9<sub>19</sub>, II<sub>37</sub>*; ቦጽሐ *9<sub>8</sub>*; ይቦጽሐ *9<sub>22</sub>*; ቦጽሐ *9<sub>6</sub>*; (ብኒ|ብኒ) *6<sub>4.12</sub>*, ቦጽሐመ *7<sub>5-6</sub> (= ቦጽሐሙ)*; ቦጽሐሙ *9<sub>5</sub>*.

## ተ

ተለወ *O<sub>I</sub> folgen*; ተለውኩ *II<sub>16</sub>*; [ተ]ለወ *9<sub>32</sub>*; ተለውኑ *IO<sub>11</sub>*; [አ]ይትሉ *II<sub>7</sub>*.

ተሐተ — መተሐተ *unterhalb II<sub>35</sub>*. Vgl. Nachträge.

\*ተረከ *O<sub>I</sub> (?) verlassen (?)*; አተረከኒ *II<sub>15</sub>*.

ተርጉሙ — ትርጉማን *Dolmetscher*; ትርጉማናትየ *II<sub>27</sub>*.

ተንበለ — ተንበል *Bote*; mit Suffix ተንበለኒ (Akkus.) *II<sub>11</sub>*.

ተከለ *O<sub>I</sub> aufstellen, errichten*; ተከለኩ *II<sub>39.44.49.51-52</sub>*; ተከለ *IO<sub>24</sub>*.

## ገ

ጉለቂ *O<sub>I</sub> oder O<sub>2</sub> zählen, mustern*; ብግግግ (= ጉለቂ?) *8<sub>20</sub>*. ጉልቁ *Zahl*; ብግግግ *6<sub>6</sub>*, ጉልቁ *7<sub>8</sub> (= ጉልቁ)*; ጉልቁ (Akk.) *II<sub>22</sub> seine Zahl*.

ጉለፈ *T<sub>I</sub> sich vergehen*; ተጉለፈ *II<sub>14</sub>*. — Vgl. ሐለፈ.

ጎበ Präposition: *bei*; ብኒ|ብኒ (= እምጎበከ) *8<sub>30</sub>*.

ጎበረ — መጎበርት *Vereinigung*; በመጎበርት|አፍላግ *II<sub>29.39</sub>*.

ጎበዘ — ጎበዘት *Brot*; ብኒ|ብኒ *6<sub>10</sub>*, ጎበዘት *7<sub>12</sub> (= ጎበዘት)*.

ጎይል *Macht*; በጎይል|እግዚአብሔር *II<sub>1.5.38-39.44-45.52</sub>*; በጎይል|እግዚአብሔር *II<sub>17</sub>*; በጎይል|እግዚአብሔር *II<sub>14-15.33-34</sub>*.

ጎደረ *O<sub>I</sub> sich lagern*; በውእደ|ጎደረኩ *II<sub>17</sub>*; ጎደረ *9<sub>30</sub>*; ጎደረ *IO<sub>11</sub>*.

መጎደር *Lagerstätte*; ብኒ|ብኒ|ብኒ *8<sub>19</sub>*; መጎደር|ጎደር *ወለ|አታገው 9<sub>6-7</sub>*.

ገደገ O<sub>1</sub> verlassen; ገደገናሁ 9<sub>11</sub>; አበየ | ገደገ 11<sub>13</sub>.  
ገደገ — ገደገ Eisen; ገደገ 11<sub>19</sub>. Vgl. ጸረቅ.

## ገ

—ገ Suffix: auch 12<sub>10-11</sub>; 14<sub>2,4</sub>; doppelt gesetzt (vgl. Ti-grīña) 34<sub>4</sub>.

ና, ነይ Partikel mit Suffixen: siehe; ነየ 74 siehe, ich bin.

ንህየ — ናህየ Friede; ነህየ(ህየ) 17 A<sub>2</sub>.

ናሕስ Kupfer (?) in ና(ሕ)ስ 11<sub>19-20</sub> sein Kupfer (?).

ነሠተ O<sub>1</sub> umreißen; ነሠቶ 10<sub>26</sub>, 11<sub>50</sub>. — T<sub>1</sub> ausgerissen werden; ይትነሠት 10<sub>28</sub>. Vgl. ነሰተ.

ነሥኦ O<sub>1</sub> nehmen, fortnehmen; ነሥኦ 11<sub>36</sub>.

ተንሥኦ sich erheben; ባከጸነጸ (= ተንሥኦ) 8<sub>5</sub>; ተንሥኦ 9<sub>30</sub>; ተንሥኦኩ 11<sub>14</sub>.

ነሰተ (Variante von ነሠተ) O<sub>1</sub> umreißen; ነሰተ 7<sub>22</sub>.

ነቀለ O<sub>1</sub> ausreißen; ነቀለ 7<sub>22</sub>; ነቀለ 10<sub>27</sub>, 11<sub>50</sub>. — T<sub>1</sub> ausgerissen werden; ይትነቀለ 10<sub>28</sub>, 11<sub>51</sub>.

ነበረ O<sub>1</sub> sitzen, weilen; oder A<sub>1</sub> Kausat.; ይነበር oder ያነበር (unsicher) 16.

መንበር Thron; መንበር (Akkus.) 10<sub>24</sub>; 11<sub>39.44.49.51-52</sub>; ጸዋሪ | መንበር 9<sub>12</sub>.

ነተገ oder ነትገ O<sub>1</sub> ablassen; ባገጸነገ 8<sub>22</sub>.

ናኦት ungesäuertes Brot; 47.

ነከረ A<sub>1</sub> sich wundern; አንከርኩ 12<sub>26</sub>.

ነከየ — \*መንከት Schaden (?); ባጸነከየ 8<sub>23</sub>.

ነደቀ — ንደቅ Mauerwerk; 11<sub>19.31.36</sub>.

ነደየ — ነዳይ Adjekt. arm; በነደየ (= በነዳየ?) als armer Mann 14<sub>4</sub>.

\*ነገለ — መንገለ Präpos.: zu; ካገገነ 6<sub>13</sub>; መ[ነገለነ] 7<sub>14</sub> (= መንገለነ).

ነግሠ O<sub>1</sub> König sein, herrschen; [ይነግሥ] 11<sub>6</sub>; የነግሰነ (= ይነግሰነ?) 14<sub>2</sub> — A<sub>1</sub> zum König machen; አንገሠ(ኒ) 11<sub>49</sub>; (አንገሥናው?) 8<sub>29</sub>.

ንጉሥ, Plur. ነግሥት König; ነግሠ | ነግሥተ (= ንጉሠ | ነግሥተ)

7<sub>3</sub>; ባጸነግሠ 6<sub>4.7.14</sub>; ነግሠተ 7<sub>6.9.15.18</sub> (= ነግሥተ);

ባጸነግሠ | ባጸነግሠ (= ንጉሠ | አክሱም) 8<sub>1</sub>; ባጸነግሠ | ባጸነግሠ

(= ንጉሠ | ነግሥተ) 8<sub>4</sub>; ባጸነግሠ | ባጸነግሠ (= ንግ | አጸነግሠ)

8<sub>7-8</sub>; ባጸነግሠ | ባጸነግሠ (= ንግ | ገበዝ) 8<sub>10-11</sub>; | ባጸነግሠ

ባጸነግሠ (= ንግ | ወየለቀ) 8<sub>27</sub>; ንጉሠ | ነግሥተ 9<sub>3</sub>, 11<sub>4</sub>; ንጉ

ሠ | አጸነግሠ 9<sub>5.10.11</sub>; ንግ | አክሱም 10<sub>2</sub>, 11<sub>2</sub>; (ንጉሥነ?)

8<sub>29</sub>); ነግሥተ | ሰራዊት 9<sub>13</sub>; ነገሰ (= ንጉሥ) 14<sub>1</sub>; ነገሰ :

አክሱም (ንጉሥ : አክሱም) 14<sub>8</sub>; ነግሠ | ነህየ (= ንጉሠ | ና

ህይ) 17 D — A<sub>2</sub>.

መንግሥት Herrschaft, Reich; ወሀበኒ | መ(ንግ)ሥተ 11<sub>45</sub>;

በሐረ : መንገሰተየ (= በሐረ : መንግሥተየ) 14<sub>10</sub>; መንግ

ሥተየ 11<sub>46</sub>; መንግሥተው 10<sub>6</sub>.

ነገረ — ነገር Rede; ነገረ | ዘንተ 12<sub>25</sub>.

ነገድ, Plur. አንጋድ Stamm; [ባ]ከገገ | ባገገነከ (= አንጋድ |

\*ምጢን) 8<sub>13</sub>; አርበቶ | አንጋድ (Akkus.) 10<sub>5</sub>; ፱ : አንጋድ

(?) 12<sub>34</sub>.

ነጋዲት Handelskarawane; ነጋዲ[ተ] (Akkus.) 10<sub>7-8</sub>.

ነጸረ O<sub>2</sub> beobachten, verwalten; የነጸረ (= ይነጸር) 14<sub>9</sub>.

አንጸረ Präpos.: gegenüber 11<sub>40</sub>.

ነፍሰ — ነፍስት Körper(?); ደሐሩ | ነፍስተ 9<sub>15</sub>.

መንፈስ Geist; መንፈስ : ቅዱስ 12<sub>2</sub>, 13<sub>2</sub>.

## አ

—አ Suffix zur Bezeichnung der direkten Rede; ምድርከአ :

ወይኦ 12<sub>24-25</sub>.

ኢ Negation, vgl. ሞኦ; ferner in ኢቆሙ 11<sub>16</sub>; ኢይደለዉ 11<sub>8</sub>; ኢሰምዐኒ 11<sub>13</sub>; ኢእዲምፅ 11<sub>48</sub>.

አይ — Negation, vgl. ሞኦ; ferner in አ[ያ]አምር 11<sub>21-22</sub>;

አይቁም 11<sub>6</sub>. Vgl. dazu oben S. 81.

ኦሆ (spr. ሕሐዎ) ja ባገገ | ባሆከ | ባጸፍ (= ወዘ | ኦሆ | ይቤ) 8. Vgl. Komm. zur Stelle.

አልቦ es gibt nicht; አልቦ : ዘ... es war keiner, der... 12<sub>12</sub>.

አልፍ zehntausend; አልደ : አልፈ 13<sub>15</sub>.

አልዱ ein; ለለአልደ | ነግሠ | አልደ (= ለለአልደ : ንጉሥ | አልደ)

7<sub>17</sub>; አልደ (Akk.) 7<sub>19</sub>; [አልደ] 7<sub>19-20</sub>; አልደ | አልፈ 13<sub>15</sub>.

አመ Zeitpartikel: አመ : ማሰነ : ሰብአ : ወልቃይት 13<sub>5</sub>; አመ :

ሰኢኩ 13<sub>18</sub>; አሚሃ da 13<sub>8</sub>. Sonst wird ሰብ gebraucht.

አመ Konjunktion: wenn; in ለአመቦ, vgl. die Belege unter ሰ; ferner ባገገነፍ (= ወአመ) 8<sub>30</sub>. Wahrscheinlich zu እም

verkürzt, da proklitisch gebraucht, in [ሰ]ጸጸነገ 6<sub>23</sub>; አ

መሠረፈ 7<sub>23</sub> (= እምሠረፈ).

አመረ A<sub>1</sub> wissen, kennen; አ[ያ]አምር 11<sub>21-22</sub>.

አምን — አምን Gabe; ባሆነባከ (= አምንሁ) 8<sub>17</sub>.

አምን O<sub>1</sub> sicheres Geleit geben; ባሆነባከ 8<sub>16</sub> (?).

አምን oder አም (vor b > 'eb...) Präpos.: von, nach; in አብ

ሐሩ usw. vgl. die Belege unter ብሐር; ባሆነባከ (=

አምአሚረ) 6<sub>9</sub>; ባሆነባከ (= አምህየ) 8<sub>26</sub>; አምህየ 9<sub>19</sub>.

26-27, 13<sub>12-13</sub>; እምነ 9<sub>12.14.25</sub>; 10<sub>8</sub>, 11<sub>14.15</sub> darauf; እም

ኔሁ 11<sub>34</sub> danach; ባሆነባከ (= አምነቤከ) 8<sub>30</sub>; እምሥ

ራቅ 9<sub>22</sub> von Osten her; እምቀዳ(ሚ) 10<sub>8</sub> vorauf; አመቀ

ደመ (= እምቅድመ) 14<sub>7</sub> bevor; ኢይደለዉ | እምተከዚ

11<sub>8</sub> sie wagen sich nicht über den Takkazē.

\*አረን — አርን : ሳህመ (Akkus.) 12<sub>10</sub> Stiere.

አስከ Konjunkt.: bis; 11<sub>37</sub>.

አብን Stein; 15.

አብ Plur. አበው Vater; በስመ : አብ usw. 12<sub>1</sub>, 13<sub>1</sub>. ብሐረ :

አሰነ 13<sub>13</sub>. አበው (= አበው) 14<sub>4</sub>, 34<sub>2</sub>.

አበየ O<sub>1</sub> sich weigern; ባሆነከ (= አበየ) 8<sub>6</sub>; አበየ | ገደገ 11<sub>13</sub>.

\*አበደ — in ባገገነገ 6<sub>25</sub> für immer (?), sabäisches Fremdwort(?).

አተወ O<sub>1</sub> heimkehren; አተወ 11<sub>33.37</sub>, 13<sub>18-19</sub>.

አጉ, Plur. አገው Bruder; ባሆነከ 6<sub>3</sub>, አገው? 7<sub>5</sub> (= አገዊ).

አገዘ O<sub>1</sub> gefangen nehmen; አገዘን 9<sub>10</sub>, 10<sub>16</sub>.

አነ ich; 12<sub>3</sub>, 13<sub>3</sub>, 19<sub>1</sub>, 22<sub>1</sub>, 23<sub>2</sub>, 33 B, 40, 54, 63<sub>2</sub>, 68, 72, 73, 77, 78, 85, 87, 91, 94, 95, 96, 99.

አንስት Frauen; ባገገነከ (= አንስት) 6<sub>5-6</sub>; ባገገነከ

(= አንስት) 8<sub>17-18</sub>; አንስት 10<sub>18.19.20</sub>, 11<sub>23.41.42</sub>; አንስት

(Akkus.) 9<sub>7</sub>.

አንበለ in ዘአንበለ außer; 12<sub>13</sub>.

አንተ Präpos.: nach, hin 9<sub>26</sub>.

አንዝ Konjunkt.: indem; über Gebrauch vgl. Komm. zu 6<sub>6</sub>.

ዘከነ 6<sub>6</sub>; ጸከነ 6<sub>9.11</sub>; አንዝ 7<sub>8.13</sub>; አንዝ | ይቀትሉ 9<sub>20</sub>;

አን | አቀትሉ 11<sub>16-17</sub>; አን | ዓቀ | ... | ያንበአ 11<sub>17-18</sub>; አን | አ

ውራ 11<sub>18</sub>; አን | ... | ያሰጥሙ 11<sub>21</sub>; አን | ምልአ | ሰብአ | ወ

ስቲቱ 11<sub>22-23</sub>; አን | ይጸወኑ 11<sub>24</sub>; አን | አቀትሉ 11<sub>28</sub>;

አን | ኢእዲምፅ 11<sub>48</sub>; አን | ሰብአ | ይረወዱ 13<sub>17-18</sub>; አንዝ :

ሀለከ (= አንዝ : ሀለከ) 14<sub>2</sub>; አንዝ (unsicher) in 16.



**አክል** Getreide; II<sub>20</sub>; **አክሎ** II<sub>19</sub>.  
**አክለ** genügen; ባባላታዩዝ (= ዘየአክሎው) 6<sub>11</sub>.  
**አኩተ** — **አኩቲት** Dankopfer; **አኩቲት** (Akkus.) IO<sub>29</sub>.  
**አዘዘ** O<sub>2</sub> befehlen; **አዘዝዎ** 9<sub>22</sub>; **አዘዙዎ** 9<sub>26, 27</sub>; **አዘዝ[ዎ]** 9<sub>15-16</sub>.  
**አገተ?** in አገትኩ zu ግገተ einschließen(?) 12<sub>17</sub>.  
**አፍ** Mund; **አፈ** | **ጽባሕ** 9<sub>31</sub> im Morgengrauen.

## h

**ኩሉ** alle; ባለክ (= ኩሉ) 8<sub>14</sub>; **ኩሉ** II<sub>5, 7</sub>, 12<sub>13</sub>.  
**ክልክ** — **ክልኬ** zwei; **ክልኬ** | **ደቂቁ** IO<sub>16-17</sub>. — **ክልኬቱ** id.;  
**መገብተ** | **ክልኬት** (Akkus.) II<sub>23</sub>.  
**ከመ** Präpos. und Konjunkt.: 1. wie; ባለፈ 6<sub>24</sub>, በከመ 7<sub>23</sub>;  
 2. gemäß; **ከመ** | **ዮም** | **ጥክ** | **ሊት** | **ፀርዩ** II<sub>46</sub>;  
 ähnlich II<sub>46-47</sub>. — 2. daß, damit; **ከኖናሆሙ** | ... **ከመ**  
 9<sub>13</sub>; **መሐልኩ** : **ከመ** 12<sub>7</sub>.  
**\*ከረመ** A<sub>1</sub> — in [ኢኢ]ክሪጥ II<sub>10-11</sub> ohne Rücksicht oder  
 unaufhörlich; vgl. Komm. zur Stelle.  
**\*ከረዘ** — **ተከረዘ** Botschaft; [ተ]ከረዘ 12<sub>16</sub>.  
**ከብረ** O<sub>1</sub> geehrt, schön sein; ኃዘሩን (= ይከብር) 6<sub>14</sub>.  
**ከብር** vornehm; **ከብረ** (Akkus.) II<sub>25</sub>.  
**ከበበ** — **ክበበ** | **ገወገዝ** IO<sub>19</sub> zum Trosse gehörig.  
**ከነነ** O<sub>2</sub> befehlen; ካላሩ 6<sub>15</sub>, **ከነነ** 7<sub>16</sub> (= k'annanna); **ከኖናሆሙ** 9<sub>12</sub>.  
**ከነ** O<sub>1</sub> sein, werden; ባለክ (= ከነ) 8<sub>13</sub>; **ከነ** IO<sub>17, 18, 21</sub>, II<sub>27</sub>.  
 41. 42. 43; **ለዘ** | **ከነ** II<sub>11</sub> alle Wesen. ባለክን (= ይከውን?)  
 6<sub>16</sub>; **ወይኩን** : **ከነወነ** (?) 12<sub>22-23</sub>.  
**\*ከቦበ** — **ከቦበ** II<sub>10</sub> zum zweiten Male.  
**ከወወ** T<sub>1</sub> ausgegossen werden; .. **ከወወ** (= [ይት]ከወወ) 14<sub>7-8</sub>.  
**\*ከየነ** — **ከኖናት**, Plur. **ከኖናው** Lanze; [ከኖና]ንዎሙ (?) II<sub>13</sub>.  
 Vgl. Komm. zur Stelle.

## w

**ወሀበ** O<sub>1</sub> geben; ባለክ (= ወሀበ) 8<sub>24</sub>; **ዘወሀበኒ** II<sub>40</sub>; **ወሀ**  
**በኒ** | **መ(ንግ)ሥተ** II<sub>45</sub>; **ዘወሀበኒ** (?) 20; [ለ]ወሃብ 12<sub>17</sub>. —  
 Über **ዘወሀበኒ** I<sub>5</sub>, sind die Nachträge zu vergleichen.  
**ወለደ** O<sub>1</sub> erzeugen; [ባለክ] 10<sub>8</sub> = **ዘወለደኒ** 7<sub>19, 21</sub>; **ዘወለ**  
**ደሙ** IO<sub>30</sub>.  
**ወልደ**, Plur. **ወሉድ** Sohn; ባለክ | ባለክ | ባለክ (= ወልደ |  
**አለ** | **ዐሚዳ**) 8<sub>1</sub>; **ወልደ** | (**አለ**) | **ዐሚዳ** IO<sub>1</sub>, II<sub>2, 4</sub>; **ወልደ** :  
**ደብረ** : **ፊሬሬም** 12<sub>4-5</sub>, 13<sub>4-5</sub>. Christlich = Jesus **አብ** :  
**ወወልድ** : ... 12<sub>1</sub>, 13<sub>2</sub>. — 2. Nachkomme; **ወለደ** (= **ወሉድ**)  
 7<sub>22</sub>. Nachkomme eines Gottes ባለክ | ባለክ | ባለክ 8<sub>4</sub>, **ወለደ** |  
**መሐረመ** 7<sub>3</sub> (= **ወልደ** | **መሐርም**); **ወልደ** | **መሐርም** 9<sub>4</sub>,  
 10<sub>5</sub>.  
**ወሕዘ** — **መሕዘ**, Plur. **መሕዘት** Fluß, Kanal; [መ]ሕዘት (?)  
 9<sub>29</sub>; **መሕዘተ** (= **መሕዘተ**, Akkus.) 34<sub>4</sub>.  
**ወረሐ** vgl. **ወረገ**.  
**ወርቅ** Gold. ቀን 6<sub>18</sub>, **ወረቀ** 7<sub>19</sub> (= **ወርቅ**); **ሕቀተ** | **ወርቅ**  
 II<sub>27</sub> goldene Büchse(?).  
**ወርገ**, Plur. **አውራጎ** Monat; ባለክ 6<sub>12</sub> (= **አውራጎ**) 6<sub>12</sub>. **አው**  
**ራሕ** (?) 13<sub>12</sub>.  
**\*ወረወ** (?) berichten, erzählen; **ለየረወነ** (= **ለየረወነ**?) 7<sub>23-24</sub>.  
 Vgl. den Komm. zur Stelle.

**ወረደ** O<sub>1</sub> hinabziehen, Wasser holen; **ደወርዱ** | **አለ** | **ደወርዱ**  
 9<sub>23</sub>; **ደወርዱ** 9<sub>28, 29</sub>.  
**\*ወሰጠ** — **ወሰጠ** in, auf; II<sub>40</sub>.  
**ወሰተ** Präpos.: in (= ἐν und εἰς); **ወሰተ** II<sub>21</sub>; **ወሰቲት**  
 II<sub>32, 39</sub>; **ወሰቲቱ** II<sub>23</sub>; **በወሰተ** II<sub>21</sub>.  
**\*ወቅሐ** — **ጥቅሐ** fesseln; **ጥቅሕኒ** 9<sub>10</sub>; **ጥቅሕ[ናህ]** 9<sub>11-12</sub>.  
**ወቀረ** O<sub>1</sub> und O<sub>2</sub> Steine behauen; **ወ[ቀረ]** 21<sub>2</sub>.  
**ወቃሪ**, Plur. **ወቀርት** Steinmetz; **ወቀረት** (= **ወቀርት**) 21<sub>1</sub>.  
**ወተረ** — **ወትረ** Adverb: immer 12<sub>11</sub>.  
**ወተገ** — **\*ወትግ** Flüchtlinge; **ወትግ** (Akkus.) II<sub>16</sub>.  
**ወኡቱ** er; IO<sub>27</sub>, II<sub>45, 50</sub>, 47.  
**ወእደ** und **ወእደ** Relativpartikel des Ortes: **ወእደ** | **ወእደ** 6<sub>16</sub>; **ወእደ** II<sub>47</sub>; **በወእደ** II<sub>17</sub>.  
**ወለ** O<sub>1</sub> den Tag zubringen; **የወለ** 9<sub>13</sub>; vgl. **ሐረ**. — A<sub>1</sub> (um  
 Taglohn) beschaffen; **አውወለኒ** 9<sub>7</sub>.  
**ዕለት**, Plur. **መዋዕል** Tag; ባለክ 11<sub>6</sub>, [ለ]ለዐለት 7<sub>12</sub> (= **ለለዐለት**)  
 täglich; **ለዐለት** | **ዕሥራ** 9<sub>8</sub>; **ዕሥራ** | **ወሠላሰ** |  
**መዋዕል** II<sub>16</sub>; **ዕለት** : ... 13<sub>11</sub> am Tage von(?); **ዘናኢት** :  
**ዕለት** (?) 47.  
**ወዕዩ** — A<sub>1</sub> in Brand setzen; **አውዒ** II<sub>18</sub>.  
**ወይን** Wein; ባለክ 6<sub>11</sub>, **ወየነ** 7<sub>13</sub> (= **ወይን**, Akkus.).  
**ወፅኦ** O<sub>1</sub> hinausgehen, hinausziehen; **ወፅኦ** 9<sub>18</sub>; **ደወፅኦ** 9<sub>28</sub>;  
**ወፀዐዩ** (= **ወፀዐዩ** für **ወፀኦዩ**) 14<sub>5</sub>, vgl. Komm. zur  
 Stelle. — A<sub>1</sub> fortführen; ባለክ 6<sub>11</sub> (= **አውፅኦም**) 6<sub>9</sub>.  
**ወፈረ** O<sub>1</sub> ins Feld ziehen; II<sub>18</sub>. — A<sub>1</sub> ausschicken; [አው]ፈረ  
**ርኩ** 14<sub>11</sub>; **አውፈረ** 12<sub>14</sub>(?); **አውፈርኒ** IO<sub>12</sub>.

## o

**ዐለስ** Emmer; ባለክ 6<sub>19</sub>, **ዐ[ለስ]** 7<sub>12</sub> (= **ዐለስ**).  
**ዐመፀ** O<sub>2</sub> Unrecht tun; **ኢእዒምፀ** II<sub>48</sub>.  
**ዐሠረ** — **ዕሥራ** zwanzig 9<sub>8</sub>, II<sub>16</sub>.  
**ዐረቀ** oder **ዐርቀ** passen, in **ዐረቀ** 26, Nr. 20(?).  
**ዐርከት** Freundin = Schlange (?) 63<sub>5</sub>.  
**ዐረዘ** O<sub>2</sub>(?) plündern; **ዐረዘኒ** 9<sub>10</sub>; **ዐረዘናሆሙ** 9<sub>9</sub>.  
**ዐርዩ** O<sub>1</sub> und O<sub>2</sub> gleich sein, gleich machen; in **ዝመዐረ** (?) 26,  
 Nr. 28.  
**ዐስተር** Himmel als Appellativum; **ዐስተር** (= **ዐስተር**) 17<sub>3</sub>.  
**ዐቀብ** Paß, Paßhöhe(?); **ዐቀብ** mit folg. Ortsnamen 9<sub>18, 28</sub>.  
**ዐነቀ** — **ዕንቀ** Edelstein; ባለክ 6<sub>14</sub>, **ዐነቀ** 7<sub>15</sub> (= **ዕንቀ**, Akk.).  
**ዐደ** — **ዐውድ** das Umherziehen in **አንስሳ** : **ዐውድ** Lasttiere,  
 κτήνη ποτοφόρα. ባለክ 6<sub>8</sub>; **አንስሳ** | **ዐውድ** 7<sub>10</sub>;  
**አንስሳ** | **ዐውድ** IO<sub>22</sub>.  
**ዐዘለ** (?) in **መስተዐዘለ** (nach DILLMANN) der sich waschen  
 lassen will 18; ganz unsicher.  
**ዐይን**, Plur. **አይነት** Auge, Spion; **አይነት** II<sub>24</sub> als Spione  
 (Akkus.).  
**I \*ዐደወ** — **ዕድ** Männer; ባለክ (= **ዕድ**) 8<sub>17</sub>; **ዕድ** IO<sub>19-20</sub>,  
 II<sub>23</sub>; **ቅተለ** | **ዕድ** IO<sub>17</sub>, II<sub>42</sub>; **ዒዋ** | **ዕድ** IO<sub>19</sub>, II<sub>41</sub>; **ዕድ**  
 (Akkus.) 9<sub>7</sub>.  
**II ዐደወ** O<sub>1</sub> hinüberziehen; [ባለክ] (= **ዐደወ**) 8<sub>26</sub>.  
**ዕድወ** Feind; **ዘዐደወዩ** (**ዘዕድወዩ**) 14<sub>6</sub> diesen meinen Feind.  
**መዕደት** Furt oder jenseits; **መዕደት** (stat. constr.) II<sub>15</sub>.  
**ዐጽም** Knochen (?) 9<sub>35</sub>.  
**\*ዐፀበ** in **ዐፀበ** (= **ዐፀብ**?) harter Stein(?) 24. Vgl. Komm.  
 zur Stelle.



**ጽሕፈት** Schrift, Inschrift; 11X04[2] 6<sub>20</sub>; **ጽሕፈተ** 7<sub>20</sub> (= **ጽሕፈተ** Akkus.).

**ጸመዕት** Zelle, in **ጸመዕተ** 26, Nr. 38 (?).

**ጽርሕ** Vorraum (?), in **ጽርሕ** 26, Nr. 49.

**ጸሪቅ** Eisen; **ዘጸሪቅ** (= **ዘጸሪቅ**, χαλκός) 7<sub>20</sub>. Vgl. **ጎጸጎ**.

**ጽራክ** vgl. **ፈልሐ**.

**ጸቀወ** O<sub>I</sub> einschlagen, in **ጸቀ** 26, Nr. 40; sehr unsicher.

**ጸብሐ** — **ጸብሐ** Morgen; **አፈ** | **ጸብሐ** 9<sub>31</sub> im Morgengrauen.

**ጸንሐ** O<sub>I</sub> warten; **ጸናሕነ** (?) 13<sub>22</sub>.

**ጸንዐ** O<sub>I</sub> stark, hartnäckig sein 13<sub>8</sub>. — **A<sub>I</sub>** stärken; **የጸንዐ** 11<sub>46</sub>.

**ጸረ** O<sub>I</sub> tragen; **ይጸውሮ** 11<sub>50</sub>.

**ጸዋሪ** Träger; **ጸዋሪ** | **መንበሩ** 9<sub>12</sub>.

**ጸወነ** — **ጸወነ** Temenos, heiliger Bezirk; ከጸወነ 6<sub>26</sub> = **ጸወነ** 7<sub>25</sub>.

**ጸውዐ** O<sub>2</sub> rufen; **ጸዋዕክም** 12<sub>11-12</sub>.

**ጸዐነ** T<sub>I</sub> (?) reiten; **ይጸዐነ** 11<sub>24</sub>.

**ጸሐ** O<sub>I</sub> ebnen; 11ጸዐነ 8<sub>15</sub>.

**ጸዋ**, **ጸወወ** vgl. **ዊዋ**, **ዊወወ**.

**ጸድቀ** — **ጸድቅ** Recht 11<sub>48</sub>.

**ጸድፈ** A<sub>I</sub> jem. hinabstürzen; **አጽድፈ** 11<sub>32</sub>. **የጸድፍዎ** 11<sub>20-21</sub>.

**ጸግበ** — **ጸግበት** Sättigung; 11ጸግበት (=**ጸግበት**) 6<sub>11-12</sub>.

## ፀ

**ፀሐፈ** vgl. **ጸሐፈ**.

**ፀረረ** A<sub>I</sub> sich empören; **ሶቤ** | **አፀረረ** 11<sub>7</sub>; 11ፀረረ 6<sub>3</sub>, **አፀረረ** 7<sub>4</sub> (= **አፀረረ**, ἀτακτησάντων).

**ፀር** Feind; **ለፀር** 7<sub>4</sub>, 11ፀር 8<sub>5</sub> (= **ለፀር**); **ለፀር** 9<sub>4</sub>, 10<sub>6</sub>, 11<sub>4</sub>, 6<sub>5</sub>.

**ቅድሚያ** | **አይቁም** | **ፀር** | **ወድጎረዩ** | **[አ]ይትሉ** | **ፀር** 11<sub>6-7</sub>;

11ፀር | **ፀር** | **ፀር** (= **ፀር** | **ወድጎረዩ**) 8<sub>19-20</sub>; 11ፀር | **ፀር** (= **ለፀር**)

8<sub>18</sub>; **ፀርዩ** 11<sub>46, 47</sub>; **ፀርድ** 11<sub>33</sub>.

**ፀብሐ** O<sub>I</sub> bekriegen, zu Felde ziehen; **ፀብ(አ)** 10<sub>10</sub>; **ፀብአኩ** 11<sub>7</sub>;

**ፀብአኩም** 11<sub>14</sub>; **ፀብአኩ** 9<sub>4</sub>, 10<sub>6</sub>; **ፀብአኩሁ** 10<sub>8</sub>. (11ፀ) 11ፀ 6<sub>3-4</sub>, **የፀብአኩም** 7<sub>5</sub> (= **ይፀብአኩም**).

**ዊወወ**, später **ጸወወ** O<sub>I</sub> Gefangene machen; **ዊወወኩ** 11<sub>23</sub>,

12<sub>9</sub>; **ጸዋኩ** 12<sub>32, 33-34</sub>, 13<sub>9</sub>; **[ጸ]ወወኩ** (= **ጸወወኩ**) 14<sub>6</sub>;

**ዊወወ** 11<sub>32</sub>; **ዊወወዎ** 10<sub>13</sub>; **አዊወዎ** 11<sub>17</sub>; **አዊ(ወ)ዎ** 11<sub>28</sub>;

**ይዊወወ** 9<sub>20</sub>; **ዊወዎ** 11<sub>38</sub>; **ጸወወነ** (= **ጸዊዎነ**) 14<sub>4</sub>.

**ዊዋ**, später **ጸዋ** Gefangene; **ዊዋ** 10<sub>19, 30</sub>, 11<sub>17, 41</sub> (bis), 43. —

**ጸዋ** Beute (auch an Tieren) 12<sub>19</sub>, 13<sub>21, 32</sub>, 14<sub>5</sub>.

## ፈ

**ፈልሐ** Bedeutung unsicher in **ጸሕለ** | **ፈልሐ** | **ወጽራክ** 9<sub>34</sub>;

**ደመወ** | **ወፈልሐ** | **ወጽራክ** 11<sub>30</sub>; **ፈልሐ** | **ወጽራክ** 11<sub>35</sub>.

**ፈለሰ** A<sub>I</sub> fortführen; 11ፈለሰ 6<sub>5</sub>, **አፈለሰ** 7<sub>7</sub> (= **አፍለሰ** [ፈ]ም).

**ፈለግ**, Plur. **አፍላግ** Fluß; **[ፈ]ለግ** 9<sub>19</sub>; **ፈለግ** 9<sub>37</sub>; **ፈለግ** | **ሴዳ**

11<sub>21</sub>; **አፍላግ** | **ዘሴዳ** | **ወተከዚ** 11<sub>29</sub>; **አፍላግ** | **ዘሴዳ** | **ወዘ**

**ተከዚ** 11<sub>39-40</sub>.

**ፈርሀ** A<sub>I</sub> jem. erschrecken; **አፍሪሆ** 11<sub>33</sub>.

**ፈትሐ** A<sub>I</sub> Rechenschaft fordern (?); **ወአፍታሕክም** 12<sub>30</sub>.

**ፈተተ** O<sub>I</sub> und O<sub>2</sub> verteilen; 11ፈተተ 6<sub>15-16</sub>, **ፈ[ተ]ተነህ** 7<sub>16-17</sub> (= **ፈተተነህ**).

**ፈተወ** O<sub>I</sub> wollen; **ፈተወ** 14<sub>1</sub>. Vgl. 92.

**ፈነወ** O<sub>2</sub> schicken; 11ፈነወ 8<sub>9, 12, 14</sub>; 11ፈነወ 11ፈነወ 8<sub>25</sub>; **ፈነወኩ** 11<sub>11-12, 29-30, 34</sub>; **ፈነወኩ** (= **ፈነወኩ**)

14<sub>9</sub>; **ፈነወ** 9<sub>14, 21, 25, 27</sub>; ከፈነወ 6<sub>3, 14</sub> (= **ፈነወ**); **ፈነወነ**

(= **ፈነወነ**) 7<sub>4</sub>; **ፈነወነህ** (= **ፈነወነህ**) 7<sub>15</sub>.

**ፍናት** Weg; 11ፍናት 8<sub>16</sub>; 11ፍናት (= **ፍናት**, Akkus.) 8<sub>15</sub>.

**ፈጸመ** — **ፍጸም** vollkommen; **ፍጸ[መ]** 11<sub>15</sub> in Vollkommenheit (?).

## IV. — Abessinische Namen.

Die mit chr. bezeichneten Namen stammen aus den späteren, christlichen Inschriften oder Graffiti; damit ist nicht gesagt, daß manche von ihnen nicht auch schon heidnisch-abessinisch gewesen sein mögen. Die in den alten unvokalisierten Inschriften vorkommenden Namen sind hier nur dann in der Urform gegeben, wenn sie nicht in den vokalisierten Texten belegt sind.

## ሀ

**ሀኒክ** (= **ሄኖክ**), **Henoch**, chr. n. pr. m.; 33 A.

## ለ

**ለኬን** Lakēn, Heeresname; 9<sub>27</sub>, 11<sub>34</sub>. Vgl. **ዳኬን** Dākēn.

**ለዋ** Lawā, Ortsname; 9<sub>29</sub>.

## ሐ

**ሐሌን** Halēn und **ሐልን**, in **ሐሌን** | **ሐልን**, dem Beinamen des Königs; 8<sub>1</sub>, 10<sub>1-2</sub>, 11<sub>2</sub>. Heeresname 11<sub>34</sub>.

**ሐመሠ** (zu Hamāsēn?) Landesname; 11ፀሐመሠ 8<sub>13</sub>.

**ሐሜር** Hemēr = Himyar 6<sub>1</sub>, [7<sub>1</sub>], 8<sub>2</sub>, 10<sub>2</sub>, 11<sub>2</sub>. Ὀμηρεῖων.

**ሐራ** Harā Heeresname; 9<sub>24, 25</sub> (?), 10<sub>10</sub>, 11<sub>30</sub>.

**ሐርማዝ** Harmaḥ, chr. n. pr. m.; 68.

**ሐሩይ** Herūy, chr. n. pr. m.; 87 (?).

**ሐበሠተ** Habaṣat, Landesname; 7<sub>2</sub> = 11ፀሐበሠተ 6<sub>1</sub>, Αἰθιοπῶν.

**ሐከፈ** (Vokale?), chr. n. pr. m.; 17 B 2.

**ሐዋሬ** Hawarē, n. pr. m.; 11<sub>26</sub>.

**ሕዛባ** Hezābā oder **ጸሕዛባ** Meḥzābā, Ortsname; 9<sub>30</sub>.

**ሐደፈ** Hadēfā (?), n. pr. m.; 7<sub>5</sub> = 11ፀሐደፈ 6<sub>3</sub>, Αδῆφαν.

**ሐጉር** Hag<sup>er</sup>, chr. n. pr. m.; 81.

**ሐጸበ** Haṣabō, Ortsname; 9<sub>28</sub>.

## መ

**መሐሪ** Mahārī oder **ጸሐረት** Meḥrat, chr. n. pr. m.; 57.

**መሕርም** Mahrem, Gottesname (Aqḥs); 6<sub>2, 18, 26</sub>, 7<sub>3, 19, 21</sub>.

25, 8<sub>4</sub>, 9<sub>4</sub>, 10<sub>5, 29-30</sub>. Vgl. Komm. zu 6 und 7.

**መሐዛ** Mahazā, Heeresname; 9<sub>13</sub> (?), 14<sub>15</sub> (?), 10<sub>9</sub>, 11<sub>30</sub>.

**መቀሮ** Maqarō, Ortsname; 9<sub>32</sub>.

**መተተ** (Vokale?) in 11ፀፀፀፀ, Landesname; 8<sub>22</sub>.

**መንጉርቶ** Mangūrto, Stammesname; 11<sub>9</sub>.

**መከለ** (= [m]ሚካኤል) Za-Mikā'el (?), chr. n. pr. m.;

23<sub>1-2</sub>.

**ጸድር** Medr, der Erdgott; 7<sub>21</sub>, 10<sub>26</sub>. Vgl. **ለጸድር** | **ዘይጸ**

**ወር** 11<sub>49-50</sub>, und Komm. zu 6 und 7.

**ማየ** [ṣ] **ጸለጸለ** (Vokale?), Landesname; 13<sub>14</sub>.  
**መጠነ** *Meṭin* (?), Landesname; 8<sub>13</sub>. Vgl. *Meṭwe* Adulitana,  
 Z. 15. — **ምጢን** Heeresname 9<sub>15.25</sub>.  
 — **መወ** in 1001- Ortsname (*Dāmō*?) 8<sub>21</sub>.

## ሠ

**ሥሙር** *Šemūr* oder **ሠምረ** *Šamra*, chr. n. pr. m.; 97.  
**ሥዕዘት** *Še'ezōt*, Orts- oder Stammesname; 9<sub>22</sub>.  
**\*ሥዓዝና** *Še'azānā* (?), n. pr. m.; **ሠዐዘነ** 7<sub>5</sub>; 11110 > 6<sub>3</sub>.  
*Σαυζανας*.  
**ሠዶ** *Šadō*, Ortsname, Feld bei Aksum; 10<sub>24</sub>, 11<sub>44</sub>.

## ረ

**ረይዳን** *Raydan*, Landesname; 6<sub>1</sub>, 7<sub>2</sub>, 8<sub>2</sub>, 10<sub>3</sub>, 11<sub>3</sub>. *Ραιδαν*.

## ሰ

**ሰልሔ** *Selhē* oder **ሰልሔን** *Salhēn*, Ortsname; 11111 6<sub>2</sub>, **ሰለሐ**  
 7<sub>2</sub> = *Σιλην*; 11111 8<sub>3</sub> = **ሰልሔን** 10<sub>3</sub>, 11<sub>3</sub>, arab.  
*Salhīn*.  
**ሰማቅ** (?) *Sūmaq*, chr. n. pr. m.; 65.  
**ሰሜን** *Samēn*, Landesname, in 11111 8<sub>24</sub>; *Σεμυνη* Adulitana, Z. 7.  
**ሰሞን** *Simōn*, chr. n. pr. m.; 93.  
**ሰሙኤል** *Samuel*, chr. n. pr. m.; 50, 56.  
**ሰመድ** *Samad* (?), chr. n. pr. m.; 99.  
**ሰበለ** oder **አበለ** (Vokale?); 11111 11 oder "11, Name des  
 Königs von Gabaz; 8<sub>11</sub>.  
**ሰበሪ** *Sabārī* (?), chr. n. pr. m.; 69.  
**ሰበራት** *Sabarāt*, Heeresname; 11<sub>35</sub>.  
**ሰበእ** *Saba*?, Landesname; 6<sub>1</sub>, 7<sub>2</sub>, 8<sub>2</sub>, 10<sub>3</sub>, 11<sub>3</sub>. *Σαβαειτων*.  
**ሰኦል** *Saul*, chr. n. pr. m.; 53 C.  
**ሰወሰወተ** (Vokale?), Name des Königs der 'Agwēzāt; 8<sub>8</sub>.  
**ሰውም** *Se'ūm*, chr. n. pr. m.; 42, 92, 95.  
**ሰበረ** (Vokale?), Ortsname; 12<sub>31</sub>.  
**ሰሪኔ** *Sā'nē*, Stammesname; 10<sub>14</sub>.  
**ሴዳ** *Sedā* und **ሴዳ** *Sidā*, Flußname (= Nil); 11<sub>21.29.31.35.39</sub>.

## ቀ

**ቀጸዋ** *Qasawā* (?), Ortsname; 70.

## በ

**በሔር** *Behēr*, der Meeresgott; 6<sub>21</sub>, 10<sub>25</sub>. Vgl. Komm. zu  
 6 und 7.  
**በሕርይ** *Bahriy* (?), chr. n. pr. m.; 53 D.  
**በርክ** *Baruch*, chr. n. pr. m.; 78.  
**በርያ** *Baryā*, Stammesname; 11<sub>9</sub>.  
**በቅው** *Bequw* (?), chr. n. pr. m.; 44.  
**በታሌ** *Būtālē*, Name eines Häuptlings; 11<sub>25</sub>.  
**በዜን** *Bazēn*, chr. n. pr. m.; 15.  
**በዜናይ** *Bazēnāy*, chr. n. pr. m.; 94.  
**በ[የረኒ]** (Vokale?), Ortsname; 7<sub>16</sub> = 11111 6<sub>15</sub>.  
**በጋ** *Begā*, Volksname; 6<sub>2.3</sub>, 7<sub>3.4</sub>, 8<sub>3</sub>, 9<sub>3</sub>, 10<sub>4</sub>, 11<sub>3</sub>. *Βουγα-  
 ειτων*.

## ተ

**ቶማስ** *Thomas*, chr. n. pr. m.; 54.  
**ተረፍ** *Taraf* oder **ተሩፍ** *Terūf*, chr. n. pr. m.; 71.

**ተቢቶ** *Tabitō*, Stadt der Kāsū; 11<sub>36</sub>.  
**ተቢንያ** *Tabanyā* (?), Ortsname; 9<sub>22</sub>.  
**ተከከ** *Takkaṣē* und **ተከከ** *Takkaṣī*, Flußname (= Takkazē  
 —Atbara); 11<sub>8.15.29.40</sub>.  
**ታዴዮስ** *Tādēōs* (?), chr. n. pr. m.; 41.

## ኀ

**ኀሳ** *Hasā*, Stammesname; 11<sub>9</sub>.

## ኀ

**ኀባ** *Nōbā*, Volksname (Nuba); 11<sub>7.8.9.35.36</sub>. **ኀባ ቀይሕ** 11<sub>37</sub>  
*die roten Nōbā*.  
**ኀኦት** *Nā'et* (?), chr. n. pr. m.; 47.  
**ኀዊሕ** *Nawih* (?), chr. n. pr. m.; 51.  
**ኀዋ** *Nā'awī*, chr. n. pr. m.; 64, 98.  
**ኀዩ** *Nā'ayī*, chr. n. pr. m.; 72.  
**ኀዱ** *Nadū* (?), Flußname (?); 9<sub>19</sub>.  
**ኀጉስ** *Negūs* (?), Stadt der Nōbā; 11<sub>36</sub>.

## አ

(አለ) : **ዐሚዳ** 'Ella 'Amīdā, Königsname. 11111 1111 8<sub>1</sub>;  
**አሌ** | **ዐሚዳ** 10<sub>1</sub>, 11<sub>2</sub>; **አሌ** | **ዐ** 11<sub>4</sub>.  
**አሊታ(ሃ)** 'Alitā(hā), Name eines Häuptlings; 10<sub>16</sub>.  
**አልዋ** 'Alwā, Stadtname; 11<sub>32</sub>. D. i. Aloa.  
**አለፈ(ነ)** vgl. **አወዐ**.  
**አሕላሊ** 'Ahlālī (?), chr. n. pr. m.; 18<sub>1</sub>.  
**አርካዳ** 'Arkadā, chr. n. pr. m.; 63<sub>2</sub>.  
**አርግ** 'Ereg, Ortsname (?); 9<sub>17.18</sub>.  
**አሰይ** 'Esai (?), chr. n. pr. m.; 73 a.  
**አበለ** vgl. **ሰበለ**.  
**አበአልክዋ** 'Abba'alke'ō, König der 'Agwēzāt; 9<sub>5.9.11</sub>.  
**አትጎድግ** 'Tehdeg (?), chr. n. pr. m.; 43.  
**አታገው** 'Atagau, Stammesname; 9<sub>7</sub>. *Ἀθαραύς*, Adulitana,  
 Z. 6.  
**አነክ** 'Anakō oder **አነክ** 'Anak'ē, Name eines Häuptlings;  
 11<sub>26</sub>. Vgl. Nachträge.  
**አንገሶ** 'Angabō, Landesname; 9<sub>5</sub>. Vgl. *Ἀγγαβς*, Adulitana,  
 Z. 6. Vgl. **ዘአንገሶ**.  
**አንገሪናዊ** 'Angabēnāwī, n. pr. m., oder Amts- oder Her-  
 kunftsbezeichnung; 11<sub>25</sub>.  
**አክሱም** 'Aksūm, Hauptstadt des gleichnamigen Reiches;  
 11111 6<sub>1</sub>, 8<sub>1-2</sub>; 11111 6<sub>12</sub>; **አክሱም** 7<sub>1.14</sub>, 13<sub>7</sub>, 14<sub>3</sub>.  
 5<sub>10</sub>; **አክሱም** 10<sub>2</sub>, 11<sub>2</sub>.  
**አወዐ** | **አለፈ** (= **አውዓ** | **አለፈ**, d. i. 'Au'ā-'Alafō?), Orts-  
 name; 34<sub>3-4</sub>.  
**አዕገለ** 'A'gala (?), chr. n. pr. m.; 46.  
**አዕገለነ** 'A'galana (?), chr. n. pr. m.; 45.  
**አዜብ** 'Aṣeb, chr. n. pr. m.; 94.  
**አድ(ያ)ሶ** 'Adyābō, Landesname; 9<sub>25</sub>.  
**አድፈረ** : **ለቤት** 'Adfarā-labēt (?), chr. n. pr. m.; 61.  
**አገዘ** (Vokale?) n. pr. m.; 34<sub>2</sub>.  
**አገዛት** 'Agwēzāt, Volksname; 8<sub>8</sub>, 9<sub>4.5.9.10.11.16</sub>.  
**አገዳ** 'Agadā, Landesname; 9<sub>20</sub>.  
**አጽዐረ** 'As'ara oder **አደሱስ** : **ጸረ** 'Iyasūs-šōra (?), chr. n.  
 pr. m.; 55.  
**አፋን** 'Afan, Landesname; 10<sub>7.17</sub>.

## h

- ክመልኬ** *Kemalkē*, Furt oder Ort am Takkazē-Atbara; 11<sub>15</sub>.  
**ክሩራይ** *Karūrāy* (?), n. pr. m. (?); 12<sub>6</sub>.  
**ክርክረ** *Karkarē*, Name eines Häuptlings; 11<sub>26</sub>.  
**ክሱ** *Kasū*, Volksname; 11<sub>14</sub> 6<sub>2</sub>; 11<sub>28</sub> 8<sub>4</sub>; **ክሱ** 9<sub>3</sub>, 10<sub>4</sub>, 11<sub>4</sub> 28. *Kasov*.  
**ክሰላ** *Kasalā*, Name der Stadt Kassala (?); 12<sub>14-15</sub> 18.  
**ክዝማስ** (?) *Kōzmas*, chr. n. pr. m.; 59.

## w

- ወህሰ : መንፈስ : ቅዱስ** *Wahaba-manfas-qeddūs*, chr. n. pr. m.; 77.  
**ወልቃይት** *Walqayit*, Landesname; 13<sub>5-6</sub>. Vielleicht auch in 11<sub>1</sub> 1<sub>1</sub> (= **ወለቀ**) 8<sub>26</sub>.  
**ዋሕድ** *Wahed*, chr. n. pr. m.; 66.  
**ወናሲሞን** *Onesimus* (?), chr. n. pr. m.; 76.

## o

- ዐለሀ** (Vokale?), Ortsname; 11<sub>1</sub> 1<sub>1</sub> 8<sub>7</sub>.  
**ግላ(ሃ)** *Ālā(hā)*, Ortsname; 10<sub>12</sub>.  
**ዐላየ** *Alyā*, Ortsname; 9<sub>6</sub>.  
**ዐሞን** *Ammōn* (?), chr. n. pr. m.; 84. Vgl. **የማን**.  
**ዐሩፍ** *Erūf*, chr. n. pr. m.; 48.  
**ዐሰል** *Asal* (?), Ortsname; 9<sub>17</sub>.  
**ዐስተር** *Astar*, der Himmelsgott; 11<sub>1</sub> 1<sub>1</sub> 6<sub>20</sub>; **ዐስተር** 7<sub>21</sub>;  
**ዐስተር** 10<sub>25</sub>. Vgl. auch oben Verzeichn. I und III s. v. und Komm. zu 6—7 und 27.  
**ዐስየ** *Asyā*, Ortsname (?); 9<sub>29</sub>.  
**ዒዛና** *Ēzānā*, Königsname; 11<sub>1</sub> 1<sub>1</sub> 6<sub>1</sub>; **ዐዘን** 7<sub>1</sub>; **ዒዛና** 10<sub>1</sub>, 11<sub>1-2</sub>.  
**ዐጸል** *Asal*, Ortsname; in **ዐቀበ | ዐጸል** 9<sub>18</sub>.

## h

- ዘሕተን** *Zahtan*, Stammesname; 10<sub>15</sub>.  
**ዘሚካኤል** *Za-Mikā'el*, chr. n. pr. m.; 82, 89 (?). Vgl. **መከአል**.  
**ዘቡሎ(ን)** *Zabūlōn* (?), chr. n. pr. m.; 70.  
**ዘኦንግብ** *Za-ʾangab*, chr. n. pr. m.; 86. Vgl. **ኦንግብ**.  
**ዘወ.ት** *Zawā.t*, Ortsname (?); 9<sub>26</sub>.  
**ዘዮሐንስ** *Za-Yōhannes*, chr. n. pr. m.; 85, 96, 100.

## y

- የሀደ** (= **ይሁዳ**) *Yehūdā*, chr. n. pr. m.; 22<sub>1</sub>.  
**ዮሐንስ** *Johannes*, chr. n. pr. m.; 90. Vgl. **ዘዮሐንስ**. — Name des Apostels (oder eines Heiligen?); 40, 54, 77.  
**የማን** *Yammān* (?), chr. n. pr. m.; 84. Vgl. **ዐሞን**.  
**ይስሐቅ** *Isaak* (?), chr. n. pr. m.; 53 B.  
**ይሰካ** *Yesakā*, Name eines Häuptlings; 11<sub>25</sub>.

**ዮታም** *Jotam*, chr. n. pr. m.; 52.

**ዮናታን** *Jonatan*, chr. n. pr. m.; 79.

**የዕቆብ** *Jakob*, chr. n. pr. m.; 40.

## d

- ደለገ** = *Dalagī* (?), chr. n. pr. m.; 49.  
**[ዳ]ሞ** ? *Dammō* (?), Landesname; in 11<sub>1</sub> 1<sub>1</sub> 8<sub>21</sub>.  
**ደሮ** *Darō*, Stadtname; 11<sub>32</sub>. *Daqow*.  
**ደሮ** *Dere* (?), chr. n. pr. m.; 39.  
**ደብረ : ፊሬም** *Dabra-Fērēm*, chr. n. pr. m.; 12<sub>5</sub>, 13<sub>4-5</sub>.  
**ደንኤል** *Dān'el*, chr. n. pr. m., Name eines Reichsverwesers; 12<sub>4</sub>, 13<sub>3</sub>.  
**ደናክ** *Danōkō* oder *ደናክ* *Danōk'wē*, Name eines Häuptlings; 11<sub>26</sub>. Vgl. Nachträge.  
**ደኬን** *Dākēn* 9<sub>21</sub> 24 und **ደኬን** *Dāk'ēn* 10<sub>10</sub>, Heeresname. Vgl. **ለኬን**.  
**ዳዊት** *Dāwīt*, chr. n. pr. m.; 19<sub>1</sub>.  
**ደገሌ** *Dagalē*, Name eines Häuptlings; 11<sub>26</sub>.

## g

- ጊማ** *Gēmā*, Stammesname; 10<sub>15</sub>.  
**ገርማ : ገዮርጊስ** *Germā-Gyōrgīs* (?), chr. n. pr. m.; 88.  
**ገብረ : ማርያም** *Gabra Māryām* (?), chr. n. pr. m.; 88.  
**ገበዝ** (?) *Gabaḥ*, Landesname (?); in 11<sub>1</sub> 1<sub>1</sub> 8<sub>11</sub>.  
**ግብጽ** dazu **ግብጻዊ** *Ägypter*; 19<sub>1</sub>.

## m

- ጠቢብ** *Tabīb*, chr. n. pr. m.; 60.  
**ጠብያ** *Tōbiyā* (Tobias), chr. n. pr. m.; 62.  
**ጠጥሐ** *Tūṭḥō* (?), Ortsname; 9<sub>28</sub>.

## s

- ሰረኤ** *Saranē*, Volksname; 10<sub>6</sub>.  
**ሰበላ** (Vokale?), Ortsname; 34<sub>4</sub>.  
**ሰቡሕ** *Sebūḥ*, chr. n. pr. m.; 75.  
**ሰወን** *Sewūn* oder **ሰወን** *Sewōn*, chr. n. pr. m.; 63, 67, 83.  
**ሰወንቲ** *Sawantē*, Stammesname; 10<sub>14</sub>.  
**ሰያም** *Siyāmō*, Landesname; 11<sub>1</sub> 1<sub>1</sub> 6<sub>2</sub>, 8<sub>3</sub>; **ሰያም** 7<sub>2</sub>;  
**ሰያም** 10<sub>4</sub>, 11<sub>3</sub>.

## t

- ፈልሐ | ወጽራክ** 9<sub>33</sub> u. a. Truppendenamen (?) oder Verba (?). Vgl. Glossar III, s. v.  
**ፍሥሐ** *Fesṣehā*, chr. n. pr. m.; 73, 75.  
**ፈረሕ** *Farah*, chr. n. pr. m.; 58.  
**ፈታክ** *Fatāḥi*, chr. n. pr. m.; 80.  
**ፈንጸሐተ** (Vokale?), Ortsname; in 11<sub>1</sub> 1<sub>1</sub> 8<sub>10</sub>.  
**ፍርቶቲ** *Feritōt*, Stadt der Kāsū; 11<sub>37</sub>.

# VERZEICHNIS DER INSCHRIFTEN.

	(BENT)	(RÜPPEL)
1. Sabäisches Fragment. <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
2. Griechisches Fragment. <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
3. Inschrift des Se(m)bruthes . . . . .	—	—
4. Griechische Inschrift des Aizanas . . . . .	(MÜLLER, S. 16)	—
5. Griechische Graffiti. <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
6. Sabäisch geschriebene Inschrift des Aizanas . . . . .	BENT I	—
7. Abessinisch » » » » <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
8. Sabäisch » » » » (?) . . . . .	BENT II	—
9. Vokalisierte Königsinschrift. <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
10. Heidnische Inschrift des 'Ezānā . . . . .	BENT III	RÜPPEL I
11. Christliche Inschrift des 'Ezānā . . . . .	BENT IV	RÜPPEL II
12—14. Christliche Inschriften des Dān'ēl. <i>Ineditae</i> . . . . .	—	—
15. Bauinschrift (Bazēn) . . . . .	BENT V	RÜPPEL Bd. II, S. 272
16. Christliches Fragment. <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
17. Taufbeckeninschrift. <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
18. Taufbeckeninschrift . . . . .	—	RÜPPEL Bd. II, S. 277
19. Graffito . . . . .	BENT VI	—
20—26. Unedierte Graffiti und Steinmetzzeichen . . . . .	—	—
27. Sabäische Altarinschrift . . . . .	YEHA I—III	—
28 u. 29. Sabäische Fragmente . . . . .	YEHA VI u. VII	—
30. Sabäisches Fragment. <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
31. » » . . . . .	YEHA IV	—
32. Fragment eines sabäischen Altars. <i>Inedita</i> . . . . .	—	—
<hr/>		
33. Graffiti aus Debra Dämmō. <i>Inedita</i> .		
34. Abessinische Steleninschrift aus Maṭarā. <i>Ed. princ.</i> von CONTI ROSSINI.		
35. Sabäische Pfeilerinschrift aus Kaskasē. <i>Ed. princ.</i> von CONTI ROSSINI.		
36—38. Sabäische Graffiti aus Toconda. <i>Inedita</i> .		
39. Abessinisches Graffito aus Toconda. <i>Inedita</i> .		
40—100. Abessinische Graffiti aus Cohaito, zum Teil publiziert von SCHOELLER.		

## NACHTRÄGE.

Zu S. 10, Z. 12 (= Nr. 6, Z. 5): L. ወንድሙ statt ወንድሙ.

Zu Nr. 8, Z. 5 (S. 18 ff.): Das Wort ብዙጠኝ ist, wenn die S. 81 konstatierte Regel richtig ist, eher የግብአ als የግብአ zu umschreiben.

Zu Nr. 9, Z. 29 (S. 25): Statt ይመልክ ist besser ይሄልክ zu lesen; letzteres ist auch ziemlich sicher auf dem Abklatsche zu erkennen.

Zu Nr. 11, Z. 5 und 6 (S. 33 ff.): Nach wiederholtem, genauem Studium des Abklatsches bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß hier anders zu lesen und zu übersetzen ist. Ich erkenne jetzt mit Sicherheit die folgenden Buchstaben: አግዚአ | ከሉ | ዘሊተ | ፍ... | ...ሥ | Das ከ hat dieselbe Form wie in Z. 7, das ሉ die auch sonst hier gebräuchliche, von der späteren abweichende Form. Nach dem ፍ kann ደ. oder allenfalls ቁ gelesen werden; der dann folgende Buchstabe ist so gut wie ganz verwischt. Danach sind noch ziemlich deutliche Reste von ደንግ zu erkennen, aber die Lesung steht nicht absolut fest. Durch diese neue Lesung, namentlich durch ከ, werden meine Ausführungen zu der Stelle (oben, S. 36) zum Teil hinfällig. Demnach bedeutet ወሀብ nicht »zu etwas machen«, und አግዚአ ist auch hier wieder auf »Gott« zu beziehen. Wenn der König nunmehr von »Gott« sagt: ዘወሀብኝ »der mich gegeben (d. i. geschaffen) hat«, so ist das sicher ein bewußter Gegensatz zu dem früheren ዘወለደኝ »der mich gezeugt hat«. Der Gleichklang zwischen ṣa-waladānī und ṣa-wahabānī mag bei der Wahl des letzteren Verbs mitgewirkt haben; er lag aber auch sonst nahe, da ja der Name »Gott hat gegeben« — woran mich Prof. NÖLDEKE erinnerte — außerordentlich häufig ist. Diese »Tendenzvariante« ist ein neuer Beweis neben so vielen anderen, daß die Inschrift durchaus christlich ist. Wenn DITLEF NIELSEN neuerdings in der Zeitschr. d. Deutsch. Morgenl. Gesellsch. Bd. 66, S. 589 ff. diese Inschrift wieder zum größten Teile als heidnisch ansieht, so entspricht das nicht den Tatsachen, wie wir sie nunmehr kennen gelernt haben. — Das Wort nach ሊተ bereitet die größten Schwierigkeiten. Die Lesung ፍደመ ist mir immer noch die wahrscheinlichste. Das kann bedeuten »in Vollkommenheit, durchaus«, oder »als Vorgesetzter, als Oberherrscher«. Weniger wahrscheinlich ist die Lesung ፍቁር; dann könnte man ዘሊተ | ፍቁር übersetzen »der von mir geliebt wird«.

Die beiden Zeilen sind nun wahrscheinlich folgendermaßen zu übersetzen:

»Durch die Macht des Herrn des Himmels, der mich geschaffen hat, des Herrn des Alls, der über mir in Vollkommenheit herrscht! Der ich vom Feinde nicht besiegt werde, — vor mir soll kein Feind bestehen und hinter mir soll kein Feind folgen!«

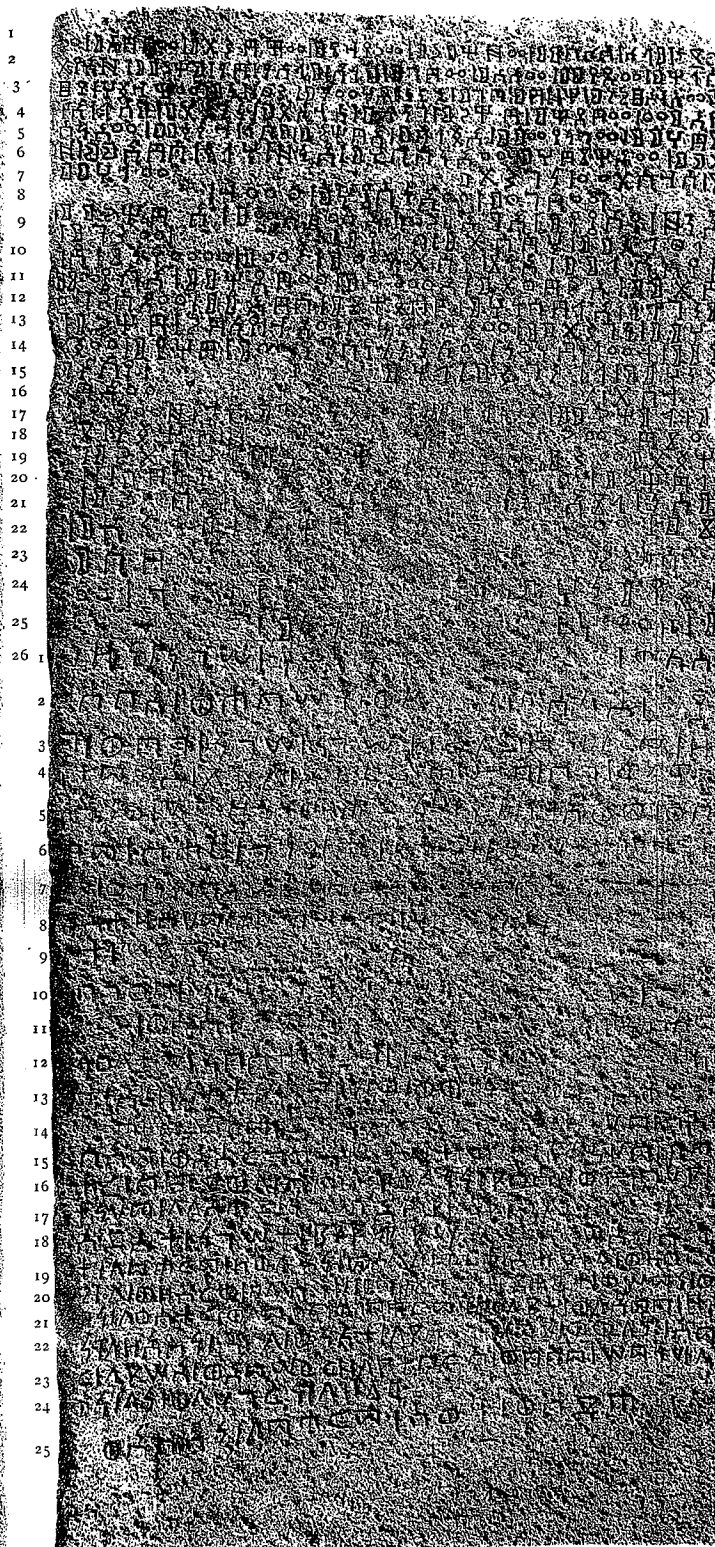
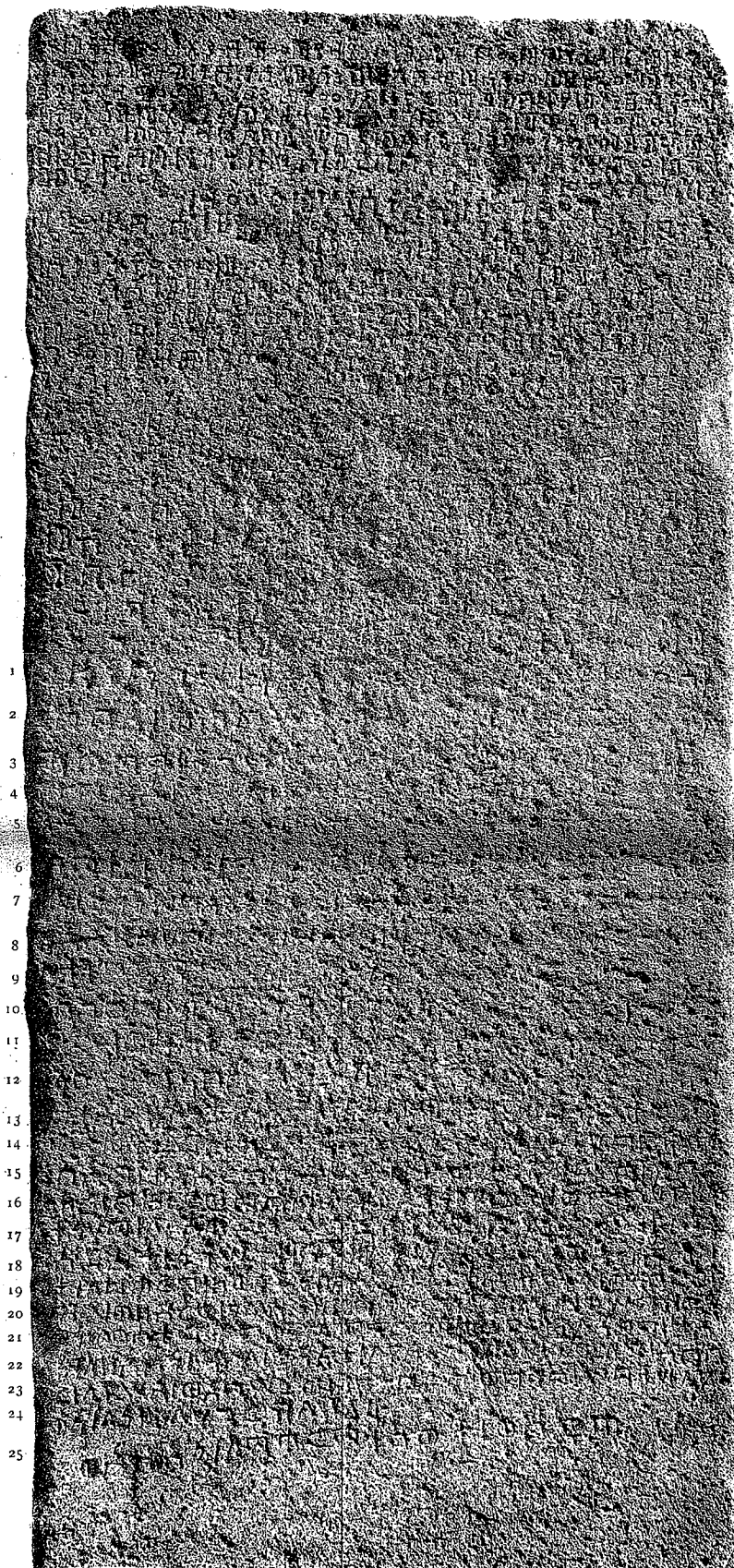
Zu diesem Gedanken vergleiche man, was ein moderner Sänger des Mänsa<sup>c</sup>-Stammes von seinem Häuptling sang: »Keiner hielt vor ihm stand . . . und keiner folgte ihm nach«, *Publications of the Princeton Expedition to Abyssinia*, Vol. IV (im Drucke befindlich), S. 254, Nr. 155, V. 7 und 8.

Zu Nr. 11, Z. 21: Statt ያደድፍዎ ist doch wohl besser ያደድፋዎ zu lesen, da der obere Teil des Buchstabens nicht, wie beim ፍ, noch einmal nach rechts gebogen ist.

Zu Nr. 11, Z. 26: Die Lesungen ደኖኪ und አነኪ sind mir jetzt sicher. Denn die gebrochene Linie, die sich unter dem rechten Schenkel des letzten Buchstabens befindet, deutet ebenso wie bei dem Zeichen für ኃ in Nr. 9 (im Worte አኃዛት) unzweifelhaft auf eine labialisierte Gutturalis, während sie bei dem einfachen Zeichen für ከ durchaus überflüssig wäre.

Zu Nr. 11, Z. 31 und 35: Die Lesungen መሰልተ und መተሐተ sind nach Zeichnung, Abklatsch und Photographie sicher. Danach müßte man annehmen, daß die im gewöhnlichen Ge'ez üblichen Worte መሰልተ und መተሐተ ursprünglich male<sup>c</sup>elt und matehhet(t) gesprochen wurden und daß sie auf mala<sup>c</sup>elt und matahhet(t) zurückgehen. Das wären dann feminine Partizipien mit unpersönlicher Bedeutung, etwa wie መወንዶ »das Beste«.





Überzeichnet

Originalaufnahme

Inschriften Nr. 6 und 7.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20



# Ausschnitt?

26

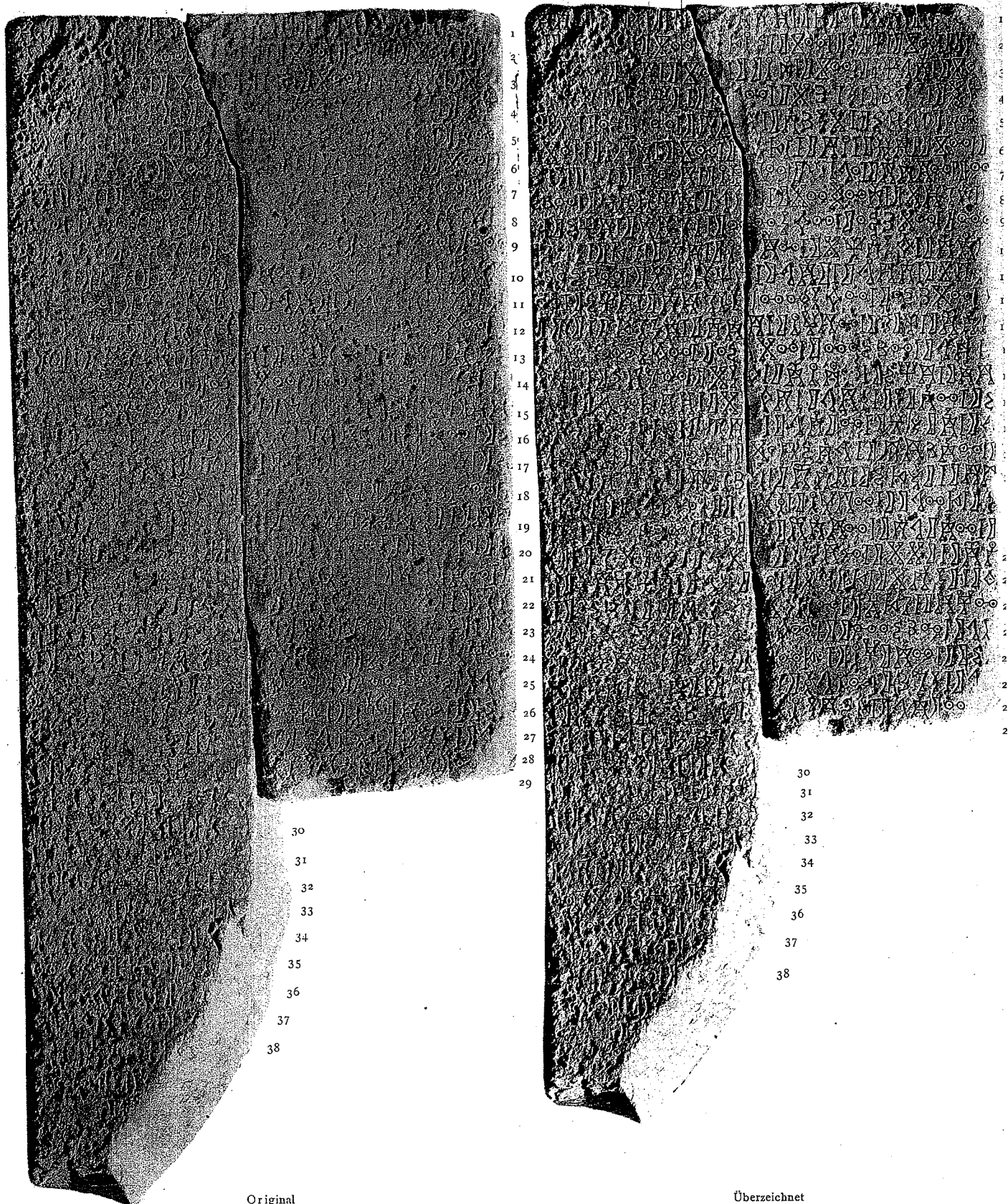
DAE IV Tafel 1 / Ausschnitt 3



15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is arranged in approximately 26 horizontal lines, corresponding to the numbered list on the left. The script is dense and difficult to decipher due to the image quality and the nature of the handwriting.

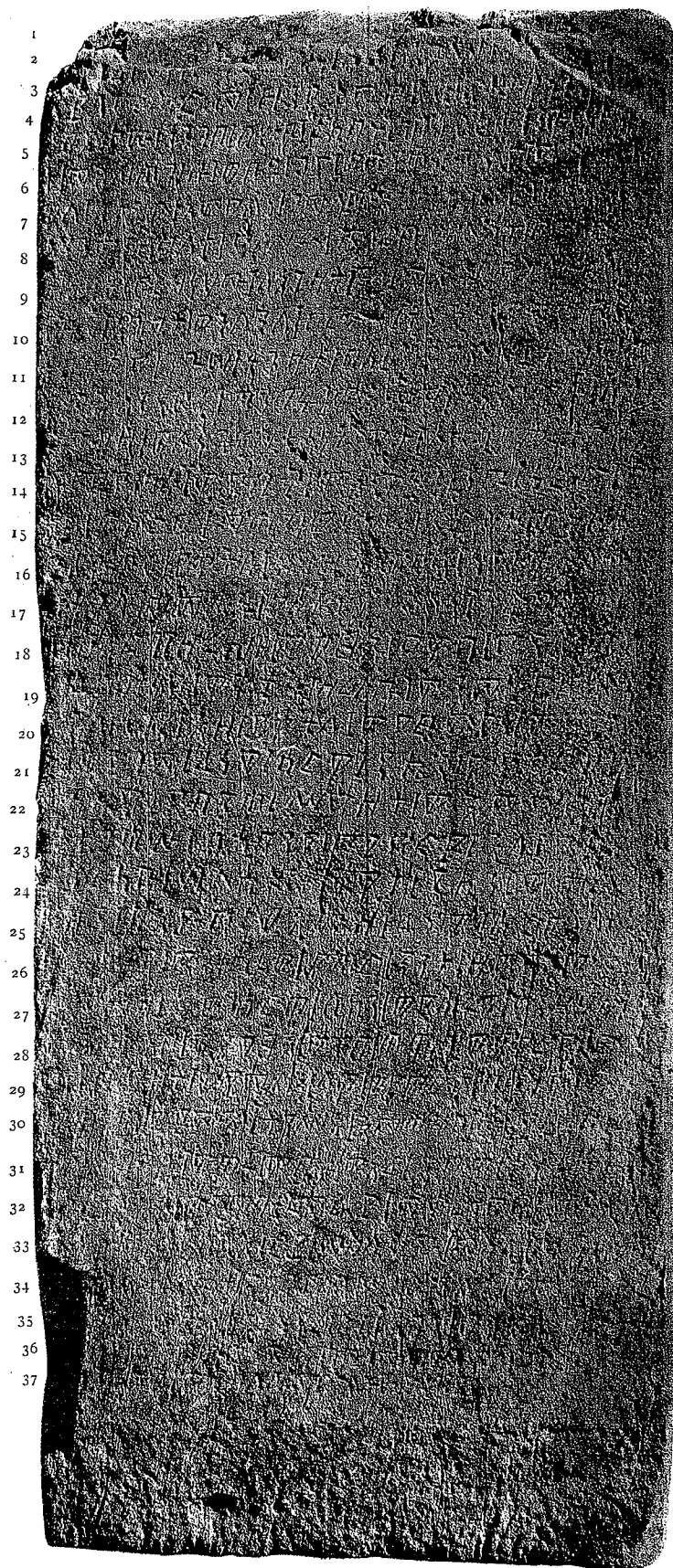
DAE IV A Tafel 1 / Ausschnitt 4



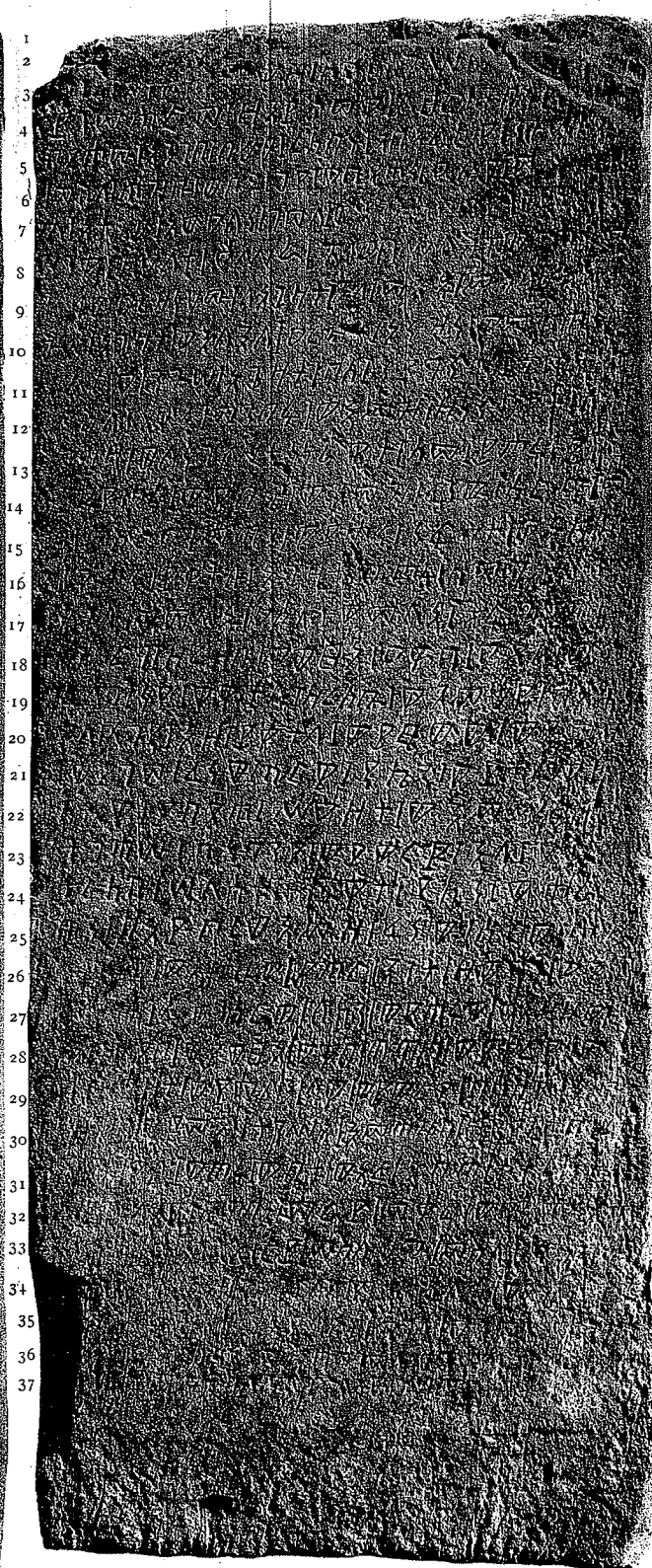
Original

Überzeichnet





Original



Überzeichnet

1 IV A YI A IV W YI A YI A YI A  
2 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
3 HIL Y A YI A YI A YI A YI A YI A  
4 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
5 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
6 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
7 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
8 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
9 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
10 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
11 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
12 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
13 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
14 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
15 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
16 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
17 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
18 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
19 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
20 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
21 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
22 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
23 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
24 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
25 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
26 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
27 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
28 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
29 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
30 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A

Überzeichnet

1 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
2 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
3 HIL Y A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
4 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
5 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
6 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
7 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
8 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
9 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
10 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
11 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
12 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
13 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
14 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
15 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
16 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
17 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
18 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
19 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
20 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
21 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
22 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
23 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
24 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
25 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
26 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A  
27 YI A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
28 IV A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
29 A YI A YI A YI A YI A YI A YI A  
30 CIE HIL A YI A YI A YI A YI A YI A

Original



DAE IV Tafel V

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37
- 38
- 39
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 49
- 50
- 51
- 52

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31
- 32
- 33
- 34
- 35
- 36
- 37
- 38
- 39
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48
- 49
- 50
- 51
- 52

Überzeichnet

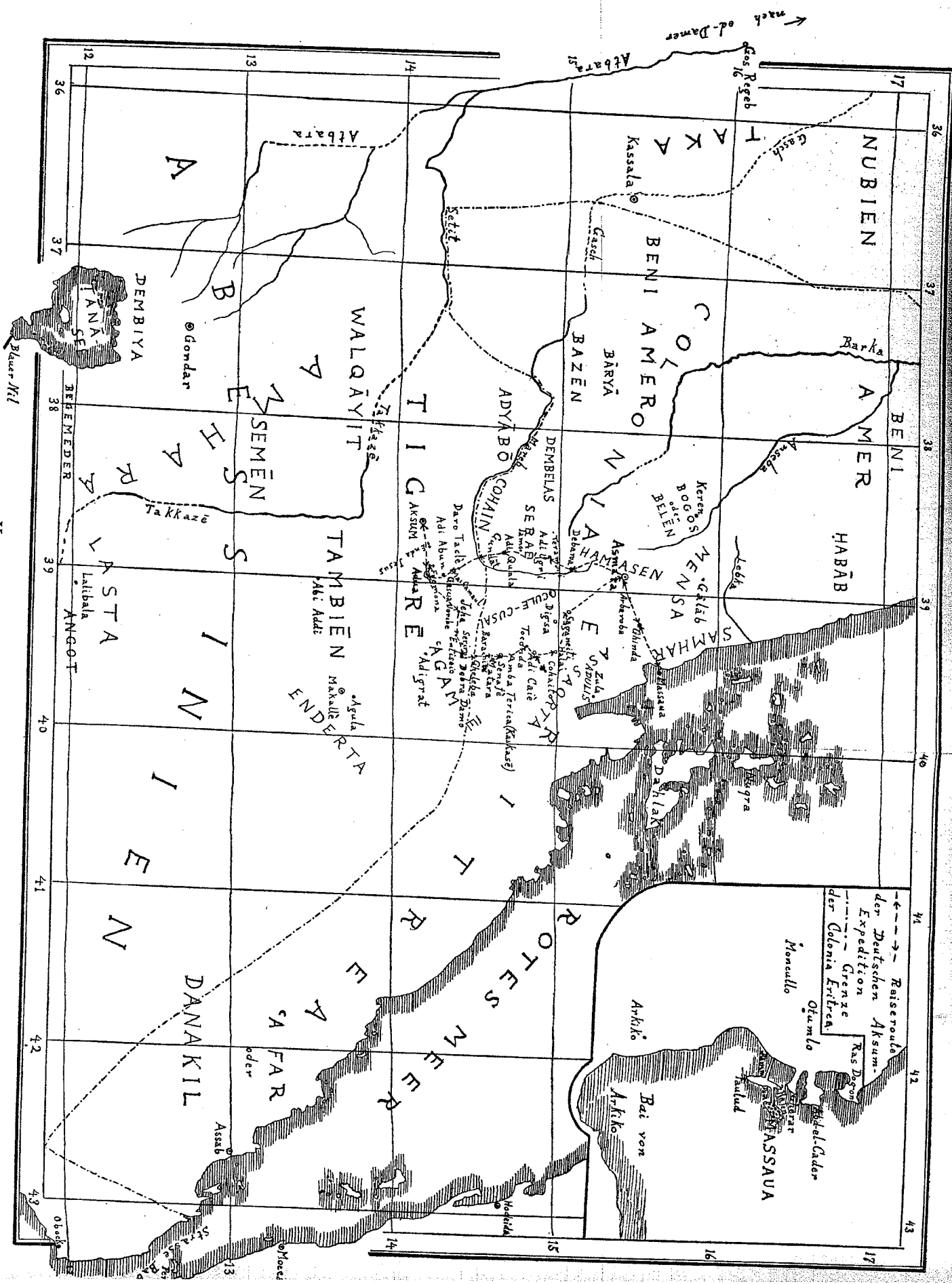
Originalaufnahme

Inschrift Nr. 11.



# Die altäthiopische Schrift

UNVOKALISIERT E										SCHRI FT										VOKALI SIERT E										SCHRI FT										ZAHLEICHEN																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
SBA I Iscrifft Nr. 7		Nr. 34		Nr. 26		Nr. 17		Muzen Nr. 9		M, t 10		M, t 11		M, t 12		M, t 13		M, t 14		M, t 15		M, t 16		M, t 17		M, t 18		M, t 19		M, t 20		M, t 21		M, t 22		M, t 23		M, t 24		M, t 25		M, t 26		M, t 27		M, t 28		M, t 29		M, t 30		M, t 31		M, t 32		M, t 33		M, t 34		M, t 35		M, t 36		M, t 37		M, t 38		M, t 39		M, t 40		M, t 41		M, t 42		M, t 43		M, t 44		M, t 45		M, t 46		M, t 47		M, t 48		M, t 49		M, t 50		M, t 51		M, t 52		M, t 53		M, t 54		M, t 55		M, t 56		M, t 57		M, t 58		M, t 59		M, t 60		M, t 61		M, t 62		M, t 63		M, t 64		M, t 65		M, t 66		M, t 67		M, t 68		M, t 69		M, t 70		M, t 71		M, t 72		M, t 73		M, t 74		M, t 75		M, t 76		M, t 77		M, t 78		M, t 79		M, t 80		M, t 81		M, t 82		M, t 83		M, t 84		M, t 85		M, t 86		M, t 87		M, t 88		M, t 89		M, t 90		M, t 91		M, t 92		M, t 93		M, t 94		M, t 95		M, t 96		M, t 97		M, t 98		M, t 99		M, t 100		M, t 101		M, t 102		M, t 103		M, t 104		M, t 105		M, t 106		M, t 107		M, t 108		M, t 109		M, t 110		M, t 111		M, t 112		M, t 113		M, t 114		M, t 115		M, t 116		M, t 117		M, t 118		M, t 119		M, t 120		M, t 121		M, t 122		M, t 123		M, t 124		M, t 125		M, t 126		M, t 127		M, t 128		M, t 129		M, t 130		M, t 131		M, t 132		M, t 133		M, t 134		M, t 135		M, t 136		M, t 137		M, t 138		M, t 139		M, t 140		M, t 141		M, t 142		M, t 143		M, t 144		M, t 145		M, t 146		M, t 147		M, t 148		M, t 149		M, t 150		M, t 151		M, t 152		M, t 153		M, t 154		M, t 155		M, t 156		M, t 157		M, t 158		M, t 159		M, t 160		M, t 161		M, t 162		M, t 163		M, t 164		M, t 165		M, t 166		M, t 167		M, t 168		M, t 169		M, t 170		M, t 171		M, t 172		M, t 173		M, t 174		M, t 175		M, t 176		M, t 177		M, t 178		M, t 179		M, t 180		M, t 181		M, t 182		M, t 183		M, t 184		M, t 185		M, t 186		M, t 187		M, t 188		M, t 189		M, t 190		M, t 191		M, t 192		M, t 193		M, t 194		M, t 195		M, t 196		M, t 197		M, t 198		M, t 199		M, t 200		M, t 201		M, t 202		M, t 203		M, t 204		M, t 205		M, t 206		M, t 207		M, t 208		M, t 209		M, t 210		M, t 211		M, t 212		M, t 213		M, t 214		M, t 215		M, t 216		M, t 217		M, t 218		M, t 219		M, t 220		M, t 221		M, t 222		M, t 223		M, t 224		M, t 225		M, t 226		M, t 227		M, t 228		M, t 229		M, t 230		M, t 231		M, t 232		M, t 233		M, t 234		M, t 235		M, t 236		M, t 237		M, t 238		M, t 239		M, t 240		M, t 241		M, t 242		M, t 243		M, t 244		M, t 245		M, t 246		M, t 247		M, t 248		M, t 249		M, t 250		M, t 251		M, t 252		M, t 253		M, t 254		M, t 255		M, t 256		M, t 257		M, t 258		M, t 259		M, t 260		M, t 261		M, t 262		M, t 263		M, t 264		M, t 265		M, t 266		M, t 267		M, t 268		M, t 269		M, t 270		M, t 271		M, t 272		M, t 273		M, t 274		M, t 275		M, t 276		M, t 277		M, t 278		M, t 279		M, t 280		M, t 281		M, t 282		M, t 283		M, t 284		M, t 285		M, t 286		M, t 287		M, t 288		M, t 289		M, t 290		M, t 291		M, t 292		M, t 293		M, t 294		M, t 295		M, t 296		M, t 297		M, t 298		M, t 299		M, t 300		M, t 301		M, t 302		M, t 303		M, t 304		M, t 305		M, t 306		M, t 307		M, t 308		M, t 309		M, t 310		M, t 311		M, t 312		M, t 313		M, t 314		M, t 315		M, t 316		M, t 317		M, t 318		M, t 319		M, t 320		M, t 321		M, t 322		M, t 323		M, t 324		M, t 325		M, t 326		M, t 327		M, t 328		M, t 329		M, t 330		M, t 331		M, t 332		M, t 333		M, t 334		M, t 335		M, t 336		M, t 337		M, t 338		M, t 339		M, t 340		M, t 341		M, t 342		M, t 343		M, t 344		M, t 345		M, t 346		M, t 347		M, t 348		M, t 349		M, t 350		M, t 351		M, t 352		M, t 353		M, t 354		M, t 355		M, t 356		M, t 357		M, t 358		M, t 359		M, t 360		M, t 361		M, t 362		M, t 363		M, t 364		M, t 365		M, t 366		M, t 367		M, t 368		M, t 369		M, t 370		M, t 371		M, t 372		M, t 373		M, t 374		M, t 375		M, t 376		M, t 377		M, t 378		M, t 379		M, t 380		M, t 381		M, t 382		M, t 383		M, t 384		M, t 385		M, t 386		M, t 387		M, t 388		M, t 389		M, t 390		M, t 391		M, t 392		M, t 393		M, t 394		M, t 395		M, t 396		M, t 397		M, t 398		M, t 399		M, t 400		M, t 401		M, t 402		M, t 403		M, t 404		M, t 405		M, t 406		M, t 407		M, t 408		M, t 409		M, t 410		M, t 411		M, t 412		M, t 413		M, t 414		M, t 415		M, t 416		M, t 417		M, t 418		M, t 419		M, t 420		M, t 421		M, t 422		M, t 423		M, t 424		M, t 425		M, t 426		M, t 427		M, t 428		M, t 429		M, t 430		M, t 431		M, t 432		M, t 433		M, t 434		M, t 435		M, t 436		M, t 437		M, t 438		M, t 439		M, t 440		M, t 441		M, t 442		M, t 443		M, t 444		M, t 445		M, t 446		M, t 447		M, t 448		M, t 449		M, t 450		M, t 451		M, t 452		M, t 453		M, t 454		M, t 455		M, t 456		M, t 457		M, t 458		M, t 459		M, t 460		M, t 461		M, t 462		M, t 463		M, t 464		M, t 465		M, t 466		M, t 467		M, t 468		M, t 469		M, t 470		M, t 471		M, t 472		M, t 473		M, t 474		M, t 475		M, t 476		M, t 477		M, t 478		M, t 479		M, t 480		M, t 481		M, t 482		M, t 483		M, t 484		M, t 485		M, t 486		M, t 487		M, t 488		M, t 489		M, t 490		M, t 491		M, t 492		M, t 493		M, t 494		M, t 495		M, t 496		M, t 497		M, t 498		M, t 499		M, t 500		M, t 501		M, t 502		M, t 503		M, t 504		M, t 505		M, t 506		M, t 507		M, t 508		M, t 509		M, t 510		M, t 511		M, t 512		M, t 513		M, t 514		M, t 515		M, t 516		M, t 517		M, t 518		M, t 519		M, t 520		M, t 521		M, t 522		M, t 523		M, t 524		M, t 525		M, t 526		M, t 527		M, t 528		M, t 529		M, t 530		M, t 531		M, t 532		M, t 533		M, t 534		M, t 535		M, t 536		M, t 537		M, t 538		M, t 539		M, t 540		M, t 541		M, t 542		M, t 543		M, t 544		M, t 545		M, t 546		M, t 547		M, t 548		M, t 549		M, t 550		M, t 551		M, t 552		M, t 553		M, t 554		M, t 555		M, t 556		M, t 557		M, t 558		M, t 559		M, t 560		M, t 561		M, t 562		M, t 563		M, t 564		M, t 565		M, t 566		M, t 567		M, t 568		M, t 569		M, t 570		M, t 571		M, t 572		M, t 573		M, t 574		M, t 575		M, t 576		M, t 577		M, t 578		M, t 579		M, t 580		M, t 581		M, t 582		M, t 583		M, t 584		M, t 585		M, t 586		M, t 587		M, t 588		M, t 589		M, t 590		M, t 591		M, t 592		M, t 593		M, t 594		M, t 595		M, t 596		M, t 597		M, t 598		M, t 599		M, t 600		M, t 601		M, t 602		M, t 603		M, t 604		M, t 605		M, t 606		M, t 607		M, t 608		M, t 609		M, t 610		M, t 611		M, t 612		M, t 613		M, t 614		M, t 615		M, t 616		M, t 617		M, t 618		M, t 619		M, t 620		M, t 621		M, t 622		M, t 623		M, t 624		M, t 625		M, t 626		M, t 627		M, t 628		M, t 629		M, t 630		M, t 631		M, t 632		M, t 633		M, t 634		M, t 635		M, t 636		M, t 637		M, t 638		M, t 639		M, t 640		M, t 641		M, t 642		M, t 643		M, t 644		M, t 645		M, t 646		M, t 647		M, t 648		M, t 649		M, t 650		M, t 651		M, t 652		M, t 653		M, t 654		M, t 655		M, t 656		M, t 657		M, t 658		M, t 659		M, t 660		M, t 661		M, t 662		M, t 663		M, t 664		M, t 665		M, t 666		M, t 667		M, t 668		M, t 669		M, t 670		M, t 671		M, t 672		M, t 673		M, t 674		M, t 675		M, t 676		M, t 677		M, t 678		M, t 679		M, t 680		M, t 681		M, t 682		M, t 683		M, t 684		M, t 685		M, t 686		M, t 687		M, t 688		M, t 689		M, t 690		M, t 691		M, t 692		M, t 693		M, t 694		M, t 695		M, t 696		M, t 697		M, t 698		M, t 699		M, t 700		M, t 701		M, t 702		M, t 703		M, t 704		M, t 705		M, t 706		M, t 707		M, t 708		M, t 709		M, t 710		M, t 711		M, t 712		M, t 713		M, t 714		M, t 715		M, t 716		M, t 717		M, t 718		M, t 719		M, t 720		M, t 721		M, t 722		M, t 723		M, t 724		M, t 725		M, t 726		M, t 727		M, t 728		M, t 729		M, t 730		M, t 731		M, t 732		M, t 733		M, t 734		M, t 735		M, t 736		M, t 737		M, t 738		M, t 739		M, t 740		M, t 741		M, t 742		M, t 743		M, t 744		M, t 745		M, t 746		M, t 747		M, t 748		M, t 749		M, t 750		M, t 751		M, t 752		M, t 753		M, t 754		M, t 755		M, t 756		M, t 757		M, t 758		M, t 759		M, t 760		M, t 761		M, t 762		M, t 763		M, t 764		M, t 765		M, t 766		M, t 767		M, t 768		M, t 769		M, t 770		M, t 771		M, t 772		M, t 773		M, t 774		M, t 775		M, t 776		M, t 777		M, t 778		M, t 779	



### Karte von Nordabessinien.

Maßstab 1 : 3100000.